

LAGEBERICHT UND JAHRESABSCHLUSS
DER SÜDZUCKER AG
ZUM 28. FEBRUAR 2015 (HGB)



INHALTSVERZEICHNIS

BERICHT DES AUFSICHTSRATS	1
LAGEBERICHT	6
GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS	6
UNTERNEHMENSSTRATEGIE UND NACHHALTIGKEIT	6
KONZERNSTRUKTUR UND UNTERNEHMENSSTEUERUNG	11
FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, PRODUKTSICHERHEIT, QUALITÄTSMANAGEMENT	13
MITARBEITER	19
CORPORATE GOVERNANCE	21
Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat	21
Corporate-Governance-Bericht	23
Compliance	26
Übernahmerelevante Angaben	28
WIRTSCHAFTSBERICHT	31
Gesamtwirtschaftliche und Branchenbezogene Rahmenbedingungen	31
Rübenenernte und Kampagneverlauf	35
Geschäftsentwicklung	36
Ertragslage	36
Investitionen und Finanzierung	37
Bilanz – Vermögenslage	38
Tatsächliche und prognostizierte Geschäftsentwicklung	38
NACHTRAGSBERICHT	39
RISIKO- UND CHANCENBERICHT	40
Risikomanagementsystem	40
Risiken	41
Chancen	50
Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem	52
PROGNOSEBERICHT	55
VORSCHLAG ZUR GEWINNVERWENDUNG	56
SCHLUSSERKLÄRUNG ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT GEMÄß § 312 ABS. 3 AKTG	56
JAHRESABSCHLUSS	58
BILANZ ZUM 28. FEBRUAR 2015	58
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	59
ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS	60
ANWENDUNG DER RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN	60
BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE	60
ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	66
ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	72
SONSTIGE ANGABEN	74
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	91
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS	92

Die auf den folgenden Seiten in Klammern gesetzten Zahlen beziehen sich jeweils auf den Vorjahreszeitraum bzw. -zeitpunkt.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

lassen Sie uns etwas weiter zurückschauen: Im Jahr 2006 wurden die politischen Regelungen für den Rübenanbau und die Zuckererzeugung in der EU grundlegend geändert, die Bedingungen für die Rübenanbauer und Zuckererzeuger haben sich dramatisch verschlechtert. Nach diesem Einschnitt ist es gelungen, das Unternehmen in den vergangenen Jahren wieder auf den Erfolgspfad zurückzuführen sowie Umsätze und Ergebnisse auf Rekordhöhe zu erzielen. Getrübt wurde das Bild im Geschäftsjahr 2013/14 durch das im Februar 2014 im Rahmen eines Settlements abgeschlossene Kartellverfahren.

Heute, und diese Entwicklung zeichnete sich bereits im Geschäftsjahr 2013/14 ab, stellen insbesondere die sinkenden Zuckerpreise wie auch die Entscheidung der EU-Kommission die Regelungen zu Rübenmindestpreisen und Quoten im Jahr 2017 ersatzlos auslaufen zu lassen, die europäische Zuckerwirtschaft vor neue Herausforderungen. Es galt für Aufsichtsrat und Vorstand, die absehbaren Folgen für das Unternehmen zu bewerten und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Dem voraus gingen im abgelaufenen Geschäftsjahr intensive Gespräche zwischen Aufsichtsrat und Vorstand über die strategische Ausrichtung des Segments Zucker im Kontext der Positionierung des Gesamtunternehmens und der übrigen Segmente.

Hierbei konnte auch im Geschäftsjahr 2014/15 die vertrauensvolle und zielorientierte Zusammenarbeit mit dem Vorstand fortgesetzt und ausführlich die Rahmenbedingungen, die Ausrichtung und die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens erörtert werden. Dabei sind wir den Aufgaben nachgekommen, für die wir nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung verantwortlich sind: den Vorstand bei der Lei-

tung des Unternehmens zu überwachen und beratend zu begleiten.

Bei allen die Südzucker-Gruppe betreffenden Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden und wurde zeitnah, umfassend und kontinuierlich über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage und die Entwicklung der Südzucker-Gruppe – einschließlich der Risikolage – sowie über Risikomanagement und Compliance unterrichtet.

Der Vorstand berichtete in allen Sitzungen des Aufsichtsrats über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens sowie zwischen den Sitzungsterminen des Aufsichtsrats mündlich und schriftlich über alle bedeutenden Geschäftsvorgänge. Gegenstand dieser Berichte waren im Wesentlichen die Lage und Entwicklung des Unternehmens, die Unternehmenspolitik, die Rentabilität sowie die Unternehmens-, Finanz-, Investitions-, Forschungs- und Personalplanung – jeweils bezogen auf die Südzucker AG und die Südzucker-Gruppe. Darüber hinaus nahm der Aufsichtsratsvorsitzende an Vorstandssitzungen teil und wurde vom Vorstandsvorsitzenden in zahlreichen Arbeitsgesprächen laufend über alle wichtigen Geschäftsvorgänge informiert.

AUFSICHTSRATSSITZUNGEN UND BESCHLUSSFASSUNGEN

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2014/15 – jeweils unter Teilnahme des Vorstands – in vier ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung; an der Aufsichtsrats-sitzung am 27. Januar 2015 hat ein Vorstandsmitglied nicht teilgenommen. Es fanden außerdem zwei Beschlussfassungen im schriftlichen Verfahren statt. Allen Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat – jeweils nach gründlicher Prüfung und Beratung – zugestimmt. Der Aufsichtsrat befasste sich in den vier or-

entlichen Sitzungen im Rahmen seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion neben Gegenständen, die das operative Geschäft von Südzucker betrafen, auch mit den Folgen des Kartellverfahrens. Er erteilte in diesem Zusammenhang Aufträge an Sachverständige zur Überprüfung der Organverantwortung.

Am 10. März 2014 genehmigte der Aufsichtsrat ein Beteiligungsvorhaben der AGRANA-Beteiligungs-AG im schriftlichen Verfahren.

Einzigster Tagesordnungspunkt der außerordentlichen Aufsichtsratsitzung am 13. Mai 2014 war die Behandlung der Strategie im Segment Zucker. Sie wurde vom Vorstand ausführlich vorgestellt und anschließend intensiv diskutiert. Beschlüsse wurden nicht gefasst.

Gegenstand der Bilanzsitzung am 14. Mai 2014 war die Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses der Südzucker AG sowie des Konzernabschlusses zum 28. Februar 2014. Der Abschlussprüfer berichtete über die Schwerpunkte und Ergebnisse der Prüfung, die auch das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem umfasste. Nach eingehender Diskussion stellte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss fest und billigte den Konzernabschluss. Es wurde außerdem die ordentliche Hauptversammlung 2014 vorbereitet: Der Aufsichtsrat beschloss die Tagesordnung und die Beschlussvorschläge, insbesondere die Kandidatenvorschläge für die Zuwahl zum Aufsichtsrat und die vorgesehenen Satzungsänderungen bezüglich der Änderung des Firmennamens in Südzucker AG und der Änderung der Aufsichtsratsvergütung. Schließlich genehmigte der Aufsichtsrat ein Beteiligungsvorhaben von PortionPack Europe.

In der Sitzung am 16. Juli 2014, dem Tag vor der Hauptversammlung, wurde die Mittelfristplanung vorgestellt und diskutiert. Der Aufsichtsrat genehmigte den Investitionsplan 2015/16, das Langfristinvestitionsprogramm und die Investitionsnachträge. Außerdem erfolgte die Wahl von Herrn Erwin Hameseder – als Nachfolger von

Herrn Dr. Konrad – zum neuen zweiten stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden sowie zum Mitglied des Vermittlungsausschusses und des Sozialausschusses.

Am 14. November 2014 genehmigte der Aufsichtsrat ein Finanzvorhaben der AGRANA Beteiligungs-AG im schriftlichen Verfahren.

In der Sitzung am 20. November 2014 wurde die Ergebnishochrechnung 2014/15 vorgestellt. Wie stets in der November-Sitzung behandelte der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig das Thema Corporate Governance. Er führte die jährliche Effizienzprüfung seiner Tätigkeit durch und beschloss die Entsprechenserklärung 2014. Außerdem wurden ein Beteiligungsvorhaben der AGRANA Beteiligungs-AG sowie eine Finanzierung genehmigt.

In der Aufsichtsratsitzung am 27. Januar 2015 wurde die aktualisierte Ergebnishochrechnung 2014/15 präsentiert. Der Aufsichtsrat genehmigte Investitionsnachträge. Er wählte Frau Veronika Haslinger – als Nachfolgerin von Herrn Erwin Hameseder – zum Mitglied des Prüfungsausschusses; sie ist Financial Expert im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG im Aufsichtsrat und im Prüfungsausschuss.

In der außerordentlichen Aufsichtsratsitzung am 13. Mai 2014 fehlten zwei Mitglieder entschuldigt. In der Sitzung am 14. Mai 2014 und am 16. Juli 2014 fehlte je ein Mitglied entschuldigt. Die fehlenden Mitglieder nahmen aber mittels schriftlicher Stimmabgabe an den Beschlussfassungen teil. Ansonsten waren alle Mitglieder des Aufsichtsrats persönlich bei den Sitzungen anwesend.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat fünf Ausschüsse (Präsidium, Vermittlungsausschuss, Prüfungsausschuss, Landwirtschaftlicher Ausschuss und Sozialausschuss) gebildet, die sich jeweils paritätisch aus Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zusam-

mensetzen. Die derzeitige personelle Besetzung der Ausschüsse ist unter Ziffer (37) „Aufsichtsrat und Vorstand“ im Anhang zum Konzernabschluss dargestellt.

Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex folgend, ist der Vorsitzende des Prüfungsausschusses nicht zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Über die Ausschusssitzungen berichtete deren Vorsitzender jeweils in der folgenden Aufsichtsratssitzung.

PRÄSIDIUM Das Präsidium des Aufsichtsrats tagte im Geschäftsjahr 2014/15 dreimal. In den Sitzungen am 16. Juli und 20. November 2014 sowie am 27. Januar 2015 wurde jeweils der Stand der Kartellangelegenheit erörtert. In der Sitzung am 27. Januar 2015 wurde auch die turnusmäßige Anpassung der Vorstandsvergütung vorbereitet.

PRÜFUNGSAUSSCHUSS Der Prüfungsausschuss kam im vergangenen Geschäftsjahr fünfmal – in drei Sitzungen und zwei Telefonkonferenzen – zusammen. In seiner Sitzung am 6. Mai 2014 befasste er sich in Gegenwart des Abschlussprüfers mit dem Jahresabschluss der Südzucker AG und dem Konzernabschluss. Er bereitete die Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vor, in der dieser – nach Berichterstattung durch den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses – den Empfehlungen des Prüfungsausschusses folgte. Außerdem diskutierte er den Vorschlag zur Bestellung des Abschlussprüfers und prüfte hierzu dessen Unabhängigkeit. In der Sitzung am 16. Juli 2014 erörterte der Prüfungsausschuss das Angebot des Abschlussprüfers für den Prüfungsauftrag und erteilte den Prüfungsauftrag vorbehaltlich der Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung am Folgetag. In der Sitzung am 7. Oktober 2014 befasste er sich, wie vom Aufsichtsrat beauftragt, mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssys-

tems. Weiterer Tagesordnungspunkt war die Erörterung des Halbjahresberichts. In den Telefonkonferenzen am 8. Juli 2014 und am 9. Januar 2015 erörterte der Prüfungsausschuss die Quartalsberichte Q1 bzw. Q3 2014/15 mit dem Vorstand.

An den Sitzungen und Telefonkonferenzen des Prüfungsausschusses haben alle Mitglieder teilgenommen.

LANDWIRTSCHAFTLICHER AUSSCHUSS Der Landwirtschaftliche Ausschuss tagte am 20. November 2014. Es wurde unter anderem aus dem Geschäftsbereich Landwirtschaft/Rohstoffmärkte über die Entwicklung auf den Agrarrohstoffmärkten, die Umsetzung der EU-Agrarreform und die Praxis des Smart Farming berichtet und anschließend diskutiert.

VERMITTLUNGSAUSSCHUSS UND SOZIALAUSSCHUSS Der Vermittlungsausschuss musste auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden. Ebenso hat der Sozialausschuss nicht getagt.

EFFIZIENZPRÜFUNG DES AUFSICHTSRATS Der Empfehlung gemäß Ziffer 5.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex folgend, hat der Aufsichtsrat wieder die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft. Dies geschieht alljährlich mittels eines Fragebogens ohne externe Unterstützung. Der Fragebogen wird jeweils an die Kodex-Änderungen angepasst. Die Auswertung der Fragebögen, die Erörterung der Ergebnisse und die Diskussion von Verbesserungsvorschlägen erfolgten in der Sitzung am 20. November 2014. Ziel ist die stetige Verbesserung der Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse.

COMPLIANCE Am 27. Januar 2015 fand das turnusmäßige Fraud-Gespräch zwischen Vorstand, Abschlussprüfer und den Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie des Prüfungsausschusses statt. Es wurde dort über die Einschätzung von Geschäftsrisiken, Maßnahmen zur Begrenzung des Fraud-Risikos sowie Reaktionen auf

Fraud-Fälle informiert und anschließend diskutiert.

CORPORATE GOVERNANCE Eine ausführliche Darstellung der Corporate Governance bei Südzucker einschließlich des Wortlauts der Diversity-Ziele des Aufsichtsrats für seine zukünftige Zusammensetzung und der – von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen – Entsprechenserklärung 2014 ist dem Corporate-Governance-Bericht zu entnehmen. Zudem stehen alle relevanten Informationen im Internet unter www.suedzucker.de/de/Investor-Relations/Corporate-Governance/ zur Verfügung.

Der Vorstand ist seinen aus Gesetz und Geschäftsordnung resultierenden Pflichten zur Information des Aufsichtsrats vollständig und zeitgerecht nachgekommen. Der Aufsichtsrat hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung und von der Leistungsfähigkeit der Organisation der Gesellschaft überzeugt und diese Themen im Gespräch mit dem Abschlussprüfer ausgiebig erörtert. Gleiches gilt hinsichtlich der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems der Südzucker-Gruppe; auch hierüber hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ausführlich informieren lassen.

Dem Aufsichtsrat ist im Berichtszeitraum von keinem seiner Mitglieder ein Interessenskonflikt – insbesondere keiner, der aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen könnte – mitgeteilt worden.

JAHRESABSCHLUSS Die von der Hauptversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsrats gewählte PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Südzucker AG für das Geschäftsjahr 2014/15, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht 2014/15 geprüft und jeweils mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehen.

Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat; er hat insbesondere ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet, das geeignet erscheint, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Der Vorstand hat im Hinblick auf die Mitteilung der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungsgenossenschaft eG (SZVG), Stuttgart, dass die SZVG über 50 % der Stimmrechte an der Südzucker AG hält, einen Bericht gemäß § 312 AktG erstellt. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht geprüft, über das Ergebnis seiner Prüfung schriftlich berichtet und bestätigt, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung nicht unangemessen hoch war und keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Die zu prüfenden Unterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig übermittelt. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung des Prüfungsausschusses am 11. Mai 2015 und an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 20. Mai 2015 teil und berichtete ausführlich über Verlauf und Ergebnis seiner Prüfung. Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Abschlussprüfers nach eingehender Diskussion zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und das Ergebnis seiner eigenen Prüfung entsprechen vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat hat keine Einwendungen gegen die vorgelegten Abschlüsse erhoben. Er billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Südzucker AG und den Konzernabschluss der Südzucker-Gruppe in seiner Sitzung am 20. Mai 2015; der Jahresabschluss der Südzucker AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur

Verwendung des Bilanzgewinns mit der Ausschüttung einer Dividende von 0,25 € pro Aktie schloss sich der Aufsichtsrat an.

PERSONALIA Im Aufsichtsrat gab es im Geschäftsjahr 2014/15 folgende Wechsel:

Die Aktionärsvertreter Dr. Ralf Bethke und Dr. Christian Konrad haben ihre Aufsichtsratsmandate – entsprechend der Regelung in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat – mit Wirkung zum Zeitpunkt der Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 17. Juli 2014 niedergelegt.

An Stelle der beiden Herren wurden Frau Veronika Haslinger (Geschäftsleiterin der Raiffeisen-Holding Niederösterreich–Wien) und Frau Susanne Kunschert (geschäftsführende Gesellschafterin der Pilz GmbH & Co. KG) durch die ordentliche Hauptversammlung am 17. Juli 2014 zu weiteren Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt.

Zum Nachfolger von Herrn Dr. Konrad als zweitem stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden sowie als Mitglied des Vermittlungsausschusses und des Sozialausschusses hat der Aufsichtsrat am 16. Juli 2014 mit Wirkung ab Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 17. Juli 2014 Herrn Erwin Hameseder gewählt.

Frau Veronika Haslinger wurde vom Aufsichtsrat am 27. Januar 2015 als Nachfolgerin für Herrn Erwin Hameseder mit sofortiger Wirkung in den Prüfungsausschuss gewählt.

Wir bedanken uns bei den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern, Herrn Dr. Konrad und Herrn Dr. Bethke herzlich für ihren langjährigen Einsatz zum Wohle des Unternehmens.

Gemeinsam mit dem Vorstand gedenkt der Aufsichtsrat aller im Berichtsjahr verstorbenen Mitarbeiter und ehemaligen Mitarbeiter der Südzucker-Gruppe. Dem Vorstand und allen Mitarbeitern der Südzucker AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen spricht der Aufsichtsrat für

die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Mannheim, 20. Mai 2015

Für den Aufsichtsrat



Dr. Hans-Jörg Gebhard
Vorsitzender

LAGEBERICHT

Grundlagen des Unternehmens

Unternehmensstrategie und Nachhaltigkeit

Eine nachhaltige Unternehmenspolitik lässt sich nur auf der Grundlage langfristigen ökonomischen Erfolgs verwirklichen, der auch die Voraussetzung für zukunftsorientierte Investitions- und Forschungsprojekte ist. Daher verfolgt Südzucker eine Strategie des wertorientierten, profitablen Wachstums auf der Basis eines Gleichgewichts zwischen Ökonomie, Ökologie und sozialer Verantwortung. Dabei orientieren wir uns grundsätzlich an unseren Kernkompetenzen und Leitlinien.

SÜDZUCKER–GESCHÄFTSFELDER AN MEGATRENDS AUSGERICHTET

Insgesamt ist die Südzucker-Gruppe mit ihren vier Segmenten in Bereichen tätig, die auch mittel- bis langfristig von den globalen Megatrends wie wachsende Weltbevölkerung, steigende Einkommen insbesondere in den Schwellenländern mit entsprechend veränderten Ernährungsgewohnheiten und zunehmendem Bedarf an Lebens- und Futtermitteln sowie Energie profitieren. Diese Megatrends sind nach wie vor intakt, werden somit Wachstumsmotoren bleiben und auch neue Perspektiven bieten. Wir richten unsere Geschäftsfelder weiterhin auf die steigende Nachfrage nach Agrarrohstoffen, Nahrungs- und Futtermitteln sowie erneuerbarer Energie aus.

UNSERE KERNKOMPETENZEN FÜR ALLE SEGMENTE

Die großtechnische Verarbeitung von Agrarrohstoffen betrachten wir als unsere wesentliche Kernkompetenz, die wir in allen unseren Geschäftsfeldern anwenden. Diese Kompetenz entwickeln wir ständig weiter und passen sie den

veränderten Rahmenbedingungen an, um unseren Kunden Produkte entsprechend ihren Anforderungen zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus bieten wir genau aufeinander abgestimmte Logistikkonzepte, mit denen wir den Transport von großen Mengen – vom Rohstoff bis zum fertigen Produkt – abwickeln.

STRATEGISCHE POSITIONIERUNG

Wir wollen sowohl mit dem traditionellen Zuckergeschäft als auch mit den weiteren Geschäftsfeldern die sich ergebenden Chancen nutzen; dies kann durch organisches Wachstum, Kooperationen wie auch Akquisitionen erfolgen. Unser Ziel ist es dabei, in den von uns besetzten Geschäftsfeldern die Nummer 1 oder eine starke Nummer 2 zu sein. Bedeutend hierfür sind auch die Cashflow-Kraft des Unternehmens und ein Investment-Grade-Rating, das uns einen guten Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten sichert. Mit der breiten Basis unseres Portfolios sowie einer Diversifizierung in verschiedenen Regionen und Märkten sorgen wir für ein ausgeglichenes Risikoprofil. Dabei steht eine solide Finanzierungsstrategie immer im Fokus.

KÜNFTIGE AUSRICHTUNG IM SEGMENT ZUCKER

Alle Akteure in der Wertschöpfungskette Zucker müssen sich darauf einstellen, dass Mengen- und Preisschwankungen nach dem Auslaufen der Regelungen zu Rübenmindestpreisen und Quote am 30. September 2017 noch stärker als bisher auf den EU-Zuckermarkt wirken. In diesem veränderten Marktumfeld sieht sich Südzucker als Europas größter Anbieter von Rübenzu-

cker mit leistungsfähigen Fabriken in den wettbewerbsfähigsten europäischen Rübenanbaugebieten in einer guten Position. Zur weiteren Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit wird Südzucker die Kosten- und Logistikstrukturen im Zuckersegment kontinuierlich verbessern. Dazu gehört auch, dass die bestehenden Rübenzuckerfabriken entsprechend ihrer Potenziale voll ausgelastet werden, um Skaleneffekte zu realisieren. Ausgehend von der Produktion in den europäischen Kernmärkten und damit der Nähe zu den Industriekunden und den wichtigsten Zuckerverbrauchsmärkten ist Südzucker bereits heute in der Lage, Kunden in ganz Europa mit Zuckerprodukten kostenoptimal zu beliefern. Ergänzt wird die Produktpalette durch Roh- und Weißzuckerimporte sowie Stärkeverzuckerungsprodukte.

WELTMARKT BIETET WACHSTUMSCHANCEN

Bereits heute ist absehbar, dass die weltweite Zuckerproduktion den steigenden Verbrauch nicht zu den herrschenden niedrigen Weltmarktpreisen bedienen kann. Dadurch werden sich positive Auswirkungen auf die Preise ergeben.

Durch die Aufhebung der Exportbeschränkungen für den europäischen Rübenzucker ab Oktober 2017 wird künftig auch der Exportmarkt wieder Chancen für das Segment Zucker bieten. So wurde der Weltmarkt vor den Exportrestriktionen im Jahr 2006 mit bis zu 6 Mio. t europäischem Weißzucker pro Jahr versorgt. Allgemein wird damit gerechnet, dass der weltweite Zuckerverbrauch weiterhin um durchschnittlich 2 % bis 3 % pro Jahr steigt – von derzeit 180 Mio. t auf etwa 200 Mio. t im Jahr 2020. Ein solches Mengenwachstum bietet Südzucker weitere Vermarktungschancen, von denen wir auch durch die Zusammenarbeit mit dem britischen Handelshaus ED&F Man Holdings Ltd., London, profitieren.

GEZIELTE INVESTITIONEN

Zur Sicherung des zukünftigen Wachstums werden wir die Geschäftsfelder weiter stärken, die in geringerem Maße von Schwankungen der Zucker- und Bioethanolmärkte betroffen sind. Zwar werden Ersatzinvestitionen und Investitionen zur Verbesserung der Energieeffizienz im Zucker- und Ethanolbereich unverändert fortgeführt, Neuinvestitionen werden vornehmlich außerhalb dieser Bereiche umgesetzt. Ungeachtet dessen halten wir uns die Möglichkeit offen, Wachstumsschancen im Bereich Zucker durch Akquisitionen wahrzunehmen.

MITARBEITER TRAGEN DEN ERFOLG

Die Mitarbeiter im Unternehmen sind wichtige Säulen des Erfolgs. Gelebt und getragen wird der Erfolg des Unternehmens durch die fachliche Kompetenz, die Erfahrungen, die sozialen Fähigkeiten und das Engagement unserer weltweit rund 18.500 Mitarbeiter. Die verschiedenen Maßnahmen der Personalpolitik werden so eingesetzt, dass sie die Strategie des Unternehmens stützen und die Mitarbeiter in die Position versetzen, unter den sich verändernden Rahmenbedingungen erfolgreich zu agieren.

NACHHALTIGKEIT ALS BESTANDTEIL DER UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Südzucker ist seit der Unternehmensgründung im 19. Jahrhundert ein der Landwirtschaft und damit der Natur stark verbundenes Unternehmen, das agrarische Rohstoffe zu qualitativ hochwertigen Produkten für Ernährungsindustrie, Endverbraucher und industrielle Anwendungen veredelt. Daher ist Nachhaltigkeit, bei der Umwelt, Sozial- und Wirtschaftsbedürfnisse im Einklang stehen, traditionell ein fester und geliebter Bestandteil der Unternehmensstrategie. Auch bei den großen Lebensmittelherstellern gehört Nachhaltigkeit zu den wichtigen Unternehmenswerten, die zunehmend die Einkaufsentscheidungen von Zucker beeinflussen.

VOM ROHSTOFF ZUM FERTIGEN PRODUKT

Wir wollen unser Handeln entlang der gesamten Wertschöpfungskette vom Rohstoff bis zum fertigen Produkt im Sinne der Nachhaltigkeit ausrichten.

ROHSTOFFE Ressourcenschonender Umgang mit der Natur beginnt bereits bei der sorgfältigen Auswahl der agrarischen Rohstoffe, wie z.B. Zuckerrüben, Getreide, Chicorée und Früchte. Deshalb stellt Südzucker hohe Qualitätsanforderungen an die Rohstofflieferanten. Am Beispiel Zuckerrübe lässt sich deutlich zeigen, dass durch gemeinsame Wissens- und Forschungsplattformen von Landwirten, eigener Forschung, Bodengesundheitsdienst und wissenschaftlichen Institutionen, wie z. B. dem Institut für Zuckerrübenforschung in Göttingen oder dem International Institute for Beet Research, Anbau- und Erntemethoden optimiert werden. So können die Landwirte zu Themen wie z.B. Bodenbearbeitung, Auswahl des Saatguts, Düngung, Pflanzenschutz und Bodenfruchtbarkeit umfassend beraten werden und der Zuckerrübenanbau kann im besten Sinne der Nachhaltigkeit stets effizienter und wettbewerbsfähiger werden.

Die bei Südzucker verwendeten agrarischen Rohstoffe entstammen überwiegend europäischer Produktion. Sie erfüllen die für landwirtschaftliche Erzeugung in der EU geltenden Grundsätze der Cross Compliance mit den entsprechenden Auflagen für die Landwirtschaft, um einen nachhaltigen Anbau von agrarischen Rohstoffen zu gewährleisten. Darüber hinaus stellen spezifische Nachhaltigkeitsanforderungen für Biokraftstoffe sicher, dass der Anbau der Biomasse für die Bioenergiegewinnung nicht auf schützenswerten Flächen oder zulasten der biologischen Vielfalt erfolgt.

PRODUKTION Nachhaltigkeit und Qualitätsführerschaft verwirklicht Südzucker auch bei der Verarbeitung der agrarischen Rohstoffe zu Zucker, Futtermittel, funktionellen Inhaltsstoffen für Lebensmittel und Tiernahrung, Bioethanol,

Stärke- und Fruchtprodukten. Hier stehen ein effizientes Qualitätsmanagement und die ständige Weiterentwicklung der Produktionstechnologien sowie die kontinuierliche Verbesserung der Produktionsprozesse und der zugehörigen Lieferketten hinsichtlich ihrer Umweltauswirkungen und ihrer Energieeffizienz im Mittelpunkt.

Ziel ist die vollständige Verwertung der verwendeten Rohstoffe. Aus Zuckerrüben erzeugen wir zum Beispiel neben dem Zucker ebenso Zuckerrübenschnitzel, Carbokalk und Melasse. Die Zuckerrübenschnitzel werden als Futtermittel bzw. als Rohstoff zur Erzeugung von Energie aus erneuerbarer Quelle verwendet, Carbokalk als Kalkdüngemittel in der Landwirtschaft und Melasse sowohl als Futtermittel als auch als Rohstoff für die Fermentationsindustrie zur Herstellung von z. B. Hefe, Ethanol oder Zitronensäure.

Neben der Verwendung der erzeugten Futtermittel und Düngemittel in der Landwirtschaft stellen wir für anfallende Produktionsrückstände Stoffkreisläufe mit der Landwirtschaft her. Ackerbodenreste, die den angelieferten Zuckerrüben anhaften und bei der Reinigung der Zuckerrüben abgetrennt werden, bringen wir auf landwirtschaftliche Flächen zurück.

Bei der Produktion zeichnet sich Südzucker durch effiziente Produktionsprozesse und moderne Energiezentralen aus. So führen z. B. Kraft-Wärme-Kopplung und mehrfache Energienutzung zu einer überdurchschnittlichen Energieeffizienz. Ein zentraler Baustein im betrieblichen Umweltschutz ist für uns die Steigerung der Energieeffizienz unserer Produktionsprozesse. Damit reduzieren wir den Brennstoffbedarf und senken gleichzeitig die Emissionen von Luftschadstoffen und klimarelevanten Treibhausgasen. Zur Rübenkampagne 2014 wurden beispielsweise an den Standorten Ochsenfurt und Rain Niedertemperaturtrocknungsanlagen zur Vortrocknung der Zuckerrübenschnitzel mit bislang ungenutzter Abwärme in Betrieb genommen.

In der Bioethanolanlage im belgischen Wanze wird in einem weltweit bislang einzigartigen Biomassekraftwerk der Großteil der benötigten thermischen und elektrischen Prozessenergie durch Nutzung der Schalen des angelieferten Weizenkorns erzeugt. Im Rahmen der REDCert-Zertifizierung der Bioethanolanlagen gemäß den Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnungen wird sichergestellt, dass mindestens 35 % – ab 2017 sogar 50 % – der Treibhausgase im Vergleich zu konventionellem Benzin eingespart werden. Ein zweites Biomassekraftwerk wurde bei BENE0 in Chile gebaut und inzwischen in Betrieb genommen.

Unsere Produktionsanlagen zeichnen sich dadurch aus, dass wir den erforderlichen Frischwasserbedarf möglichst durch Kreislauf-führung, durch die das eingesetzte Wasser mehrfach genutzt wird, auf ein Minimum reduzieren.

Durch die Entwicklung und Einführung innovativer Produktionsverfahren leistet Südzucker einen Mehrwert für die Umwelt. In integrierten Anlagenkonzepten stellen wir aus Getreide und Zuckerrüben Ethanol sowie proteinreiche Lebens- und Futtermittel her. Auch das dabei bei der alkoholischen Gärung entstehende biogene Kohlendioxid wird genutzt, z.B. als Kohlensäure in der Getränkeindustrie. Um weitere Absatzmärkte für das verflüssigte Kohlendioxid aus der Bioethanolanlage zu erschließen, forschen wir an dessen Nutzung zur Erzeugung von Algenbio-masse und für die Herstellung von Bioplastik.

An den Produktionsstandorten von Südzucker AG, BENE0-Palatinit GmbH und CropEnergies Bioethanol GmbH wird derzeit ein Energiemanagementsystem nach der internationalen Norm ISO 50001 eingeführt. Die Zertifizierung ist für Juni 2015 vorgesehen. Ziel ist die Einsparung von Energie und die Reduzierung von Treibhausgasemissionen.

Über Lebenszyklusanalysen ermittelt Südzucker die Umweltwirkungen der Lieferketten, um so

auch dort auf die Reduktion insbesondere der Treibhausgasemissionen hinwirken zu können. Ein Schwerpunkt ist hierbei der Anbau der verwendeten agrarischen Rohstoffe. Im wallonischen Teil Belgiens führen wir ein segmentübergreifendes Projekt mit großer Bedeutung durch: Für die Produktionsstandorte der Segmente CropEnergies, Spezialitäten und Zucker einschließlich deren Lieferketten ermitteln wir Maßnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen und zur Steigerung der Energieeffizienz und setzen diese um.

QUALITÄT Nachhaltigkeit bei Südzucker zeigt sich auch durch die Qualität und Sicherheit der hergestellten Produkte. Hohe technische Standards, Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement (ISO 9001: 2008, ISO 22000: 2005, GFSI-äquivalente Standards, GMP+ International, Qualität & Sicherheit) werden konsequent eingehalten.

SAI-LEITLINIEN Südzucker hat sich 2014 zusammen mit den Zuckerrübenanbauern dazu entschieden, schrittweise in den kommenden Jahren die Leitlinien der Sustainable Agriculture Initiative (SAI) in der Südzucker-Gruppe umzusetzen. Die SAI-Leitlinien legen umfassend die Bedingungen für eine aus ökologischer, ökonomischer und sozialer Sicht nachhaltige Landwirtschaft fest. Ziel ist es, die seit Jahrzehnten praktizierte Weiterentwicklung der guten landwirtschaftlichen Praxis im Zuckerrübenanbau konsequent fortzuführen und systematisch zu dokumentieren. Zudem beteiligt sich Südzucker an der Nachhaltigkeitsplattform EcoVadis. Mit EcoVadis gibt Südzucker ihren Kunden einen Überblick zu wichtigen Nachhaltigkeitsparametern, z. B. in den Bereichen Umwelt, Personal, Gesundheit/Sicherheit am Arbeitsplatz, faire Geschäftspraktiken und Einkauf.

SOZIALE VERANTWORTUNG Ein weiterer Aspekt nachhaltigen Handelns ist die Übernahme sozialer Verantwortung. Verankert ist die soziale Verantwortung unter anderem in einem Verhaltenskodex zur Corporate Social Responsibility, der

bei Südzucker seit 2011 gilt. Dieser basiert auf einer entsprechenden Vereinbarung der europäischen Zuckerindustrie, die sich grundsätzlich zu Themen wie Menschenrechte, Ausbildung und Schulung, Gesundheit und Sicherheit, Bezahlung und Arbeitsbedingungen und dem Verhältnis zwischen den Sozialpartnern positioniert.

UNSERE LEITLINIEN

- In unseren Geschäftsfeldern wollen wir Maßstäbe setzen und im fairen Wettbewerb weiterhin durch Innovation, Qualität, Service und Zuverlässigkeit erfolgreich sein.
- Dabei sind unsere Compliance-Unternehmensgrundsätze einzuhalten.
- Nachhaltigkeit bestimmt traditionell unser Handeln – beginnend bei der landwirtschaftlichen Produktion des Rohstoffs über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg.
- Wir wollen ein verantwortungsvoller Arbeitgeber sein, der die Potenziale seiner Mitarbeiter fördert und deren individuelle Persönlichkeiten schätzt und achtet.
- Unsere Erfahrung und das Know-how in Vermarktung, Vertrieb und Logistik machen uns zu einem verlässlichen Partner für unsere Kunden.
- Die Innovationskraft der Südzucker-Gruppe stärken wir mit der konzerninternen Kompetenz im Bereich Forschung und Entwicklung, aber auch mit Kooperationen.
- Auf dem Kapitalmarkt stehen wir für Transparenz und einen offenen Dialog mit allen Kapitalmarktteilnehmern.

Wir schaffen Werte für eine nachhaltig erfolgreiche Unternehmensentwicklung

Konzernstruktur und Unternehmenssteuerung

KONZERNSTRUKTUR

Die Südzucker AG, eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in Mannheim, ist die Muttergesellschaft der Südzucker-Gruppe und gleichzeitig die größte operative Gesellschaft. In den Konzernabschluss sind – neben der Muttergesellschaft Südzucker AG – 157 (159) Gesellschaften einbezogen, bei denen die Südzucker AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält. Die Equity-Bewertung wurde bei 15 (15) Gesellschaften angewendet. Weitere Details zu Beteiligungen finden sich ab 82 „Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB“ des Anhangs in diesem Geschäftsbericht.

Die Südzucker-Gruppe umfasst die vier Segmente Zucker, Spezialitäten, CropEnergies und Frucht. Dabei sind die Segmente Zucker, Spezialitäten und Frucht in insgesamt 13 Divisionen untergliedert, die das operative Geschäft steuern. Das Segment CropEnergies wird als eigenständige Unternehmenseinheit geführt.

Konzernfunktionen werden in den Bereichen Betriebswirtschaft/Controlling, Einkauf Hilfs- und Betriebsstoffe, Einkauf Investitions-, Instandhaltungsgüter und Dienstleistungen, Finanzen und Rechnungswesen, Forschung/Entwicklung/Services, Futtermittel/Nebenprodukte, Ingenieurwesen, Investor Relations, Landwirtschaftliche Forschung, Lebensmittelrecht/Verbraucherpolitik/Qualitätssicherung, Liegenschaften/

Versicherungen, Öffentlichkeitsarbeit, Organisation/IT, Personal, Recht, Revision, Steuern, Strategische Unternehmensplanung/Konzernentwicklung/Beteiligungen, Zucker/Verkauf, Zucker/Produktion sowie Zucker/Rübe von den entsprechenden Geschäftsbereichen/Zentralabteilungen wahrgenommen. Daneben sind

administrative Aufgaben in Shared-Finance-Centern sowie Forschungsaktivitäten an mehreren Forschungsstandorten zusammengefasst.

SEGMENT ZUCKER Das Segment Zucker umfasst den Geschäftsbereich Zucker mit den vier Divisionen in Belgien (Raffinerie Tirlemontoise S.A., Tienen), Deutschland (Südzucker AG, Mannheim), Frankreich (Saint Louis Sucre S.A., Paris) und Polen (Südzucker Polska S.A., Wroclaw) sowie den Vertriebsgesellschaften in Griechenland, Großbritannien, Italien und Spanien. In der Division AGRANA Zucker ist die Zuckerproduktion in Österreich, Rumänien, der Slowakei, Tschechien und Ungarn zusammengefasst. Des Weiteren bestehen die Divisionen Zuckerproduktion in Moldau (Südzucker Moldova S.A., Chisinau) und Landwirtschaft (Südzucker AG, Geschäftsbereich Landwirtschaft/Rohstoffmärkte, Agrar und Umwelt AG Loberaue, Rackwitz). At Equity einbezogen werden das britische Handelshaus ED&F Man Holdings Limited, die Studen-Gruppe (einschließlich Zuckerproduktion in Bosnien) und das italienische Vertriebs-Joint-Venture Maxi S.r.l.

SEGMENT SPEZIALITÄTEN Das Segment Spezialitäten beinhaltet die vier Divisionen BENEIO, Freiburger, PortionPack Europe und Stärke. BENEIO produziert und vermarktet Inhaltsstoffe aus verschiedenen Rohstoffen für Lebensmittel und Tiernahrung mit ernährungsphysiologischen und technologischen Vorzügen. Die Freiburger-Gruppe ist Produzent von tiefgekühlter und gekühlter Pizza sowie tiefgekühlten Pasta-Gerichten und Snacks mit klarem Fokus auf das Handelsmarkengeschäft. Die PortionPack-Europe-Gruppe ist spezialisiert auf die Entwicklung, Abpackung und Vermarktung von Portionsartikeln. Die Division Stärke umfasst das Stärke- und Bioethanolgeschäft der AGRANA mit der österreichischen Kartoffel-, Mais- und Wei-

zenstärkeproduktion, der Maisstärkefabrik in Rumänien sowie der Bioethanolproduktion in Österreich. Der Division Stärke ist außerdem die Investition der Südzucker AG in den Bau einer Weizenstärkeproduktionsanlage am Standort Zeitz zugeordnet. Die Stärke- und Bioethanolaktivitäten der Hungrana-Gruppe in Ungarn werden at Equity einbezogen.

SEGMENT CROPENERGIES Die Bioethanolaktivitäten der Südzucker-Gruppe an den vier Produktionsstandorten in Deutschland, Belgien, Frankreich und Großbritannien sowie die Handelsaktivitäten in Brasilien und Chile sind im Segment CropEnergies gebündelt und werden als börsennotierte AG geführt. CropEnergies ist einer der führenden Hersteller von nachhaltig erzeugtem Bioethanol für den Kraftstoffsektor in Europa sowie von Futtermitteln. Zudem ist CropEnergies zu 50 % an der CT Biocarbonic GmbH beteiligt, die in Zeitz seit 2010 eine Produktionsanlage zur Herstellung von flüssigem CO₂ in Lebensmittelqualität betreibt; diese Gesellschaft wird at Equity einbezogen.

SEGMENT FRUCHT Das Segment Frucht umfasst die beiden Divisionen Fruchtzubereitungen (AG-RANA Fruit) und Fruchtsaftkonzentrate (Austria Juice). Die weltweit tätigen Unternehmen des Segments Frucht beliefern internationale Lebensmittelkonzerne vor allem aus der Molkerei-, Backwaren-, Eiscreme- und alkoholfreien Getränkeindustrie.

UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Der Vorstand der Südzucker AG leitet die Geschäfte eigenverantwortlich und wird hierbei vom Aufsichtsrat überwacht und beraten. Der Vorstand ist an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts verpflichtet. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Ungeachtet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Vor-

standsmitglieder die ihnen zugewiesenen Ressorts im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Die Geschäftsordnung für den Vorstand bestimmt die nähere Ausgestaltung der Vorstandsarbeit. Für bedeutende Geschäftsvorgänge beinhaltet die Satzung der Südzucker AG für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats.

Der Vorstand sorgt für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen und wirkt auf die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und unternehmensinternen Richtlinien (Compliance) hin. Er sorgt zudem für eine adäquate Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen.

Die Leitungsorgane auf Ebene der Segmente/Divisionen führen die Geschäfte im Rahmen der nationalen gesetzlichen Vorschriften sowie konzerninterner Richtlinien und Vorgaben. Im Rahmen einer Matrixorganisation werden sie von zentralen Konzernfunktionen, die mit einem fachlichen Weisungsrecht ausgestattet sind, unterstützt und beraten.

WERTMANAGEMENT Im Mittelpunkt der Unternehmenspolitik steht die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Im Rahmen des Wertmanagements strebt Südzucker in den Segmenten und Divisionen an, mit der Rendite auf das eingesetzte Kapital eine Prämie über die Kapitalkosten hinaus zu erzielen und hierdurch einen Mehrwert für die Aktionäre zu schaffen.

Zur Umsetzung der wertorientierten Unternehmensführung setzt Südzucker ein konzernweit einheitliches Berichts- und Planungssystem ein und wendet darauf aufbauend zentral definierte Kennzahlen an; wesentliche Kennzahlen sind das operative Ergebnis und die Rendite auf das eingesetzte Kapital. Für die Südzucker AG nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches bilden dagegen die Größen Umsatzerlöse, Betriebsergebnis (HGB) und die Nettofinanz-

schulden die finanziellen Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung.

Beim operativen Ergebnis wird das Ergebnis der Betriebstätigkeit laut Gewinn- und Verlust-Rechnung um das Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen sowie das Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen bereinigt. Das eingesetzte Kapital (Capital Employed) umfasst das investierte Sachanlagevermögen zuzüglich erworbener Geschäfts- und Firmenwerte sowie das Working Capital zum Bilanzstichtag. Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed – kurz ROCE) entspricht dem Verhältnis von operativem Ergebnis zu Capital Employed. Südzucker ermittelt die Kapitalkosten für das eingesetzte operative Vermögen als Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten. Die Kapitalkosten werden für die Segmente und Divisionen spezifiziert, indem die jeweiligen Länderrisiken und Geschäftsrisiken berücksichtigt werden. Außer diesen finanziellen Leistungsindikatoren sind für die Südzucker-Gruppe derzeit keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren steuerungsrelevant.

FINANZMANAGEMENT Die Finanzierung des Südzucker-Konzerns basiert auf der nachhaltigen Cashflow-Kraft, stabilen Beziehungen zu den das Unternehmen tragenden Aktionärsgruppen, dem Zugang zu den internationalen

Kapitalmärkten und verlässlichen Bankenbeziehungen. Das Fundament der Finanzierung bildet das Investment-Grade-Rating, das den Zugang zu den Eigen- und Fremdkapitalfinanzierungsinstrumenten sicherstellt. Südzucker nutzt eine im Hinblick auf die Fälligkeiten und Zinsfestschreibung optimierte Struktur von Finanzierungsinstrumenten wie Hybrid-Eigenkapital, Anleihen, Schuldscheindarlehen und bilaterale Bankkreditlinien. Zur unterjährigen Finanzierung der der Zuckerbranche eigenen Saisonalität (Finanzierung der Rübelgeldraten und Vorratsbestände) ist ein flexibler Zugang zu kurzfristiger Liquidität ein wichtiges Element der Finanzierungsstruktur. Diese kurzfristigen Finanzierungserfordernisse werden vorrangig durch die Nutzung des Commercial-Paper-Programms von insgesamt 600 Mio. € sowie syndizierter Kreditlinien gewährleistet.

Die Steuerung der Kapitalstruktur erfolgt langfristig und orientiert sich an den für ein Investment-Grade-Rating erforderlichen Faktoren. Die im Finanzmanagement von Südzucker verwendeten Kenngrößen für die Kapitalstruktur sind der Verschuldungsfaktor (Verhältnis von Nettofinanzschulden zu Cashflow), der Verschuldungsgrad (Nettofinanzschulden in % des Eigenkapitals) sowie die Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % der Bilanzsumme).

Forschung und Entwicklung, Produktsicherheit, Qualitätsmanagement

ÜBERBLICK/SCHWERPUNKTE

Die Arbeiten im Bereich Forschung, Entwicklung und technologische Services der Südzucker AG werden gruppenweit und länderübergreifend für die verschiedenen Segmente und Geschäftsfelder durchgeführt. Dadurch können Synergien genutzt werden. Ausgehend von den agrarischen Rohstoffen über die Prozesstechnologie zur Gewinnung und Weiterverarbeitung unserer Produkte bis hin zu anwendungstechnischen

Konzepten für Kunden werden Themen der gesamten Wertschöpfungskette intensiv bearbeitet.

Der Fokus liegt auf der Entwicklung neuer Produkte für den Nahrungsmittelbereich, der Erarbeitung von Konzepten für Lebensmittel und Lebensmittelzutaten, der Verbesserung der Produktqualitäten, der Erweiterung und Optimierung von bestehenden Produktlinien sowie der energetisch effizienten Gestaltung der Verarbeitungsprozesse. Für den Non-Food-Bereich wer-

den maßgeschneiderte Produktkonzepte unter Verwendung von Kohlenhydraten entwickelt und bereitgestellt. Ein weiteres Aufgabengebiet ist die Entwicklung von Produktkonzepten für Futtermittelzutaten.

Bestehende Kooperationen mit Forschungseinrichtungen, Universitäten und anderen Unternehmen zur Ergänzung der eigenen Arbeit wurden vertieft und ermöglichen eine schnellere Umsetzung der Forschungsergebnisse in die Praxis.

Die Aufgaben im Bereich Forschung, Entwicklung und technologische Services werden in der Südzucker AG von 146 (146) Mitarbeitern wahrgenommen; der Aufwand für Forschung, Entwicklung und technologische Dienstleistungen betrug 2014/15 insgesamt 18.074 (19.037) Tsd. €.

Nachfolgend werden wesentliche Arbeiten aus den verschiedenen Bereichen dargestellt.

ZUCKER UND ZUCKERBASIERTE SPEZIALITÄTEN

PROZESSTECHNOLOGIE Im Vordergrund der Prozesstechnologie stehen weiterhin – insbesondere auch aufgrund längerer Kampagnen – wachsende Anforderungen an die Aufarbeitung der Rohstoffe und die Produktqualität. Dazu gehört beispielsweise die Reduzierung von Zuckerverlusten durch Anpassung von Prozessparametern im Bereich der Extraktion. Durch Prozessanpassungen in der Saftreinigung konnten Engpässe im Zuckerhaus verhindert werden, bei gleichzeitig positiven Auswirkungen auf die Zuckerqualität. Durch gezielte Eingriffe in den Kristallisationsprozess konnten Qualitätsparameter deutlich verbessert werden. Die Einhaltung des hohen technologischen Standards in den Fabriken sowie die konsequente energetische Optimierung sind weitere Themen, die gruppenweit verfolgt werden. Die erheblichen Energieeinsparungen und Emissionsminderungen durch die Installation von Niedertempera-

turtrocknungsanlagen konnten messtechnisch belegt werden.

FONDANT/KARAMELL/COMPRI-ZUCKER Die Rezepturen sowie die entsprechenden Produktionsprozesse der verschiedenen Produktgruppen werden in Zusammenarbeit mit Kunden entsprechend den Marktanforderungen weiterentwickelt. Im Fokus stehen dabei weiterhin funktionelle Eigenschaften ebenso wie die Clean-Label-Auslobung.

FUNKTIONELLE LEBENSMITTELZUTATEN

Ernährungsphysiologische Aspekte

Die ernährungswissenschaftliche Forschung konzentriert sich auf die Untermauerung der physiologischen Eigenschaften und gesundheitsbezogenen Aussagen zu den Produkten der BENEIO-Gruppe.

PALATINOSE™ Bei Palatinose™ steht der Nachweis der Wirkung auf den Energie- und Fettstoffwechsel sowie das Körpergewicht im Mittelpunkt. Die gute Akzeptanz und Toleranz von Palatinose™ als Kohlenhydratkomponente im Bereich Babynahrung wurde bestätigt. Ferner konnte gezeigt werden, dass eine verlängerte Blutglukose- und Energiefreisetzung aus Palatinose™ auch in weiteren komplexen Lebensmitteln wie Backwaren und Cerealien stattfindet. Damit erweitern sich die Anwendungsmöglichkeiten für Palatinose™.

INULIN Aufgrund neuer Studienergebnisse hat die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) einen Health-Claim-Antrag zum Einfluss von Inulin auf die Darmtätigkeit positiv bewertet. Dies ermöglicht die Genehmigung eines entsprechenden Claims durch die EU-Kommission und ebnet den Weg für neue Anwendungen in Lebensmitteln. Weitere Studien bestätigen die positive Wirkung von Orafiti® Oligofruktose auf das Sättigungsgefühl und die damit verbundene Verringerung der Kalorienzufuhr.

Anwendungstechnologie/Produkt- und Prozessentwicklung

GALENIQ™ Die wissenschaftlichen Untersuchungen zum sensorischen Profil von galeniQ™ wurden fortgesetzt. Aufgrund der Eigenschaften von galeniQ™ steht die Verwendung in Tabletten, dragierten Produkten und Sirupen im Vordergrund von kunden- und anwendungsorientierten Entwicklungen.

INULIN Produktkonzepte zur Anwendung von Inulin in Backwaren, Milchprodukten und Cerealien wurden weiterentwickelt und in Rezepturen umgesetzt, die eine Optimierung der Textur, des Geschmacksprofils und des Aussehens ermöglichen. Spezielle Konzepte zu Inulin-basierten fettreduzierten Formulierungen von Backwaren, Milchprodukten und Cerealien konnten erfolgreich umgesetzt werden. Das texturierende Verhalten von Inulin in Getränken wird wissenschaftlich untersucht.

ISOMALT Die technologischen Vorteile von Isomalt in Kaugummi wurden weiter verfeinert. So kann Isomalt in der Kaugummimasse von dragierten Kaugummis, Streifenkaugummis und flüssig gefüllten Kaugummis eingesetzt werden.

PALATINOSE™ Die Schwerpunkte der anwendungstechnischen Entwicklung von Palatinose™ lagen im Bereich der verpackten Backwaren. Das Konzept für nichtklebrige Glasuren auf der Basis von Palatinose™ und Zucker wurde auf weiß deckende Anwendung erweitert. Diese Glasuren eignen sich vor allem, um die Haltbarkeit von verpackten Backwaren zu verlängern und deren Klebrigkeit zu reduzieren.

REISSTÄRKE Die Entwicklungen zur Herstellung funktionaler Reisstärken und Reismehle wurden fortgeführt. So konnten die Eigenschaften von nativen Reisstärken bzw. Reismehlen durch ausschließlich physikalische Behandlung so verbessert werden, dass ihr Anwendungsprofil dem von chemisch modifizierten Stärken entspricht. Damit sind diese Stärken für Clean-Label-

Produkte von Interesse. Mit der Übertragung dieser Technologie in den Produktionsmaßstab wurde begonnen. Um die texturgebenden Eigenschaften von Reisstärke insbesondere in fermentierten Milchprodukten zu optimieren, wurde eine wissenschaftliche Untersuchung begonnen.

GLUTEN Die Prozesse zur Herstellung von Gluten wurden weiter optimiert. Ausgehend von Gluten und Reisstärke konnte ein neues Produkt entwickelt werden, das als texturiertes Protein für das Anwendungsgebiet Fleischersatz in den Markt eingeführt wird.

STÄRKE

ROHSTOFF Um konventionell gezüchtete spezielle Weizensorten im Hinblick auf ihre Eignung zur Gewinnung und Verwendung der enthaltenen Stärke zu erforschen, wurde gemeinsam mit einem Züchter ein Projekt initiiert.

FOOD Die Entwicklungsarbeiten im Bereich Lebensmittelstärken konzentrierten sich vorwiegend auf das Bio-Segment. Für die Herstellung von fettreduzierten Bio-Feinkostprodukten, wie z. B. Bio-Mayonnaisen, -Saucen und -Dressings wurde eine kaltquellende Bio-Stärke entwickelt. Eine weitere Innovation stellt ein neu entwickeltes Stärkeprodukt dar, mit dem eine fettähnliche Textur zu erzielen ist, die vor allem in fettreduzierten süßen Aufstrichen wie beispielsweise Nuss-Nougat-Creme oder Schokocreme eingesetzt werden kann.

NON-FOOD Der Trend zur Verwendung von nachwachsenden, ökologischen Produkten wird auch im Bereich technische Stärkeanwendungen verfolgt. So ermöglicht die Entwicklung von modifizierten Stärken in den Bereichen Papier, Klebstoff und Textil die Substitution von synthetischen, erdölbasierenden Produkten. Neben dem ökologischen Vorteil sind diese neuen Stärken für den Markt auch ökonomisch sehr interessant. Ein weiterer vielversprechender Bereich sind Biokunststoffe. Hier konnten spezielle

thermoplastische Stärken für den breiten Bereich der Folienanwendung entwickelt werden. Kostenoptimierung bei gleichbleibender Qualität ist im Additivbereich der Trockenmörtel ein wesentliches Thema. Durch neue Rohstoffkombinationen und entsprechende Modifizierung konnten den interessierten Verarbeitern neue Produkte angeboten werden.

BIOETHANOL

CropEnergies verfolgt weiterhin intensiv das Ziel, ein möglichst breites Spektrum an Rohstoffen zur Fermentation in den Produktionsanlagen einzusetzen. In diesem Zusammenhang stand die Evaluierung neuer kommerziell verfügbarer Enzyme und Hefen bei den biotechnologischen Prozessschritten im Vordergrund. So wurde z. B. bei Ensus in Wilton/Großbritannien die Einstellung unterschiedlicher Reaktionsparameter sowie die Auswirkungen verschiedener Enzyme und Enzymmischungen im Bereich des Stärkeaufschlusses untersucht und die Ergebnisse erfolgreich umgesetzt. Ebenfalls im Fokus stehen die Identifizierung und Umsetzung von Energieeinsparpotentialen. Dabei werden Weiterentwicklungen bei Prozessoptimierung und -anpassung jeweils auf die verschiedenen Anlagen der Crop-Energies-Gruppe übertragen und so Synergiepotenziale genutzt. Die Anforderungen rund um die Erweiterung um eine Glutenlinie in Wanze/Belgien sowie die Vorbereitung auf die Inbetriebnahme der Extra-Neutralalkohol-Anlage wurden erfolgreich umgesetzt.

Neben der Bearbeitung von verkaufsunterstützenden Fragestellungen wurden der Normungsprozess von Ethanol und ethanolhaltigen Kraftstoffen auf deutscher und europäischer Ebene sowie Forschungsarbeiten, die den Einsatz von höheren Ethanolanteilen im Kraftstoff ermöglichen, unterstützt. Im Fokus steht die verbesserte Energieeffizienz solcher Kraftstoffe im Vergleich zu den bekannten Ottokraftstoffen.

FRUCHT

Das im Jahr 2013/14 langfristig angelegte Projekt zur kontinuierlichen Qualitätssteigerung in den einzelnen Teilbereichen der Wertschöpfungskette von Fruchtzubereitungen wurde konsequent weiter verfolgt. Die kundenorientierte Innovationsstrategie hilft dabei, die einzelnen Teilprojekte marktnah zu definieren. Ziel ist die Erhaltung der natürlichen Textur der Fruchtstücke bei gleichzeitiger Wahrung fruchteigener Aromen und Farben.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Optimierungen von Frucht-Rohmaterialien im großtechnischen Maßstab realisiert. Im Bereich Produktentwicklung lag der Forschungsschwerpunkt auf alternativen, sogenannten Clean-Label-Stabilisationssystemen sowie auf der Verbesserung der Fruchtstückqualität im Speiseeis.

Die Zusammenarbeit mit Anlagenbauern von Abfüll- und Dosiereinheiten wurde fortgeführt, um die gemeinsamen Kunden bei Problemlösungen zu unterstützen, aber auch um neue Entwicklungen vorantreiben zu können.

NEUE TECHNOLOGIEN

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Rahmen der neu etablierten Protein-Plattform konzentrieren sich auf die effiziente Nutzung von proteinhaltigen Nebenströmen der Bioethanolproduktion, wie z. B. Gluten, Distillers Dried Grains with Solubles (DDGS) und Condensed Distillers Solubles (CDS). Südzucker forscht an der Entwicklung neuer Prozesse und Prozesstechnologien in integrierten Bioraffinerien, um neue werthaltige Proteinprodukte zu gewinnen und auch die Wertschöpfung von bestehenden Proteinprodukten zu erhöhen. Ziel ist auch die Entwicklung neuartiger Proteinprodukte für Lebensmittel und Tierfutter, die die hohen Anforderungen bezüglich Qualität und anwendungstechnologischer Funktionalität erfüllen.

Die Nutzung von CO₂ aus der Bioethanolherstellung zur Erzeugung von Algenbiomasse ist

ein weiteres Thema, das im Rahmen des Bioraffineriekonzepts intensiv verfolgt wird. In dem von der deutschen Bundesregierung geförderten Forschungsprojekt „Bioraffinerie auf Basis kohlenhydratreicher Algenbiomasse, Nutzung von Stärke und Protein“ wird die Erzeugung von stärkehaltiger Algenbiomasse in geschlossenen Photobioreaktoren untersucht. Die wesentlichen Forschungsaktivitäten zur Algenkultivierung sowie zur Optimierung der Photobioreaktoren werden gemeinsam mit Partnern bearbeitet. Die so bereits erzeugte Algenbiomasse wurde verwendet, um unterschiedliche Methoden zum Aufschluss der Algenzellen zu testen und erste Wertprodukte zu isolieren.

Außerdem ist Südzucker an weiteren öffentlich geförderten Innovationsprojekten und Kooperationen mit den Themen CO₂ als Rohstoffquelle, chemisch-katalytische Butanol-Gewinnung und Isosorbit-Herstellung beteiligt.

LANDWIRTSCHAFTLICHE FORSCHUNG

Der Schwerpunkt der konzernweit zusammengefassten landwirtschaftlichen Forschung liegt auf der wissenschaftlichen Unterstützung und Beratung für alle landwirtschaftlichen Rohstoffe innerhalb der Südzucker-Gruppe. Im Mittelpunkt steht dabei vor allem die Zuckerrübe. Zu den Aufgaben zählen neben dem Wissenstransfer aus der Forschung in die landwirtschaftliche Produktion auch die Identifizierung und Bearbeitung zukünftiger Themen, wie z.B. neue Anbauverfahren, Fruchtfolgegestaltung, integrierter Pflanzenschutz, standort- und fruchtartangepasste Düngung, aber auch Ernteverfahren und Möglichkeiten der Lagerung. Neue Sorten mit hohem und stabilem Ertrag in Kombination mit Resistenzen gegen bedeutende Krankheiten und nicht zuletzt der bedarfsorientierte, integrierte Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sind ein wesentlicher Bestandteil des praxisorientierten Feldversuchswesens. Ebenso wird an neu auftretenden Krankheitserregern geforscht, um Kontrollstrategien zu erarbeiten. Alle genannten Aktivitäten bilden die Grundlage für eine inten-

sive Beratung mit dem Ziel der Effizienzsteigerung bei unseren Rohstofflieferanten.

PRODUKTSICHERHEIT UND SPEZIFIKATIONS-MANAGEMENT

Die Implementierung weiterer harmonisierter Kriterien für Hilfsstoffe, Werkstoffe und Packmittel in den Segmenten Zucker und CropEnergies sowie der Division BENEО steht nach wie vor im Fokus konzernweiter Aktivitäten. So wurden verschiedene Anpassungen an regulatorische Entwicklungen und Kundenerwartungen vorgenommen.

Themen sind zum Beispiel die Einführung von Verpackungen, die europaweit den gesetzlichen Anforderungen entsprechen, die Umsetzung standardisierter analytischer Monitoringprogramme oder die Harmonisierung von prozess- und produktionsspezifischen Informationen und deren konzernweite Bereitstellung.

Auch die Erarbeitung einer gemeinsamen Produktspezifikation für Gluten fällt in diesen Aufgabenbereich. Damit kann eine flexible Marktbearbeitung von mehreren Produktionsstätten unter einem Markennamen erfolgen.

Arbeiten für das Segment Zucker umfassen die jährlichen Monitoring-Berichte für Zucker, Sondersorten und Futtermittel sowie die Auswertung der Daten vor dem Hintergrund der HACCP-Reviews. Produktinformationen für Puderzucker, Karamellprodukte und Comprizucker wurden neu überarbeitet.

Bei CropEnergies wurden neben den Arbeiten für die Neutralalkohol-Anlage im Bereich der Futtermittel harmonisierte Monitoring-Pläne für Ensus, vergleichbar mit Zeitz und Wanze, implementiert.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Im Rahmen der Harmonisierung der Qualitätsmanagementsysteme im Segment Zucker wurde 2015 ein gruppenweites HACCP-Konzept für

kristallinen Weißzucker implementiert. Dieses HACCP-Konzept orientiert sich an der weltweit gültigen ISO 22000 „Managementsysteme für die Lebensmittelsicherheitskette“. Damit ist für

kristallinen Weißzucker eine einheitliche Vorgehensweise im Rahmen des HACCP-Konzepts sichergestellt.

Mitarbeiter

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres waren bei der Südzucker AG 2.412 (2.352) Mitarbeiter beschäftigt.

Bei der Betrachtung der Beschäftigung nach Ländern sind im Südzucker Konzern keine wesentlichen Veränderungen festzustellen: Nach wie vor ist nahezu ein Viertel aller Mitarbeiter in Deutschland und etwas mehr als die Hälfte in anderen EU-Ländern beschäftigt. Knapp 10 % arbeiten für Gesellschaften der Gruppe in osteuropäischen Ländern, rund 16 % in anderen Ländern weltweit.

Der Diskussion um die Einführung einer Frauenquote insbesondere für Führungspositionen verschließt sich Südzucker nicht. In erster Linie spielen die Qualifikation, die Eignung sowie die Lern- und Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter eine Rolle.

Bedingt durch die bereits in der Basisausbildung der so genannten MINT-Berufe gegebene niedrige Quote an weiblichen Studenten bzw. Auszubildenden ergibt sich zwangsläufig, dass der Anteil der weiblichen Beschäftigten in den Unternehmen der Südzucker-Gruppe insgesamt auf einem Niveau von rund 31 % liegt.

Darüber hinaus ist sich das Unternehmen bewusst, dass Diversity positive Implikationen für das Unternehmen hat. Gerade auch mit Blick auf die zunehmende Internationalisierung der Unternehmensgruppe ist eine gewisse Vielschichtigkeit in der Belegschaft gewünscht, was diese sollte jedoch nicht über Quoten oder Vorgaben gesteuert werden.

Schwerpunktmäßig in den Gesellschaften des Segments Zucker werden im Augenblick die Kostenstrukturen überprüft, auch mit entsprechenden Auswirkungen auf die Mitarbeiter in diesen Bereichen. Gerade jetzt, in Zeiten möglicher Umstrukturierungen ist Südzucker auf gut ausgebildete, motivierte und flexible Mitarbeiter

angewiesen. Deshalb hat Aus- und Weiterbildung sowie Qualifikation weiterhin einen hohen Stellenwert beigemessen und es werden entsprechende Maßnahmen angeboten, um Perspektiven im Unternehmen zu bieten. Ein Schwerpunkt wurde zum Beispiel im Bereich der Verkaufstrainings – vor allem auf die Verbesserung des so genannten Beziehungsmanagements – gesetzt.

Insbesondere im technischen, naturwissenschaftlichen und agrarwissenschaftlichen Umfeld greifen die Trainee-Programme. Sie haben eine Dauer von 18 Monaten und beinhalten Stationen an verschiedenen Standorten in verschiedenen Ländern der Südzucker-Gruppe. Die Trainees werden in Projekte eingebunden, die sie zum Teil auch schon je nach Umfang eigenständig betreuen können. Begleitet werden die Aufenthalte durch Review-Meetings, in denen die jungen Trainees ihre Projekte vorstellen und Erfahrungen austauschen. In relativ kurzer Zeit lernen so die jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Unternehmen kennen. Auf diesem Wege wird ein wesentlicher Grundstein für erfolgreiche Nachwuchsarbeit gelegt und ein gewisser Grad an Unabhängigkeit gegenüber dem externen Arbeitsmarkt erreicht.

Ebenfalls unverändert wird auch auf die primäre Berufsausbildung gesetzt: Im vergangenen Jahr waren alleine bei der Südzucker AG 200 Auszubildende in insgesamt 11 Ausbildungsberufen beschäftigt. Die Ausbildungsquote liegt damit seit über 15 Jahren bei rund 10 %. Auch damit wird einem etwaigen Fachkräftemangel frühzeitig entgegengewirkt.

ALTERSSTRUKTUR UND BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT

Im Vergleich zu den Vorjahren haben sich bei der Altersstruktur der Mitarbeiter keine wesentlichen Veränderungen ergeben, so dass sich hier weiterhin ein ausgeglichenes Bild zeigt. Auch bei der Betriebszugehörigkeit liegen die Werte auf Vorjahresniveau.

ARBEITGEBERATTRAKTIVITÄT Weiter intensiviert wurden die Aktivitäten im Bereich der sozialen Medien. Hier stellt sich Südzucker der Bewertung von Arbeitnehmern, Praktikanten und Externen. Das erfolgreiche eingeführte E-Recruiting-Tool verstärkte die Interaktion zwischen Unternehmen und Bewerbern.

ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ Unverzichtbar für den nachhaltigen Erfolg der Südzucker-Gruppe ist der hohe Stellenwert, den die Maßnahmen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz einnehmen. So ist die Anzahl von Unfallereignissen vergleichsweise niedrig und die unfallbedingten Arbeitsausfallzeiten befinden sich auf einem sehr niedrigen Niveau. Erreicht wurde dieser Erfolg durch die Mitwirkung sowohl der Mitarbeiter als auch der Führungskräfte.

Die Maßnahmen in den Bereichen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz basieren auf einem Arbeitsschutzmanagementsystem, das die Vorgehensweisen bei der Gefährdungsermittlung, der Unfalluntersuchung und der Unterweisung definiert sowie Verantwortlichkeiten festgelegt. Instrumente zur Kommunikation von Arbeitsschutzzielen, Verbesserungsvorschlägen und Arbeitsschutzmaßnahmen wurden etabliert.

Einen besonderen Stellenwert nimmt die Unterweisung der Mitarbeiter ein. Dabei geht es nicht nur um die gesetzlich vorgeschriebenen wiederkehrenden Schulungen, sondern vor allem darum, das Thema Arbeitsschutz ständig im Gespräch und damit im Bewusstsein zu halten. Dafür werden jeden Monat Unterlagen zu einem Schwerpunktthema herausgegeben. Darüber hinaus werden an den Standorten Aktionstage zum Arbeitsschutz durchgeführt.

Zusätzlich ist jeder Mitarbeiter aufgefordert, Mängel oder Fehlverhalten direkt anzusprechen. Bevor mit einer Tätigkeit begonnen wird, gilt es, kurz innezuhalten und darüber nachzudenken, welche Gefährdungen bestehen und wie man sich schützen kann. Das wird unter dem Stich-

wort „Take two seconds – think two seconds“ kommuniziert – sich Zeit nehmen, erst nachdenken und dann handeln. Dass die Südzucker-Mitarbeiter das Thema sehr engagiert angehen, zeigt zum Beispiel auch die Tatsache, dass der seit 2011 ausgelobte Förderpreis Arbeitssicherheit-Gesundheit der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie 2014 bereits zum zweiten Mal an Mitarbeiter im Werk Rain verliehen wurde.

BETRIEBLICHES VORSCHLAGSWESEN Die Anzahl der in Deutschland bei Südzucker AG, CropEnergies AG und BENEOPalatinit GmbH eingereichten Verbesserungsvorschläge ist wiederum leicht gestiegen. Dies, wie auch die Qualität der Vorschläge zeigen die hohe Motivation der Mitarbeiter, ihre Fachkenntnisse erfolgreich einzubringen und damit Prozesse effizienter zu gestalten sowie Kosten zu senken.

EUROPÄISCHER BETRIEBSRAT Die jährliche Tagung des Euro-Betriebsrats, ein Gremium mit Vertretern der Konzerngesellschaften aus den Ländern Deutschland, Österreich, Belgien, Frankreich, Polen, Ungarn und der Tschechischen Republik, fand am 10./11. Juli 2014 in Leipzig statt. Neben dem Austausch von Erfahrungen und der Diskussion von Themen mit länderübergreifendem Charakter stand die Besichtigung des CropEnergies-Standorts Zeitz auf dem Programm.

DANK DES VORSTANDS Gerade jetzt ist Südzucker darauf angewiesen, dass jeder einzelne Mitarbeiter seinen Beitrag leistet, um diese für das Unternehmen schwierige Phase gut zu überstehen. Uns ist bewusst, dass dies ein Engagement weit über das normale Maß hinaus fordert. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Südzucker-Gruppe, die im vergangenen Geschäftsjahr unter schwierigen Bedingungen mit vollem Einsatz für den Erfolg der Südzucker-Gruppe gearbeitet haben. Den Vertretern der Arbeitnehmer gebührt unser Dank für die konstruktive Zusammenarbeit, die sowohl die Vertretung der Interessen der Arbeit-

nehmer als auch das Wohl des gesamten Unter-

nehmens berücksichtigt.

Corporate Governance

Im Folgenden wird gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung und gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance des Unternehmens berichtet. Die Erklärung zur Unternehmensführung und der Corporate-Governance-Bericht sind auf der Südzucker-Internetseite veröffentlicht:

www.suedzucker.de/de/Investor-Relations/Corporate-Governance/Corporate-Governance-Bericht_Erklaerung_zur_Unternehmensfuehrung

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Nachstehende Erläuterungen beziehen sich auf die Angaben zur Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 289a Abs. 2 Nr. 3 HGB.

ALLGEMEINES Die Südzucker AG hat als deutsche Aktiengesellschaft ein duales Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die jeweils mit eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

VORSTAND Der Vorstand der Südzucker AG besteht derzeit aus fünf Mitgliedern. Er führt als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse. Die Geschäftsverteilung des Vorstands ist in der Geschäftsordnung für den Vorstand mit Stand vom 3. Dezember 2013 geregelt.

Mit der Tochtergesellschaft AGRANA Beteiligungs-AG, Wien/Österreich, besteht eine Vorstandsverschränkung. Der Vorsitzende des Vor-

stands der AGRANA Beteiligungs-AG, Herr Johann Marihart, Limberg/Österreich, ist zugleich Mitglied des Vorstands der Südzucker AG. Der Finanzvorstand der Südzucker AG, Herr Thomas Kölbl, Speyer, ist zugleich Mitglied des Vorstands der AGRANA Beteiligungs-AG.

Die Vorstandsmitglieder der Südzucker AG sind Mitglieder oder Vorsitzende in den Aufsichtsgremien der wesentlichen Tochtergesellschaften der Südzucker-Gruppe.

AUFSICHTSRAT Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorgänge – wie beispielsweise die Budgetplanung und strategische Planung, Akquisitionen und Desinvestitionen – beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand ebenso wie die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend – schriftlich und in den turnusmäßigen Sitzungen – über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns. Weitere Schwerpunkte der Berichterstattung sind die Themen Risikomanagement und Compliance. Bei wesentlichen Ereignissen wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben; sie ist in der Fassung vom 26. November 2009 in Kraft. Zur Vorbereitung der Aufsichtsratssit-

zungen tagen die Vertreter der Aktionäre und der Arbeitnehmer regelmäßig getrennt.

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS Dem Aufsichtsrat der Südzucker AG gehören gemäß Satzung zwanzig Mitglieder an, von denen jeweils zehn von den Aktionären bzw. den Arbeitnehmern gewählt werden. Die derzeitigen Amtsperioden sind identisch: Die Amtszeit sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder läuft für die Zeit bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2017, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2016/17 beschließt. Der Financial Expert im Aufsichtsrat und im Prüfungsausschuss, der über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügt, ist Frau Veronika Haslinger, Wien/Österreich. Ehemalige Vorstandsmitglieder der Südzucker AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten.

DIVERSITY-ZIELE Für seine zukünftige Zusammensetzung orientiert sich der Aufsichtsrat durch Beschluss vom 25. November 2010 und Bestätigung seitens des neu konstituierten Aufsichtsrats am 20. November 2012 – unter Berücksichtigung der Branche, der Größe des Unternehmens und des Anteils der internationalen Geschäftstätigkeit – an folgenden Diversity-Zielen:

- Beibehaltung des als angemessen angesehenen Anteils von mindestens zwei Aufsichtsratssitzen für Unabhängige
- Beibehaltung des als angemessen angesehenen Anteils von mindestens zwei Aufsichtsratssitzen für Personen, die besonders das Kriterium Internationalität verkörpern

Der Aufsichtsrat strebt eine angemessene Beteiligung von Frauen an. Er hat insoweit kein konkretes Ziel festgelegt, da er seine Entscheidung prioritär nicht am jeweiligen Geschlecht, son-

dern an der Qualifikation der zur Verfügung stehenden Personen ausrichtet.

Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat sieht vor, dass Aufsichtsratsmitglieder nicht länger im Amt bleiben sollen als bis zum Ablauf des Geschäftsjahres, in dem sie das 70. Lebensjahr vollenden.

Der Aufsichtsrat wird der Hauptversammlung weiterhin die Kandidaten vorschlagen, die er als am besten geeignet für das Aufsichtsratsamt hält, wobei die vorstehenden Diversity-Ziele berücksichtigt werden.

Zum Stand der Umsetzung der Diversity-Ziele ist Folgendes zu berichten:

Im Jahr 2012 fand die turnusmäßige Wahl der Arbeitnehmervertreter durch die Belegschaft und der Aktionärsvertreter durch die Hauptversammlung statt. Seither gehören dem Aufsichtsrat mindestens zwei und damit eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an (nicht unabhängig i. S. v. Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex ist insbesondere, wer in einer persönlichen oder einer geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann). Mindestens zwei Mitglieder verkörpern besonders das Kriterium der Internationalität. Inzwischen gehören dem Aufsichtsrat vier Frauen an: Seit dem 1. bzw. 19. September 2013 zwei Frauen als von der Belegschaft gewählte Ersatzmitglieder auf Arbeitnehmerseite und seit der Wahl durch die ordentliche Hauptversammlung am 17. Juli 2014 zwei Frauen auf Aktionärsseite.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder mit dem Präsidium, dem Prüfungsausschuss, dem Landwirtschaftlichen Ausschuss, dem Sozialausschuss und dem Vermittlungsausschuss Gremi-

en gebildet, die seine Arbeit vorbereiten und ergänzen. Das Präsidium sowie der Vermittlungsausschuss bestehen aus vier Mitgliedern und die übrigen Ausschüsse jeweils aus sechs Mitgliedern; sie sind paritätisch mit Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer besetzt. Die Aufgaben des Präsidiums und der übrigen Ausschüsse ergeben sich aus der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat in der Fassung vom 26. November 2009, für den Prüfungsausschuss gilt darüber hinaus dessen Geschäftsordnung in der Fassung vom 21. Juli 2009. Die derzeitige personelle Besetzung der Ausschüsse ist unter Ziffer (37) „Aufsichtsrat und Vorstand“ im Anhang zum Konzernabschluss dargestellt.

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG Die Aktionäre der Südzucker AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmten Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme.

Jeder Aktionär, der die Voraussetzungen für die Teilnahme an der Hauptversammlung sowie für die Ausübung des Stimmrechts erfüllt und sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung, die von der Südzucker AG eingesetzten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen. Den Aktionären ist es außerdem möglich, ihre Stimme im Vorfeld der Hauptversammlung per Internet abzugeben bzw. die Stimmrechtsvertreter der Südzucker AG per Internet zu beauftragen.

HAUPTVERSAMMLUNG 2015 Die Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung, die für den 16. Juli 2015 vorgesehen ist, sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und

Informationen werden gemäß den aktienrechtlichen Vorschriften veröffentlicht und auf der Internetseite der Südzucker AG

www.suedzucker.de/de/Investor-Relations/Hauptversammlung zur Verfügung gestellt.

RISIKOMANAGEMENT Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der Südzucker AG und dem Management im Südzucker-Konzern stehen umfassende konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglichen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Risiko- und Chancenbericht dargestellt.

Corporate-Governance-Bericht

Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Der nachstehende Corporate-Governance-Bericht bezieht sich auf die Angaben gemäß § 289a Abs. 2 Nr. 1 HGB. Eine effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat bildet dabei die Basis für Transparenz und den Anspruch, Aktionäre und Öffentlichkeit schnell und umfassend zu informieren. Mit Veröffentlichung dieses Corporate-Governance-Berichts trägt die Südzucker AG den gesetzlichen Vorschriften und den 2014 novellierten Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex Rechnung.

Bei Südzucker ist eine wirkungsvolle Corporate Governance Teil des Selbstverständnisses und seit Jahren gelebte Praxis. Sie wurde konsequent an den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ausge-

richtet und ist bedeutende Aufgabe von Vorstand und Aufsichtsrat.

Nach Ansicht von Südzucker ist der Deutsche Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung vom 24. Juni 2014 weitgehend ausgewogen, praxisnah und repräsentiert auch im internationalen Vergleich einen hohen Standard. Aus diesem Grund wurde – wie in den Vorjahren – auf die Aufstellung eigener unternehmensspezifischer Corporate-Governance-Grundsätze verzichtet. Den Empfehlungen des Kodex wird mit den in der Entsprechenserklärung dargestellten Ausnahmen gefolgt.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG 2014

Die gemeinsame Entsprechenserklärung 2014 von Vorstand und Aufsichtsrat ist – ebenso wie die Entsprechenserklärungen der Vorjahre – auf der Südzucker-Internetseite veröffentlicht

www.suedzucker.de/de/Entsprechenserklaerung

und hat folgenden Wortlaut:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt haben am 20. November 2014 den Beschluss gefasst, folgende Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abzugeben:

Mit folgenden Ausnahmen entsprach die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Kodex-Fassung vom 13. Mai 2013 und entspricht zukünftig den Empfehlungen in der Kodex-Fassung vom 24. Juni 2014:

ZIFFER 4.2.2 – VERTIKALVERGLEICH DER VORSTANDSVERGÜTUNG Der Aufsichtsrat befasst sich pflichtgemäß mit der Angemessenheit der Vergütung des Vorstands. Er beachtet dabei auch das unternehmensinterne Lohn- und Gehaltsgefüge. Nach Überzeugung des Aufsichtsrats ist das in Ziffer 4.2.2 Abs. 2 Satz 3 empfohlene formale Vorgehen nicht erforderlich, da es

zu keiner Verbesserung der Entscheidungsqualität führt.

ZIFFER 4.2.3 – INHALT DER VORSTANDSVERTRÄGE Die Vorstandsverträge enthalten insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile keine betragsmäßigen Höchstgrenzen (vgl. Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Sätze 6 und 7). Einen rückwirkenden Eingriff in die bestehenden Verträge erfordert der Kodex nach unserer Ansicht nicht. Ein solcher wäre für die Gesellschaft zudem weder einseitig durchsetzbar noch angemessen. Der Aufsichtsrat beabsichtigt auch zukünftig nicht, betragsmäßige Höchstgrenzen festzulegen, da sie die Flexibilität mindern, auf im Vornhinein nicht absehbare Entwicklungen eingehen und besondere Leistungen honorieren zu können.

Nach den mit den Vorstandsmitgliedern getroffenen Vereinbarungen besteht eine betriebliche Altersversorgung, die im Wesentlichen aus einem festen Anteil an der fixen Vergütung gebildet wird. Die Versorgungsanwartschaften und die entsprechenden Leistungen leiten sich dabei nicht von einem vorab definierten Versorgungsniveau ab, so dass den Empfehlungen in Ziffer 4.2.3 Abs. 3 derzeit nicht entsprochen wird. Es ist auch nicht beabsichtigt, das bestehende und aus Sicht des Aufsichtsrats angemessene Pensionsystem im Unternehmen zu ändern.

Die Vorstandsverträge enthalten keinen Abfindungs-Cap (vgl. Ziffer 4.2.3 Abs. 4). Wir sehen dafür auch in Zukunft keine Notwendigkeit, zumal gegen solche Vertragsklauseln erhebliche rechtliche Bedenken bestehen.

ZIFFER 4.2.4 UND 4.2.5 – INDIVIDUALISIERTE VORSTANDSVERGÜTUNG Die Hauptversammlung der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt hat zuletzt am 20. Juli 2010 beschlossen, auf die individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung für die Dauer von fünf Jahren zu verzichten. Daher sieht die Gesellschaft im Vergütungsbericht von Angaben zur Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder ab.

ZIFFER 5.3.2 SATZ 3 – UNABHÄNGIGKEIT DES VORSITZENDEN DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES

Vorsitzender des Prüfungsausschusses ist Herr Dr. Jochen Fenner. Er ist zugleich Vorstandsvorsitzender der Süddeutschen Zuckerrüben-Verwertungsgenossenschaft eG (SZVG), die mehrheitlich an der Gesellschaft beteiligt ist. Die angemessene Repräsentanz eines Mehrheitsaktionärs im Aufsichtsrat einer Gesellschaft und seinen Ausschüssen halten wir für sinnvoll. Nach unserer Überzeugung liegt die Ausübung des Amtes als Vorsitzender des Prüfungsausschusses durch Herrn Dr. Jochen Fenner im Interesse der Gesellschaft und aller Aktionäre.

ZIFFER 5.3.3 – NOMINIERUNGSAUSSCHUSS DES AUFSICHTSRATS

Für die Einrichtung eines zusätzlichen Nominierungsausschusses, der die Kandidatenvorschläge des Aufsichtsrats vorbereiten soll, sehen wir keine Notwendigkeit. Es ist sachgerechter, dass – wie bisher – alle Aufsichtsratsmitglieder die Möglichkeit haben, gleichrangig an der Findung der Kandidaten für den Aufsichtsrat mitzuwirken.

ZIFFER 5.4.1 – DIVERSITY-ZIELE, ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat strebt eine hinreichende Vielfalt in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats und insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen an. Der Aufsichtsrat wird aber weiterhin die Entscheidung hinsichtlich seiner Zusammensetzung prioritär nicht am jeweiligen Geschlecht, sondern an der Qualifikation der zur Verfügung stehenden Personen ausrichten.

ZIFFER 5.4.6 – AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

Die Satzung unserer Gesellschaft sieht – neben einer Festvergütung – eine erfolgsbezogene Vergütung des Aufsichtsrats vor, die dividendenabhängig gestaltet ist (vgl. Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 2). Für diese Struktur spricht aus unserer Sicht insbesondere der Gleichlauf mit den Interessen der Aktionäre.

Wir weisen die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats aus (vgl. Ziffer 5.4.6 Abs. 3). Unseres Erach-

tens stehen die mit einem individualisierten Ausweis verbundenen Eingriffe in die Privatsphäre in keinem angemessenen Verhältnis zum Nutzen einer solchen Praxis. Auch eine Aufgliederung nach Fixum und erfolgsbezogenen Komponenten ist aufgrund der transparenten Vergütungsregelungen mit keiner zusätzlichen Aussagekraft verbunden. Dementsprechend enthalten der Corporate Governance-Bericht sowie Anhang und Lagebericht keine individualisierte Darstellung der Aufsichtsratsbezüge und keine Aufteilung nach Fixum und erfolgsbezogenen Komponenten.“

VERGÜTUNGSBERICHT

VORSTAND

Das Vergütungssystem des Vorstands der Südzucker AG beinhaltet ein festes Jahresgehalt, variable Vergütungen, eine betriebliche Altersversorgung, die im Wesentlichen nach einem festen Anteil an der jährlichen Fixvergütung bemessen ist, sowie Sachbezüge. Aktienbasierte Vergütungsbestandteile und vergleichbare langfristige Vergütungskomponenten sind nicht vorgesehen. Die Vergütung des Vorstands wird seit Inkrafttreten des VorstAG (Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung) durch das Plenum des Aufsichtsrats – nach Vorbereitung durch das Präsidium – festgelegt und in regelmäßigen Abständen überprüft. Der durch das VorstAG geänderte § 87 Abs. 1 AktG sieht vor, dass die Vergütungsstruktur bei börsennotierten Gesellschaften auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten ist; variable Vergütungsbestandteile sollen daher eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Der gesetzlich geforderten Mehrjährigkeit wird dadurch Rechnung getragen, dass die durchschnittliche Dividende von drei vorangegangenen Geschäftsjahren zugrunde gelegt wird.

AUFSICHTSRAT Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 12 der Satzung der Südzucker AG geregelt.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält neben dem Ersatz seiner baren Auslagen und seiner

ihm für die Aufsichtsrats Tätigkeit zur Last fallenden Umsatzsteuer eine Grundvergütung. Diese Grundvergütung besteht aus einer festen, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbaren Vergütung von 60.000,- € sowie einer variablen Vergütung von 500,- € für je angefangene 0,01 € ausgeschüttete Dividende auf die Stammaktie, die 0,50 € übersteigt. Bei der Berechnung der Vergütung werden steuerlich begründete Sonderdividenden nicht berücksichtigt. Der Vorsitzende erhält das Dreifache und dessen Stellvertreter sowie sonstige Mitglieder des Präsidiums erhalten das Anderthalbfache dieser Vergütung. Pro Ausschussmitgliedschaft erhöht sich die Grundvergütung um 25 %, für Ausschussvorsitzende um 50 %; dies setzt voraus, dass der jeweilige Ausschuss im Geschäftsjahr getagt hat und gilt nicht für die Mitgliedschaft im Präsidium und im Vermittlungsausschuss. Die Südzucker AG verzichtet – wie in der Entsprechenserklärung näher dargestellt – auf einen individualisierten Ausweis der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung, da diese Beeinträchtigung der Privatsphäre in keinem angemessenen Verhältnis zum Nutzen steht.

Die gewährten Gesamtbezüge für den Vorstand und Aufsichtsrat sind unter Ziffer (36) „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)“ im Anhang zum Konzernabschluss angegeben.

VERMÖGENSSCHADEN–HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung mit Selbstbehalt abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (D&O-Versicherung). § 93 Abs. 2 AktG schreibt vor, dass der Selbstbehalt für Vorstandsmitglieder mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des 1,5-Fachen der festen jährlichen Vergütung zu betragen hat. Der Deutsche Corporate Governance Kodex folgt dem als Empfehlung bezüglich der Aufsichtsratsmitglieder. Die Selbstbehalte der Vorstands-

und Aufsichtsratsmitglieder sind in der D&O-Versicherung entsprechend angepasst.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat; meldepflichtige Wertpapiergeschäfte gemäß § 15a WpHG

Kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats hält Aktien der Südzucker AG, die 1 % des Grundkapitals oder mehr repräsentieren. Darüber hinaus beträgt auch der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Im Geschäftsjahr 2014/15 wurden der Südzucker AG durch Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats keine meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte mitgeteilt.

Compliance

Nachstehende Erläuterungen beziehen sich auf die Angaben zu den Compliance-Unternehmensgrundsätzen gemäß § 289a Abs. 2 Nr. 2 HGB.

COMPLIANCE-MANAGEMENT-SYSTEM

Compliance – also die Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien – ist für Südzucker ein selbstverständlicher Standard guter Unternehmensführung. Dabei wird Compliance bei Südzucker nicht lediglich als Vorstandsaufgabe, sondern als Aufgabe des gesamten Managements aller Konzernfunktionen, Divisionen sowie Tochterunternehmen bzw. Beteiligungen der Südzucker-Gruppe gesehen und gelebt. Das Compliance-Management soll das rechtmäßige Verhalten des Unternehmens, seiner Leitungsorgane und Mitarbeiter gewährleisten. Ziel ist es, die Mitarbeiter vor Gesetzesverstößen zu bewahren und sie dabei zu unterstützen, gesetzliche Vorschriften sowie Unternehmensrichtlinien richtig und sachgerecht anzuwenden. Vor diesem Hintergrund

wird es kontinuierlich fortentwickelt und regelmäßig auf die geltenden Anforderungen hin überprüft.

Im Rahmen des Compliance-Management-Systems wurden die in der Südzucker-Gruppe bestehenden Unternehmensregularien gebündelt und die verschiedenen compliancerelevanten Bereiche und Aufgabenfelder verbunden. Das Compliance-Management-System fußt auf den Prinzipien „Kennen“ (informieren und schulen), „Einhalten“ (kontrollieren und dokumentieren) sowie „Verbessern“ (berichten und handeln). Verstöße gegen externe und interne Bestimmungen werden nicht toleriert; sämtlichen Hinweisen auf Fehlverhalten wird nachgegangen.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Compliance-Aktivitäten und die Compliance-Organisation weiter fortentwickelt. Zur weiteren Stärkung der Compliance-Kultur wurde auch in 2014/15 die an Transparenz und den Unternehmensgrundsätzen orientierte Führungskultur kontinuierlich weiterentwickelt.

Schwerpunkte der – mit länder- und gesellschaftsspezifischen Anpassungen – konzernweit geltenden, nachstehenden Compliance-Unternehmensgrundsätze sind die Compliance im Kartellrecht, die Korruptionsprävention, der Datenschutz, der Umweltschutz und die Kapitalmarkt-Compliance (insbesondere Insiderrecht und Ad-hoc-Publizität). Zudem werden diese Grundsätze insbesondere in den Schwerpunkten Kartellrecht und Korruptionsprävention über Richtlinien konkretisiert. Ziel dieser Richtlinien ist es, Mitarbeiter vor Gesetzesverstößen zu bewahren sowie sinnvolle und anschauliche Unterstützung zur Anwendung der gesetzlichen und Unternehmensvorschriften zu geben. Praxisnah erläuterte Verhaltensempfehlungen und Schulungen geben zusätzliche Sicherheit in den Schwerpunktthemen.

Der Vorstand erstattet regelmäßig über Compliance-Themen Bericht an den Aufsichtsrat und

den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der Südzucker AG.

COMPLIANCE-UNTERNEHMENSGRUNDSÄTZE

Südzucker will im Wettbewerb durch Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit und Fairness erfolgreich sein. Dabei müssen unternehmensspezifische und gesetzliche Regeln eingehalten werden. Die Compliance-Unternehmensgrundsätze dienen hierfür als Grundlage. Sie stellen Schwerpunkte heraus, die in der Praxis besondere Bedeutung haben. Die Compliance-Unternehmensgrundsätze sind auf der Südzucker-Internetseite unter www.suedzucker.de/de/Unternehmensgrundsätze veröffentlicht.

Südzucker wendet das geltende Recht an und erwartet das Gleiche von ihren Mitarbeitern und Geschäftspartnern. Die Unternehmensgrundsätze benennen Schwerpunkte von besonderer Praxisrelevanz:

Fairness im Wettbewerb Südzucker bekennt sich ohne Einschränkung zum Wettbewerb mit fairen Mitteln und insbesondere zur strikten Einhaltung des Kartellrechts.

Integrität im Geschäftsverkehr Korruption wird nicht geduldet. Geschenke und Einladungen von Lieferanten oder Dienstleistungsunternehmen haben stets in einem angemessenen Verhältnis zur Geschäftsverbindung zu stehen. Solche Vergünstigungen bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung des jeweiligen Vorgesetzten. Dies gilt für alle in verschiedenen Beschaffungsprozessen handelnden Beschäftigten. Die gleichen Grundsätze gelten in umgekehrter Form für die Mitarbeiter, die in den verschiedenen Verkaufsbereichen tätig sind, im Verhältnis zu unseren Kunden.

Prinzip der Nachhaltigkeit Südzucker ist sich ihrer Verantwortung für den Schutz der Umwelt sowie der Gesundheit und Sicherheit der Menschen im und außerhalb des Unternehmens bewusst.

Einhaltung der Rechtsvorschriften für die Lebensmittel- und Agrarindustrie Alle für die Lebensmittel- und Agrarindustrie einschlägigen nationalen, europäischen und internationalen Bestimmungen, insbesondere des Lebensmittel- und Agrarrechts sind strikt zu befolgen.

Wahrung der Chancengleichheit im Wertpapierhandel Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, unternehmensinterne Informationen, die börsenkursrelevant sein können, vertraulich zu behandeln.

Ordnungsgemäße Belegführung Im Rahmen eines internen Kontrollsystems sind Geschäftsprozesse angemessen zu dokumentieren. Durch Kontrollen muss die vollständige und korrekte Erfassung der rechnungslegungsrelevanten Informationen sichergestellt werden.

Ordnungsgemäße und transparente Finanzberichterstattung Südzucker bekennt sich unter Anwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften zu einer offenen und transparenten Finanzberichterstattung, die eine Gleichbehandlung aller Interessensgruppen gewährleistet.

Faire und respektvolle Arbeitsbedingungen Von jedem Mitarbeiter wird ein freundlicher, sachbetonter, fairer und respektvoller Umgang mit Kollegen und Dritten erwartet. Diskriminierung und Belästigung jeglicher Art werden nicht geduldet.

Schutz unseres Wissensvorsprungs und Respektieren der Schutzrechte Dritter Betriebsgeheimnisse dürfen nicht an Dritte weitergegeben oder gar öffentlich gemacht werden. Ebenso sind die erteilten Schutzrechte Dritter zu respektieren.

Trennung von Unternehmens- und Privatinteressen Alle Mitarbeiter müssen stets ihre privaten Interessen und die des Unternehmens trennen. Auch bei Personalentscheidungen oder Geschäftsbeziehungen zu Dritten zählen nur sachliche Kriterien.

Kooperativer Umgang mit Behörden Südzucker ist bestrebt, mit allen zuständigen Behörden ein offenes und kooperatives Verhältnis zu pflegen. Informationen sollen vollständig, richtig, rechtzeitig und verständlich zur Verfügung gestellt werden.

Südzucker bietet seinen Mitarbeitern die Nutzung der erforderlichen Informationsquellen sowie Beratung an, um Gesetzes- und Regelverstöße zu vermeiden. Jeder Vorgesetzte muss seinen Bereich so organisieren, dass die Einhaltung der Regeln der Compliance-Unternehmensgrundsätze, der unternehmensinternen Regeln sowie der gesetzlichen Vorschriften gewährleistet ist. Compliance Officer und Compliance-Beauftragte gewährleisten den zeitnahen Informationsfluss. Sie sind unter anderem verantwortlich für Schulungen und die Untersuchung von Compliance-Vorfällen. Alle Mitarbeiter sind verpflichtet, Verletzungen der Compliance-Unternehmensgrundsätze unverzüglich dem Compliance Officer, den Compliance-Beauftragten und dem Vorstand mitzuteilen.

KARTELLRECHTS-COMPLIANCE

Auch im Geschäftsjahr 2014/15 hat Südzucker die Compliance-Maßnahmen weiter intensiviert. Zur Vermeidung von Kartellverstößen werden Schulungen durchgeführt und turnusmäßig wiederholt. Wettbewerberkontakte unterliegen der Genehmigung durch den Vorstand. Die Maßnahmen werden – unter Berücksichtigung der aus dem Kartellverfahren gewonnenen Erkenntnisse – intensiv fortgeführt.

Übernahmerelevante Angaben

Die folgenden Informationen sind erläuternde Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG; sie sind Bestandteil des geprüften Konzernlageberichts.

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS, STIMMRECHTE Zum 28. Februar 2015 beträgt das gezeichnete Kapital 204.183.292 € und ist in 204.183.292 auf den Inhaber lautende Stamm-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von 1 € je Aktie am Grundkapital eingeteilt. Die Gesellschaft hält am Bilanzstichtag keine eigenen Aktien.

STIMMRECHTE, ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN Jede Aktie gewährt die gleichen Rechte und in der Hauptversammlung je eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot (§ 136 AktG).

Es besteht ein Stimmbindungsvertrag zwischen der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungsgenossenschaft eG (SZVG), Stuttgart, und der Zucker Invest GmbH (Zucker Invest), Wien/Österreich, einer Gesellschaft der Unternehmensgruppe der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding), Wien/Österreich. Daneben bestehen weitere Stimmbindungsverträge zwischen Unternehmen der Raiffeisen-Gruppe. Ferner besteht ein Vorkaufsrecht der SZVG hinsichtlich 18.797.796 von Zucker Invest gehaltener Südzucker-Aktien und ein Vorkaufsrecht der Zucker Invest hinsichtlich 246.368 von SZVG gehaltener Südzucker-Aktien.

KAPITALBETEILIGUNGEN VON MEHR ALS 10 % Der Gesellschaft sind zwei unmittelbare Beteiligungen an ihrem Kapital bekannt, die 10 % überschreiten: Die SZVG ist mit rund 56 % am Grundkapital beteiligt, die Zucker Invest mit rund 10 %. Über die Zucker Invest sind die Raiffeisen-Holding und mit ihr verbundenen Unternehmen mittelbar beteiligt. Die Beteiligungen werden den Gesellschaften wechselseitig zugerechnet, sodass nach dem Wertpapierhandelsgesetz jeweils Beteiligungen in Höhe von rund 66 % am gezeichneten Kapital bestehen.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, STIMMRECHTSKONTROLLE BEI ARBEITNEHMERAKTIEN Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen bei Südzucker nicht. Es sind keine Arbeitnehmer am Kapital der Südzucker AG beteiligt, die einer Stimmrechtskontrolle unterliegen.

ERNENNUNG UND ABBERUFUNG DER VORSTANDSMITGLIEDER Die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgt durch den Aufsichtsrat gemäß §§ 84, 85 AktG, 31 MitbestG. Nach § 5 Nr. 2 der Satzung der Südzucker AG in der aktuellen Fassung vom 23. Dezember 2014 bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Vorstandsmitglieder; der Aufsichtsrat hat auch die Befugnis, stellvertretende Vorstandsmitglieder zu bestellen.

SATZUNGSÄNDERUNGEN Für Satzungsänderungen gelten die §§ 179 ff. AktG. Der Aufsichtsrat ist nach § 22 der Satzung ermächtigt, Satzungsänderungen vorzunehmen, die lediglich die Fassung betreffen.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS, INSBESONDERE ZU AKTIENAUSGABE UND AKTIENRÜCKKAUF Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31. Juli 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 12.000.000 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2013). Der Vorstand kann dabei mit Zustimmung des Aufsichtsrats und nach näherer Maßgabe von § 4 Abs. 4 der Satzung das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen ausschließen, wobei die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 3 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Die Einzelheiten ergeben sich aus § 4 Abs. 4 der Satzung. Von der Ermächtigung zur Ausübung

des Genehmigten Kapitals 2013 wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Die Hauptversammlung vom 20. Juli 2010 hat den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 19. Juli 2015 Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu 10 % des damaligen Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Die eigenen Aktien können unter anderem zum Zwecke der Einziehung zu Lasten des Bilanzgewinns oder anderer Gewinnrücklagen erworben werden. Der Vorstand wurde auch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen an Dritte zu veräußern. Die Einzelheiten ergeben sich aus der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 20. Juli 2010.

KONTROLLWECHSEL- UND ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN Die Südzucker AG hat mit einem Bankenkonsortium einen Vertrag über eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 600.000.000 € abgeschlossen. Im Fall eines Kontrollwechsels im Sinne des Vertrags hat jedes Mitglied des Bankenkonsortiums unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, seinen Anteil an der Kreditlinie sowie seinen jeweiligen Anteil an ausstehenden Krediten zu kündigen und deren Rückzahlung (einschließlich Zinsen) zu verlangen. Im Übrigen bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen gemäß § 315 Abs. 4 Satz 1 Nr. 8 HGB, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Es bestehen auch keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder zugunsten von Arbeitnehmern für den Fall eines Kontrollwechsels.

Einzelheiten zur Vergütung des Vorstands und Aufsichtsrats finden sich im Unterabschnitt

„Vergütungsbericht“ des Corporate-Governance-Berichts.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

WELTZUCKERMARKT Das Analystenhaus F. O. Licht erwartet für das Kampagnejahr 2014/15 in seiner zweiten Schätzung der Weltzuckerbilanz vom Februar 2015 im zweiten Jahr in Folge einen Rückgang der Zuckererzeugung auf 179,7 (181,9) Mio. t. Bei einem weiteren Wachstum des

Verbrauchs auf 179,8 (176,5) Mio. t und unter Berücksichtigung sonstiger Mengenänderungen gehen die Bestände erstmals seit vier Jahren auf 75,7 (76,8) Mio. t Zucker bzw. 42,1 (43,5) % eines Jahresverbrauchs zurück.

Weltzuckerbilanz

Mio. t	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11
Anfangsbestand	76,8	72,2	64,5	58,1	56,9
Erzeugung	179,7	181,9	184,3	174,8	165,4
Verbrauch	-179,8	-176,5	-173,0	-168,4	-162,7
Mengenberichtigungen	-1,0	-0,8	-3,6	0,0	-1,5
Endbestand	75,7	76,8	72,2	64,5	58,1
In % des Verbrauchs	42,1	43,5	41,7	38,3	35,7

Quelle: F.O. Licht, 2. Schätzung der Weltzuckerbilanz 2014/15 vom 25. Februar 2015.

Der Weltmarktpreis für Weißzucker befand sich mit rund 345 €/t (in USD: rund 470) zum Ende des 1. Quartals auf dem Niveau wie zu Geschäftsjahresbeginn. Anfang Juli 2014 setzte dann ein weiterer Rückgang auf rund 320 €/t (in USD: rund 420) zum Ende des 2. Quartals ein. Um dieses Niveau schwankt der Weltmarktpreis für Weißzucker seither. Ende Februar 2015 lag er bei 331 €/t (in USD: rund 372).

Maßgeblich für den rückläufigen Zuckerpreis auf dem Weltmarkt sind unverändert hohe Lagerbestände und der starke US-Dollar, der zuletzt sogar zu einem Anstieg des Weltmarktpreises für Zucker ausgedrückt in brasilianischem Real führte, da der brasilianische Real zum US-Dollar massiv an Wert verloren hat.

Insbesondere aufgrund einer rückläufigen Zuckererzeugung in Brasilien wird ein Rückgang

der globalen Zuckerproduktion 2014/15 erwartet. Marktbeobachter gehen davon aus, dass sich diese Entwicklung in Brasilien fortsetzt und sogar verstärkt, da die niedrigen Zuckerpreise die steigenden Herstellkosten auch im Kampagnejahr 2015/16 nicht decken können. Bei einem weiterhin steigenden Weltzuckerverbrauch wird mit einem Abbau der Lagerbestände gerechnet, der die Grundlage für eine Erholung der Weltmarktpreise bildet.

EU-ZUCKERMARKT Im laufenden Zuckerwirtschaftsjahr (ZWJ) 2014/15 (1. Oktober 2014 – 30. September 2015) wird bei europaweiten Rekorderträgen mit einer Rekorderzeugung (einschließlich Isoglukose) von 20,1 (17,5) Mio. t beim europäischen Rübenzucker gerechnet. Bei einer nahezu vollständigen Quotenerfüllung ist die Nichtquotenzuckererzeugung deutlich gestiegen. Dies wird zum 30. September 2015 zu

einer Steigerung der Lagerbestände an Übertragungszucker, der erst im folgenden ZWJ vermarktet werden darf, auf insgesamt 2,9 (0,6) Mio. t führen. Auch wenn die Importe durch die deutlich gesunkenen EU-Zuckerpreise – wie prognostiziert – zurückgehen werden, ist der europäische Zuckermarkt durch das EU-Rübenzuckerangebot ausreichend versorgt.

Im ZWJ 2014/15 wurden – wie im Vorjahr – Exportlizenzen für Nichtquotenzucker in Höhe von 1,35 Mio. t freigegeben. Der Exportsaldo von Zucker in Verarbeitungsprodukten wie Schokolade oder Süßwaren lag mit 0,7 (0,7) Mio. t unverändert auf dem Niveau der Vorjahre.

Im zurückliegenden ZWJ 2013/14 wurde bei einer gesunkenen Gesamtzuckererzeugung von 17,5 (18,1) Mio. t die Rübenzuckerquote weitgehend erfüllt. Die Importe aus den Präferenzstaaten (AKP und LDC) waren mit 2,2 (2,1) Mio. t in etwa stabil. Die mittelamerikanischen Staaten Costa Rica, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Panama und El Salvador sowie die Andenstaaten Kolumbien und Peru haben ihre zollfreie Exportmenge in die EU von 0,25 Mio. t Zucker im Jahr 2014 erstmals nahezu vollständig ausgeschöpft. Dagegen gingen die Importe im Rahmen der zollreduzierten WTO-Importquoten auf 0,35 (0,68) Mio. t zurück. Insgesamt ist der Rückgang der Importe darauf zurückzuführen, dass die Kommission auf bestandserhöhende, außergewöhnliche Importe zu reduzierten Zollsätzen im Vergleich zum Vorjahr (0,5 Mio. t) verzichtet hat.

Der Preis für losen Quotenzucker sank gemäß EU-Preis-Reporting im Verlauf des Geschäftsjahres 2014/15 von 604 €/t im März 2014 auf 421 €/t im Januar 2015. Im März 2013, zu Beginn des vorhergehenden Geschäftsjahres, lag der Quotenzuckerpreis noch bei 726 €/t.

ENERGIE Die Energiemärkte bewegten sich im Geschäftsjahr 2014/15 im Spannungsfeld zwischen geopolitischen Risiken einerseits und

anhaltendem globalen Überangebot andererseits.

Verhältnismäßig volle Gaslager in Europa und ein sehr milder Winter 2013/14 ließen die Gaspreise Anfang des Geschäftsjahres 2014/15 beträchtlich sinken. Am 10. Juli 2014 erreichten die Gas-Spotpreise ein Dreijahrestief von 15,34 €/MWh. Die geopolitischen Krisen machten sich insbesondere im 1. Kalenderhalbjahr 2014 bemerkbar, als der Territorialkonflikt zwischen Russland und der Ukraine entbrannte. Zusätzlich eskalierten die bewaffneten Auseinandersetzungen im Irak, weshalb Sorgen über Angebotsausfälle den Rohölpreis der Nordseesorte Brent am 19. Juni 2014 auf ein 12-Monatshoch von 116 USD/Barrel trieben. Auch die Gasmärkte wurden im Laufe des Geschäftsjahres durch die anhaltenden geopolitischen Unruhen immer wieder durch große Preisschwankungen erschüttert.

In der Folge bestimmten jedoch Fundamentaldaten das Bild, sprich schwache Konjunkturprognosen für die EU im Zusammenhang mit den Wirtschaftssanktionen gegen Russland sowie angebotsseitig die US-Rohölverarbeitung in Rekordhöhe infolge des Schieferölbooms. Zusätzlich trugen konstant hohe Rohölfördermengen in den OPEC-Staaten zum massiven Überschuss bei, weshalb bei zunehmend pessimistischen Nachfrageprognosen im 2. Kalenderhalbjahr 2014 der Ölpreis einbrach und am 13. Januar 2015 mit 45 USD/Barrel ein Sechsjahrestief markierte. Bis Geschäftsjahresende 2014/15 erholte sich der Preis für Brent und stieg auf 62 USD/Barrel. Die schwachen Weltkonjunkturprognosen und der Verfall der Rohölpreise führten zudem in den Wintermonaten Oktober 2014 bis Februar 2015 zu moderaten Gaspreisen.

EMISSIONSHANDEL Nach der Verabschiedung des Backloading im Februar 2014 wurden im Laufe des Jahres 400 Mio. Zertifikate aus dem Markt genommen. In den Jahren 2015 und 2016 werden zusätzlich je 300 Mio. bzw. 200 Mio. Einheiten weniger versteigert. Die EU-Kommission schlug vor, ab 2021 eine Marktsta-

bilitätsreserve zur Sicherstellung des Gleichgewichts zwischen Angebot und Nachfrage nachhaltig wiederherzustellen. Die Debatte über die Reserve begann im Herbst 2014 und wird 2015 fortgesetzt. Die zweite Carbon-Leakage-Liste für die Periode von 2015 bis 2019 wurde von der EU-Kommission am 27. Oktober 2014 angenommen. Sie wird zum ersten Mal bei der Feststellung der kostenlosen Zuteilungsmengen für das Jahr 2015 angewendet. Sowohl die Herstellung von Zucker als auch die Herstellung von Stärke und Stärkeerzeugnissen, sonstigen organischen Grundstoffen und Chemikalien (z. B. Bioethanol) ist darin enthalten. Die Ereignisse des Jahres 2014 resultierten in einem 50-prozentigen Anstieg des Spotkurses für europäische CO₂-Emissionszertifikate von 4,86 € auf 7,24 €.

RECHTLICHE UND POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

WTO-II-VERHANDLUNGEN Die seit 2001 laufenden WTO-II-Verhandlungen der sogenannten Doha-Runde mit dem Ziel, die Handelsaussichten der Entwicklungsländer zu verbessern, konnten bislang nicht zum Abschluss gebracht werden.

Im Dezember 2013 fand die 9. WTO-Ministerkonferenz auf Bali statt. Im Bereich Landwirtschaft standen unter anderem die weltweit gewährten Exportsubventionen zur Diskussion. Mit mehrmonatiger Verzögerung ist der Weg seit Dezember 2014 nun frei für die Umsetzung des Bali-Pakets. Nach erreichter Einigung können nun auch die technischen Handelserleichterungen verabschiedet werden. Für Zucker haben diese Entwicklungen keine unmittelbaren Auswirkungen. Derzeit ist nicht absehbar, bis wann die Doha-Runde abgeschlossen werden kann.

FREIHANDELSABKOMMEN Parallel zur WTO-II-Runde verhandelt die EU-Kommission mit verschiedenen Staaten bzw. Staatengemeinschaften, wie beispielsweise dem MERCOSUR-Verband, über mögliche Freihandelsabkommen.

Sollten Zucker und zuckerhaltige Waren – entgegen der bisherigen Handelspraxis – nicht als sensible Produkte eingestuft werden, könnten künftig erhebliche zusätzliche Zuckermengen zollfrei in die EU importiert werden.

CETA Im September 2014 wurde der Text des Freihandelsabkommens mit Kanada (CETA = Comprehensive Economic and Trade Agreement) veröffentlicht. Das Abkommen wird voraussichtlich erst 2016 in Kraft treten. Danach ist eine beiderseitige Abschaffung der Zölle für Roh- und Weißzucker innerhalb von sieben Jahren und eine sofortige Abschaffung der Zölle für zuckerhaltige Produkte vorgesehen. Dies betrifft 120.000 t Weißzucker aus heimischer Erzeugung, die Kanada bei einem Verbrauch von 1,4 Mio. t Zucker/Jahr im Zuckerwirtschaftsjahr 2013/14 selbst erzeugt hat. Die Raffination von darüber hinaus nach Kanada importiertem Rohzucker aus Drittländern berechtigt hingegen auch weiterhin nicht zum zollfreien Import in die EU. Davon ausgenommen sind Zuckerimporte in Form von Verarbeitungsprodukten bis zu einer Höhe von maximal 75.000 t/Jahr.

SADC Im Zusammenhang mit den Verhandlungen zum Wirtschaftspartnerschaftsabkommen zwischen der EU und der SADC (South African Development Community) haben sich die EU und Südafrika formell auf jährliche zollfreie Quoten für Importe aus Südafrika in die EU in Höhe von 150.000 t Zucker und 80.000 t Ethanol geeinigt. Es wird damit gerechnet, dass diese nach beiderseitiger Ratifikation 2016 in Kraft treten.

TTIP Ziel der im Juli 2013 aufgenommenen Gespräche zwischen der EU und den USA über eine transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP = Transatlantic Trade and Investment Partnership) ist eine weitgehende Marktliberalisierung. In den bisher stattgefundenen Verhandlungsrunden zwischen der EU-Kommission und der US-Regierung wurde Zucker bisher nicht explizit thematisiert.

ASSOZIIERUNGSABKOMMEN MIT DER UKRAINE

Aufgrund der Veränderungen der politischen Rahmenbedingungen in der Ukraine im Frühjahr 2014 hat die EU eine Verordnung zur vorzeitigen und einseitigen Anwendung des Handelsteils des Assoziierungsabkommens mit der Ukraine verabschiedet, die im April 2014 in Kraft trat. Für den EU-Zuckermarkt bedeutet dies zollfreie Importquoten in Höhe von insgesamt 34.070 t/Jahr. Allerdings sind bisher keine nennenswerten Importmengen aus der Ukraine in die EU zu verzeichnen. Die Ukraine wird ihre Märkte für EU-Importe ab dem 1. Januar 2016 öffnen. Dann stehen der EU zollfreie Importquoten in die Ukraine in Höhe von 30.000 t/Jahr offen, mit einer linearen Steigerung auf 40.000 t/Jahr innerhalb von fünf Jahren.

ASSOZIIERUNGSABKOMMEN MIT REPUBLIK MOLDAU UND GEORGIEN

Der Handelsteil der Assoziierungsabkommen mit der Republik Moldau und Georgien ist am 1. September 2014 in Kraft getreten. Beide Abkommen sehen zoll- und quotenfreie Zuckerimporte in die EU vor. Allerdings wurde eine Anti-Umgehungsklausel festgeschrieben, die Umgehungseinfuhren aus Drittländern unterbinden soll. Moldau muss demnach bei Überschreitung der Einfuhrgrenze von 37.400 t/Jahr für Zucker und 4.200 t/Jahr für Verarbeitungserzeugnisse aus Zucker beweisen, dass es sich um Ursprungsware handelt. Andernfalls kann die EU-Kommission die Zollpräferenzen aussetzen. Die gleiche Vorgehensweise gilt für Importe aus Georgien ab einer Einfuhrgrenze von 8.000 t/Jahr Zucker und Isoglukose bzw. 6.000 t/Jahr für Verarbeitungserzeugnisse aus Zucker. Im Jahr 2014 lag die Importmenge aus Moldau und Georgien in die EU bei rd. 17.000 t Zucker.

Rübenernte und Kampagneverlauf

Der Winter 2013/2014 war geprägt von überdurchschnittlich hohen Temperaturen und unterdurchschnittlichen Niederschlagsmengen. Da lang anhaltende Frostperioden mit tiefen Temperaturen gänzlich ausblieben, fehlte den Böden vielerorts eine Frostgare und Zwischenfrüchte froren nicht ab. Der zeitig einsetzende Frühling mit hohen Temperaturen und wenig Niederschlägen erlaubte einen sehr frühen Start der Saatbettbereitung und Aussaat.

Neben Offstein begann die Aussaat auch in Bayern in der ersten Märzwoche. Nach der Saat blieben in vielen Regionen nennenswerte Niederschläge aus. Wo den Saatgutpillen der Anschluss an kapillares Bodenwasser fehlte, verzögerte sich die Keimung bis zu den Niederschlägen Ende April.

Milde Temperaturen und Niederschläge zu Sommerbeginn begünstigten zunächst das Rübenwachstum. Mitte bis Ende Juni kam es regional zu welkenden Rüben, verursacht durch hohe Temperaturen und ausbleibende Niederschläge. Der Herbst war geprägt von wüchsigem Wetter. Ein hoher Schädlingsdruck blieb in diesem Jahr insgesamt aus.

In der Kampagne verlief das Reinigen, Verladen und der Transport der Rüben bei überdurchschnittlich warmen Temperaturen gut. Lediglich Ende Dezember war ein kurzer Wintereinbruch zu verzeichnen, der aber die Rübenanfuhr kaum beeinträchtigte.

Die Kampagne begann zwischen dem 13. und 25. September. Als erstes Werk hat Warburg nach 90 Verarbeitungstagen am 19. Dezember 2014 die Verarbeitung beendet. Die bayerischen Werke Rain und Plattling liefen noch bis zum 17. Januar 2015. Die durchschnittliche Kampagnenlänge in der Südzucker AG betrug 114 Tage und war damit 27 Tage länger als im Vorjahr. Der Ertrag lag bei 89 t/ha und somit weit über dem 5-jährigen Mittel und bisherigen Rekordergebnis von 2011. Der durchschnittliche Zuckergehalt mit 17,3 % lag auf unterdurchschnittlichem Niveau.



Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsjahr 2014/15 war operativ durch weiterhin geringe Zuckerpreise – bedingt durch hohe Zuckerbestände in der EU – geprägt. Das erzielte Ergebnis ist daher nicht zufriedenstellend.

Ertragslage

(in Mio. €)	2014/15	2013/14
Umsatzerlöse	1.349,8	1.620,2
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	-42,6	-26,8
Sonstige betriebliche Erträge	109,2	102,4
Materialaufwand	-990,2	-1.109,4
Personalaufwand	-179,3	-166,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-48,6	-43,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen ohne Sondereffekte	-220,1	-212,0
Betriebsergebnis HGB	-21,8	164,7
Sondereffekte	0,0	-154,5
Beteiligungsergebnis	160,3	143,5
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsergebnis	-39,6	-44,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	98,9	108,8

Die **Umsatzerlöse** verringerten sich im Geschäftsjahr 2014/15 von 1.620,2 Mio. € um 270,4 Mio. € bzw. – 16,7 % auf 1.349,8 Mio. €. Wesentliche Ursache hierfür war der Rückgang der Quotenzuckererlöse.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 109,2 (102,4) Mio. € enthalten Erträge aus der Auflösung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens aus der bis 2015/16 abgegrenzten EU-Umstrukturierungsbeihilfe von 20,4 (20,4) Mio. €. Darüber hinaus sind Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil in Höhe von 1,4 (1,5) Mio. €, Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen in Höhe von 18,7 (0,8) Mio. € und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 12,0 (6,3) Mio. € enthalten.

Der Rückgang der **Materialaufwendungen** um 119,2 Mio. € auf 990,2 (1.109,4) Mio. € resultierte aus den geringeren Rübenkosten, welche die höhere Rübenmenge der Kampagne 2014/15 überkompensierten.

Der **Personalaufwand** erhöhte sich um 13,3 Mio. € auf 179,3 (166,0) Mio. €, was auf einen Anstieg der durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter um 60 auf 2.412 (2.352) zurückzuführen ist. Der geringeren gewinnabhängigen Vergütung stand eine höhere Zuführung zu den Pensionsrückstellungen gegenüber.

Die **Abschreibungen** lagen mit 48,6 (43,7) Mio. € über Vorjahr.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** ohne Sondereffekte erhöhten sich um 8,1 Mio. € auf 220,1 (212,0) Mio. €.

Das **Betriebsergebnis HGB** vor Sondereffekten verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 186,5 Mio. € auf -21,8 (164,7) Mio. €.

In den **Sondereffekten** war im Vorjahr der Aufwand aus dem Kartellbußgeld i.H.v. -154,5 Mio. € erfasst.

Das **Beteiligungsergebnis** lag mit 160,3 (143,5) Mio. € deutlich über dem Vorjahr.

Das **Zinsergebnis** verbesserte sich um 5,3 Mio. € auf -39,6 (-44,9) Mio. €. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte bei der kurzfristigen Working Capital Finanzierung das niedrige kurzfristige Zinsniveau durch Commercial Paper Emissionen genutzt werden. Im Zinsergebnis sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen und langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 22,8 (25,6) Mio. € enthalten.

(in Mio. €)	2014/15	2013/14
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	98,9	108,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-13,7	-5,6
Sonstige Steuern	-0,7	-0,7
Jahresüberschuss	84,5	102,5
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,4	0,1
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-33,8	0,0
Bilanzgewinn	51,1	102,6

Die Steueraufwendungen im laufenden Geschäftsjahr betragen 13,7 (5,6) Mio. €.

Die **sonstigen Steuern** blieben mit 0,7 (0,7) Mio. € unverändert.

Damit lag der **Jahresüberschuss** bei 84,5 (102,5) Mio. €.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine **Einstellung in die Gewinnrücklagen** in Höhe von 33,8 (im Vorjahr 0,0) Mio. €. Mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 0,4 (0,1) Mio. € ergibt sich ein **Bilanzgewinn** von 51,1 (102,6) Mio. €.

Investitionen und Finanzierung

Im Geschäftsjahr betragen die **Investitionen in Sachanlagen** und immaterielle Vermögensgegenstände 134,7 (87,2) Mio. €. Investitionsschwerpunkte waren dabei Umwelt-, Ersatz- und Optimierungsmaßnahmen in den Zuckerfabriken sowie der Neubau der Hauptverwaltung in Mannheim und der Stärkefabrik in Zeitz.

Nettofinanzschulden		
(in Mio. €)	28.02.15	28.02.14
Wertpapiere	-97,6	-97,3
Flüssige Mittel	-1,7	-1,7
Forderungen im Rahmen der Konzernfinanzierung	-606,7	-608,8
Anleihen / Schuldverschreibungen	200,0	90,0
Finanzverbindlichkeiten Kreditinstitute	205,7	238,0
Verbindlichkeiten im Rahmen der Konzernfinanzierung	953,1	947,1
Nettofinanzschulden	652,8	567,3

Die **Nettofinanzschulden** erhöhten sich von 567,3 Mio. € im Vorjahr auf 652,8 Mio. € am 28. Februar 2015. Der operative Cashflow beträgt 152,1 (im Vorjahr 385,0) Mio. €. Für Investitionen wurden neben den Sachanlageinvestitionen 0,8 Mio. € für Finanzanlagevermögen ausgegeben. Die Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2013/14 betrug 102,1 Mio. €.

Südzucker hat zum 28. Februar 2015 folgende Anleihen ausstehen:

	Cou- pon	Volu- lu- men (€)	ISIN	Börsen- zulas- sung
Hybridanleihe 2015 Perceptual NC 10	5,25 %	700 Mio.	XS0222524372	Luxem- burg (amtlicher Markt)
Anleihe 2011/2018	4,125 %	400 Mio.	XS0606202454	Luxem- burg (amtlicher Markt)

Die Finanzinstrumente werden in der Regel über die Konzernfinanzierungsgesellschaft Südzucker International Finance B.V., Oud-Beijerland/ Niederlande, begeben und konzernweit verwendet.

Zur saisonalen Kampagnenfinanzierung steht als Ergänzung ein Commercial Paper (CP-) Programm im Volumen von 600 Mio. € zur Verfügung. Dieses wurde zum 28. Februar 2015 mit 200 (90) Mio. € in Anspruch genommen.

Zusätzlich sind die saisonalen Liquiditätsanforderungen durch die bis 2018 vereinbarte syndizierte Kreditlinie im Volumen von 600 Mio. € gesichert.

Bezüglich der Erläuterungen zur Unternehmenssteuerung der Südzucker AG verweisen wir auf das gleichlautende Kapitel im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014/15.

Bilanz – Vermögenslage

AKTIVA

(in Mio. €)	28.02.15	28.02.14
Immaterielle Vermögensgegenstände	13,7	20,4
Sachanlagen	396,3	306,3
Finanzanlagen	2.782,3	2.781,5
Anlagevermögen	3.192,3	3.108,2
Vorräte	522,5	581,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	852,2	956,1
Wertpapiere	97,6	97,3
Flüssige Mittel	1,7	1,7
Umlaufvermögen	1.474,0	1.636,9
Rechnungsabgrenzungsposten	1,8	2,4
	4.668,1	4.747,5

Die **Bilanzsumme** der Südzucker AG verringerte sich zum 28. Februar 2015 auf 4.668,1 (4.747,5) Mio. €.

Das **Anlagevermögen** lag mit 3.192,3 (3.108,2) Mio. € um 84,1 Mio. € über dem Vorjahreswert. Die Investitionen in technische Anlagen und Maschinen dienten im Wesentlichen Ersatz- bzw. Energieeffizienzmaßnahmen der Zuckerfabriken. Die Investitionszugänge von 45,5 Mio. € bei den Anlagen im Bau betrafen überwiegend den Neubau der Stärkefabrik in Zeitz.

Die Verringerung der Vorräte auf 522,5 (581,8) Mio. € ist auf rückläufige Herstellungskosten zurückzuführen, die die große Erzeugung der Kampagne 2014/15 überkompensierte.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** blieben mit 852,2 (956,1) Mio. € um – 103,9 Mio. € unter Vorjahr. Dazu führten niedrigere Vergaben von konzerninternen Darlehen an verbundene Unternehmen und der Geldzugang für Steuererstattungsansprüche aus Vorjahren.

In den **Wertpapieren** von 97,6 (97,3) Mio. € sind unter anderem Aktien der AGRANA Beteiligungs AG ausgewiesen, die wieder dem Streubesitz zugeführt werden sollen.

PASSIVA

(in Mio. €)	28.02.15	28.02.14
Eigenkapital	2.128,9	2.146,5
Sonderposten mit Rücklageanteil	35,4	36,8
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	461,2	453,0
Übrige Rückstellungen	311,8	316,2
Verbindlichkeiten	1.718,9	1.762,7
Rechnungsabgrenzungsposten	11,9	32,3
	4.668,1	4.747,5

Das **Eigenkapital** verringerte sich aufgrund der gegenüber dem Jahresüberschuss betragsmäßig höheren Ausschüttung für das Vorjahr auf 2.128,9 (2.146,5) Mio. €. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich dennoch aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme auf 45,6 % (45,2 %). Das Anlagevermögen der Südzucker AG war wie im Vorjahr zum Bilanzstichtag vollständig durch mittel- bzw. langfristiges Kapital finanziert; der Anlagendeckungsgrad betrug 112,1 % (111,5 %).

Die **Pensionsrückstellungen** wurden insbesondere wegen der Anpassung des Abzinsungssatzes auf 4,48 (4,86) % sowie der Berücksichtigung von Gehalts- und Rentenanpassungen um + 8,2 Mio. € auf 461,2 (453,0) Mio. € erhöht.

Die **übrigen Rückstellungen** betreffen Rückstellungen für Prozesse und Vorsorge für Risiken aus den Regelungen zum EU-Zuckermarkt.

Die **Verbindlichkeiten** sind von 1.762,7 Mio. € um – 43,8 Mio. € auf 1.718,9 Mio. € gesunken.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** von 11,9 (32,3) Mio. € umfasst überwiegend den abgegrenzten Ertrag aus der EU-Umstrukturierungsbeihilfe und wird seit dem Geschäftsjahr 2008/09 bis einschließlich 2015/16 ratierlich erfolgswirksam aufgelöst.

Tatsächliche und prognostizierte Geschäftsentwicklung

Der im Vorjahresabschluss prognostizierte deutliche Umsatzrückgang ist aufgrund der Preis-

entwicklung der Quotenzuckers stärker als erwartet eingetreten.

Infolge der Umsatzentwicklung hat sich das Betriebsergebnis (HGB) stärker als erwartet reduziert.

Das erwartete rückläufige Beteiligungsergebnis und ein verschlechtertes Zinsergebnis haben sich hingegen nicht bestätigt. Das im Jahresverlauf gesunkene Zinsniveau hat die Effekte der höheren Durchschnittverschuldung überkompensiert.

Trotzdem konnte die Prognose des mindestens auf Vorjahresniveau liegenden Jahresüberschusses für das Geschäftsjahr 2014/15 nicht erreicht werden.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich keine wesentlichen Änderungen bei den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beziehungsweise unserer Branchensituation ergeben. Es gibt auch keine anderweitigen für die Südzucker AG zu berichtenden Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem

Die Geschäftspolitik der Südzucker-Gruppe ist darauf ausgerichtet, den Bestand des Unternehmens zu sichern, dauerhaft angemessene Renditen zu erwirtschaften sowie den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern. In allen Geschäftsfeldern können Risiken sowohl durch eigenes unternehmerisches Handeln, als auch durch externe Faktoren bedingt sein. Um Risiken aber auch Chancen zu erkennen und aktiv zu steuern, sind konzernweit Risikomanagementsysteme eingerichtet.

RISIKO- UND CHANCENPOLITIK Südzucker be- greift einen verantwortungsvollen Umgang mit unternehmerischen Risiken und Chancen als wichtigen Bestandteil einer nachhaltigen, wert- orientierten Unternehmensführung. Dieser An- spruch zeigt sich auch in der Wahrnehmung und Nutzung von Chancen, die der Sicherung und dem Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit dienen. Unter Risiko bzw. Chance versteht Südzucker künftige Entwicklungen beziehungsweise Ereig- nisse, die das Erreichen operativer Planungen und strategischer Ziele negativ bzw. positiv be- einflussen können. Südzucker setzt ein inte- griertes System zur Früherkennung und Über- wachung von konzernspezifischen Risiken ein. Der erfolgreiche Umgang mit Risiken wird von der Zielsetzung geleitet, ein ausgewogenes Gleichgewicht von Rendite und Risiko zu errei- chen. Die Risikokultur des Unternehmens ist gekennzeichnet durch risikobewusstes Verhal- ten, klare Verantwortlichkeiten, Unabhängigkeit im Risikocontrolling sowie durch die Implemen- tierung interner Kontrollen. Soweit es möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, werden versicher-

bare Risiken durch ein konzernübergreifendes Versicherungsprogramm abgedeckt.

RISIKOMANAGEMENT Das Risikomanagement hat sicherzustellen, dass bestehende Risiken frühzeitig und systematisch erfasst, analysiert und bewertet sowie risikobezogene Informatio- nen in geordneter Weise an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. Da- mit geht eine Verbesserung der internen Trans-parenz risikobehafteter Prozesse sowie der Schaffung eines Risikobewusstseins bei allen Mitarbeitern einher. Zu den zentralen Aufgaben des Risikomanagements gehört die Begrenzung der strategischen, operativen, rechtlichen und finanziellen Risiken.

Zum Risikomanagement der Südzucker-Gruppe gehört ein Überwachungssystem, das die Einhal- tung aller getroffenen Maßnahmen sicherstellt.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM Der Vorstand hat die Verantwortung für das konzernweite Risiko- managementsystem sowie für die Früherken- nung und Gegensteuerung bestandsgefährden- der und strategischer Risiken. Er wird dabei vom Risikomanagementausschuss unterstützt, der die Angemessenheit der bestehenden Risikoma- nagementregelungen regelmäßig prüft und die- se gegebenenfalls fortentwickelt. Daneben beo- bachtet der Risikomanagementausschuss fort- laufend wesentliche, auch geschäftsübergreifen- de Risiken und zeigt – falls erforderlich – Hand- lungsbedarf auf. Der Wirtschaftsprüfer beurteilt die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherken- nungssystems.

Das Risikomanagementsystem der Geschäftsbe- reiche bzw. Divisionen sowie der Zentralabtei- lungen mit Konzernfunktion liegt in der Verant- wortung deren Leiter. Diese ergreifen Maßnah-

men zur Reduzierung und Absicherung von Risiken aus dem operativen Geschäft sowie von finanziellen und rechtlichen Risiken. Die Veränderung von Marktpreisen kann wesentlichen positiven und negativen Einfluss auf das operative Ergebnis haben. Daher wurden in den Divisionen und Geschäftsbereichen, in denen das operative Ergebnis wesentlich von volatilen Marktpreisen beeinflusst wird, Risikokomitees eingerichtet, die Entscheidungen über den Umgang mit diesen Risiken vorbereiten. Marktpreisrisiken aus Rohstoff- und Absatzpreisen, Währungsrisiken sowie Zinsrisiken werden durch den selektiven Einsatz von Derivaten begrenzt. Die zulässigen Instrumente hat der Vorstand in einer Risikomanagementrichtlinie vorgegeben, die auch Sicherungsstrategien, Zuständigkeiten, Abläufe sowie Kontrollmechanismen regelt. Die Sicherungsinstrumente werden vornehmlich zur Sicherung von Grundgeschäften, nicht aber zu Spekulationszwecken eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden nur mit Banken hoher Bonität oder an Terminbörsen abgeschlossen.

Regelmäßige Berichterstattung und Dokumentation der operativen, finanziellen und strategischen Risiken erfolgen im Rahmen des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses. Dabei stehen dem Vorstand und den zuständigen Divisionen auch monatliche Risikoberichte zur Verfügung, die Risiken und Sensitivitäten sowohl auf Divisions- als auch auf Konzernebene beinhalten und auf das laufende und folgende Geschäftsjahr fokussieren. Dabei wird die Entwicklung der Risikoparameter – der aktuellen Markt- und Geschäftsentwicklung folgend – mit der Planung bzw. dem aktuellen Forecast verglichen, während die Risikobewertung durch Ermittlung der Auswirkungen auf das operative Ergebnis erfolgt.

RISIKOKOMMUNIKATION Unabdingbar für das Funktionieren eines Risikomanagementsystems ist die offene Kommunikation mit den verantwortlich handelnden Mitarbeitern im Unternehmen. Daher stellen der Vorstand, die Divisions-

leitungen und die Konzernfunktionen eine offene und schnelle Kommunikation von Risiken sicher. Die Mitarbeiter sind angehalten, bewusst und proaktiv mit Risiken umzugehen. Unter anderem durch regelmäßige Besprechungen der Ergebnisentwicklung und der Planungen zwischen Divisionsverantwortlichen und Vorstand ist ein unmittelbarer Informationsfluss gewährleistet. Für identifizierte operative oder strategische Risiken werden in diesem Rahmen Maßnahmen definiert und initiiert. Neben den Geschäftsbereichs- bzw. Divisionsverantwortlichen tragen die Konzernfunktionen regelmäßig aktuelle Entwicklungen ihrer Verantwortungsbereiche den Ressortvorständen vor.

INTERNE REVISION Die interne Konzernrevision versieht ihre Kontrollaufgaben in der Muttergesellschaft sowie den Konzerngesellschaften. Sie ist dem Vorstandsvorsitzenden direkt zugeordnet und bewertet im Rahmen unabhängiger und objektiver Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse – auch mit dem Fokus, diese und die zugrundeliegenden Geschäftsprozesse zu verbessern.

Risiken

ÜBERSICHT DER UNTERNEHMENSRISENEN

Nachfolgend werden die für Südzucker wesentlichen Unternehmensrisiken beschrieben und entlang der Merkmale „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Finanzielle Auswirkung“ bezogen auf die mittelfristige Ergebnisentwicklung klassifiziert. Die Wirkung von bereits eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen wurde dabei berücksichtigt.

Die für die entsprechenden Kategorien „gering“, „mittel“ und „hoch“ verwendeten relativen bzw. absoluten Werte sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Die Bedeutung der Risiken ergibt

sich aus der Kombination von Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher finanzieller Auswirkung.

Eintrittswahrscheinlichkeit		Finanzielle Auswirkung
gering	< 10 %	< 5 Mio. €
mittel	10–50 %	5–50 Mio. €
Hoch	> 50 %	>50 Mio. €

Die Preisvolatilität von Rohstoffen, die Risiken von schwankenden Produktpreisen sowie Veränderungen der rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen stellen derzeit die größten Einzelrisiken dar. Die finanziellen Auswirkungen der anderen dargestellten Risiken sind im Vergleich dazu von untergeordneter Bedeutung.

Übersicht der Unternehmensrisiken	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche finanzielle Auswirkung
Strategische Risiken		
Risiken aus Änderungen der rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen	mittel	hoch
Gesamtwirtschaftliche Risiken	mittel	mittel
Risiken durch strukturelle Veränderungen der Absatzmärkte	mittel	hoch
Operative Risiken		
Risiken aus der Verfügbarkeit von Rohstoffen	gering	hoch
Risiken aus der Preisvolatilität von Rohstoffen	hoch	hoch
Risiken aus der Preisvolatilität von Produkten	hoch	hoch
Wechselkursrisiken	hoch	mittel
Produktqualitätsrisiken	gering	mittel
IT-Risiken	gering	mittel
Personalrisiken	gering	mittel
Bonitäts- und Ausfallrisiken	gering	gering
Weitere operative Risiken	gering	gering
Compliancerisiken		
Rechtliche Risiken	mittel	mittel
Kartellrechtsrisiken	mittel	hoch
Korruptionsrisiken	gering	mittel
Finanzrisiken		
Zinsänderungsrisiken	mittel	mittel
Wechselkursrisiken	hoch	mittel
Liquiditätsrisiken	gering	hoch
Bonitäts- und Ausfallrisiken	gering	hoch
Risiko der Ratingherabstufung	mittel	mittel

STRATEGISCHE RISIKEN

Wie in den jeweiligen Abschnitten des Lageberichts zu den Segmenten erläutert, unterliegt die Geschäftstätigkeit sowohl auf nationaler als auch europäischer Ebene vielfältigen rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen. Das Auslaufen der Regelungen zu Rübenmindestpreis und Quote zum 30. September 2017 wird zu weiteren Änderungen des europäischen Zuckermarkts führen. Bei Wegfall der Quotenregelung wird mit einer Ausweitung der Rübenzucker- und Isoglucoseerzeugung in der EU gerechnet. Dadurch wird die Wettbewerbsintensität auf den Absatzmärkten zunehmen. Die Höhe der Rübenpreise wird zukünftig die Verfügbarkeit des Rohstoffs Zuckerrübe maßgeblich beeinflussen. Gleichzeitig ergeben sich Wettbewerbsverzerrungen durch die Zahlung von an den Rübenanbau gekoppelten Prämien in einigen EU-Mitgliedstaaten.

Zusätzliche Risiken bestehen, falls im Rahmen neuer bilateraler Freihandelsabkommen zusätzliche zollfreie Einfuhrkontingente für Zucker eröffnet werden oder der EU-Außenschutz verringert wird. Auch bei Bioethanol können z. B. die Erhöhung oder Verminderung nationaler Beimischungsquoten, die Einschränkung oder Förderung der Nutzbarkeit verschiedener Rohstoffe sowie die Regulierung der Nutzung von Anbauflächen zu zusätzlichen Chancen oder Risiken führen. Auch Änderungen in den Außenhandelsbeziehungen zu Drittstaaten, von in einigen EU-Ländern bestehenden gesetzlichen Vergütungssystemen für erzeugte erneuerbare Energien sowie von Zollsätzen können zu Chancen oder Risiken führen. Mögliche Änderungen internationaler und nationaler Handelsabkommen oder der Agrarmarktordnungen werden bereits im Vorfeld frühzeitig analysiert und mit ihren Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Südzucker-Gruppe im Rahmen des Risikomanagements bewertet.

Daneben unterliegen die Produkte der Südzucker-Gruppe dem Risiko von Nachfrageschwan-

kungen aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung oder Änderungen im Verbraucherverhalten.

OPERATIVE RISIKEN

RISIKEN AUS DER VERFÜGBARKEIT VON ROHSTOFFEN Insgesamt werden in der Südzucker-Gruppe jährlich über 31 Mio. t landwirtschaftlicher Rohstoffe von rund 835.000 ha Anbaufläche verarbeitet. Dies sind neben Zuckerrüben auch Mais, Weizen, Gerste, Reis, Triticale, Chicorée und Kartoffeln. Hinzu kommen noch die im Fruchtsegment verarbeiteten Rohstoffe.

Südzucker ist als Verarbeiter dieser Rohstoffe – trotz regionaler Streuung – Beschaffungsrisiken ausgesetzt. Hier sind in erster Linie über das normale Maß hinausgehende Schwankungen der Ernteerträge durch Extremwetterereignisse (Klimawandel) sowie Pflanzenschädlinge und –krankheiten zu nennen. Risiken ergeben sich aus einer erhöhten Verdunstung sowie aus extremen Witterungsereignissen, wie beispielsweise langanhaltenden Trockenperioden und Überschwemmungen, Stürme und Hagel, die in ihrer Häufigkeit und Intensität zunehmen können.

Zudem kann durch die geografische Verschiebung der Klimazonen bzw. Niederschläge die Produktion von landwirtschaftlichen Rohstoffen regional negativ beeinflusst werden. Diesem Risiko wird durch eine entsprechende Anbauplanung sowie durch gezielte Anbauberatung und Forschung bestmöglich Rechnung getragen.

Für den Zuckerrübenanbau in Europa ist der Klimawandel aber auch mit Chancen verbunden. Eine früher beginnende und verlängerte Vegetationszeit, weniger Frosttage sowie eine schnellere Bodenerwärmung führen tendenziell zu steigenden Erträgen.

Beschaffungsrisiken im Zuckersegment bestehen im Wettbewerb des Rübenanbaus mit den übrigen Feldfrüchten. Die Planung unserer Rübenanbauer ist darauf ausgerichtet, die ausge-

gebenen Lieferrechte für Quotenrüben und Ethanolrüben sicher zu erfüllen.

RISIKEN AUS DER PREISVOLATILITÄT VON ROHSTOFFEN

Neben den Beschaffungsrisiken unterliegen landwirtschaftliche Rohstoffe Preisschwankungen, die nicht in allen Fällen unmittelbar an den Markt weitergegeben werden können. Auf den Getreide- und Ölsaatenmärkten sind die Preisschwankungen insbesondere durch die weltweiten und regionalen Fundamentaldaten von Angebot, Nachfrage und Lagerbeständen beeinflusst. Wenn die Lagerbestände eine kritische Grenze im Verhältnis zum jährlichen Verbrauch unterschreiten und Intransparenz über bestimmte Angebots- und Nachfragefaktoren besteht, reagieren die Märkte sensibel mit Preisschwankungen. Dies war bei einzelnen Produkten in den letzten Jahren wiederholt zu beobachten und wird auch in den nächsten Jahren grundsätzlich möglich sein. Durch den zunehmenden weltweiten Rohstoffhandel entspricht dabei die Preisvolatilität der globalen Märkte zunehmend der auf den europäischen und inländischen Märkten.

Zudem können politische Maßnahmen wichtiger Exportländer wie Exportstopps die Volatilität kurzfristig verstärken.

Preisschwankungen bei Getreide können in der Südzucker-Gruppe zum einen teilweise durch Verkaufserlöse für eiweißhaltige Lebens- und Futtermittel kompensiert werden (natural hedge). Zum anderen werden die Auswirkungen eines möglichen Preisanstiegs bei Getreide durch eine vorausschauende Einkaufspolitik in Kombination mit einem zeitnahen Abschluss von Warentermingeschäften reduziert.

Wenn der Einkauf der Rohstoffe, die Verarbeitung und der Absatz der Endprodukte in verschiedenen Währungsräumen stattfinden, können sich aus dem operativen Geschäft Währungsrisiken ergeben. Die dadurch entstehenden Wechselkursrisiken werden überwiegend mit Hilfe von Devisentermingeschäften oder durch

Finanzierung des Working Capital in fremder Währung gesichert. Die Risiken betreffen alle Segmente der Südzucker-Gruppe.

CropEnergies benötigt zur Herstellung von Bioethanol kohlenhydrathaltige Agrarrohstoffe wie Getreide und Zuckersirupe. Preisschwankungen an den Weltagrarmärkten beeinflussen direkt die Rohstoffkosten. Das Risiko hoher Rohstoffpreise wird durch die Erlöse für Lebens- und Futtermittel reduziert. Zur Risikoeinschätzung nimmt CropEnergies eine saldierte Betrachtung von Rohstoffkosten sowie von Erlösen für Lebens- und Futtermittel (Steuerung nach Nettorohstoffkosten) vor. Da Veränderungen beim Getreidepreis überwiegend mit einer gleichgerichteten Änderung der Preise für eiweißhaltige Lebens- und Futtermittel einhergehen, kann CropEnergies Preisschwankungen beim Rohstoffeinkauf teilweise durch die Verkaufserlöse für diese Produkte kompensieren.

Darüber hinaus kann CropEnergies die Auswirkungen eines möglichen Anstiegs der Getreidepreise auf die Rohstoffkosten durch eine vorausschauende Einkaufspolitik und die Nutzung von Zuckersirupen reduzieren. Dabei verfolgt CropEnergies das Ziel, die für eingegangene Lieferverpflichtungen notwendigen Rohstoffmengen zeitnah zu sichern. Dies gilt auch für den Einkauf und die Weiterverarbeitung von Rohalkohol.

Auch in Zukunft verfolgt CropEnergies die Geschäftspolitik, verbleibende Risiken aus Rohstoffpreissteigerungen durch den Abschluss von längerfristigen Lieferverträgen, die Nutzung von Waretermingeschäften sowie alternativen Rohstoffen zu reduzieren. Daneben erfolgt ein regelmäßiger Abgleich der Sicherungen im Einkauf von Rohstoffen mit dem Absatz von Lebens- und Futtermitteln sowie Ethanol. Dabei wird nach Marktlage über die Sicherungsquoten entschieden, wobei der Grundsatz beachtet wird, dass die Ethanolsicherung die Sicherung des Rohstoffeinsatzes nicht übersteigt. Abhängig von der Marktpreislage verbleibt jedoch das

Risiko, dass kostendeckende Sicherungsgeschäfte nicht abschließbar sind oder Preissteigerungen für Rohstoffe nicht an die Abnehmer von Bioethanol weitergegeben werden können.

Die EU knüpft die Förderung von Kraftstoffen aus Biomasse an die Einhaltung bestimmter Nachhaltigkeitsanforderungen. Bioethanol aus den Anlagen in Zeitz, Wanze, Wilton und Pischelsdorf erfüllt diese Anforderungen unter der Voraussetzung, dass auch die Verfügbarkeit nachhaltig angebauter Rohstoffe gegeben ist.

Die Rohstoffkosten sind auch in der Stärkeproduktion von wesentlicher Bedeutung. Auch hier ist die Strategie, den geplanten Bedarf in einem adäquaten Ausmaß durch physische Lieferkontrakte abzudecken. In eingeschränktem Umfang werden auch Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Es besteht das Risiko, dass höhere Rohstoffkosten nur zu einem Teil kurzfristig an Kunden weitergegeben werden können.

Das Beschaffungsrisiko im Segment Frucht wird durch nachteilige Witterungsverhältnisse sowie mögliche Pflanzenkrankheiten beeinflusst. Dadurch bedingte Ernteausfälle können sich sowohl auf die Verfügbarkeit als auch auf die Einstandspreise der Rohstoffe negativ auswirken. AGRANA ist es durch ihre weltweite Präsenz und Kenntnisse über Beschaffungsmärkte möglich, im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen regionale Engpässe in der Versorgung bzw. Preisvolatilitäten frühzeitig zu erkennen und entsprechend entgegenzuwirken. Es werden zusätzlich, je nach Möglichkeit, sowohl beschaffungs- als auch absatzseitig Jahresverträge abgeschlossen. Im Bereich der Fruchtsaftkonzentrate werden Rohstoff-, Produktions- und Vertriebsrisiken überregional gesteuert. Der Rohstoffeinkauf sowie Absatzverträge in Fremdwährung werden durch Devisentermingeschäfte abgesichert.

Die Südzucker-Gruppe wirkt Energiepreisrisiken entgegen, indem Produktionsanlagen darauf ausgerichtet sind, verschiedene Energieträger

situationsgerecht mit dem Ziel der Kostenoptimierung einsetzen zu können. Darüber hinaus werden Investitionen in die Verbesserung der Energieeffizienz der Produktionsanlagen konzernweit kontinuierlich forciert. Für die in der Kampagne eingesetzten Energieträger erfolgen teilweise Mengen- und Preissicherungen in Form von langfristigen Lieferverträgen oder auch durch Derivate.

Im Frühjahr 2014 wurde das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) grundlegend reformiert. Dennoch blieb auch nach der Reform das Eigenstromprivileg für bestehende Erzeugungsanlagen erhalten: § 58 EEG regelt u. a. den Bestandsschutz für Eigenstromerzeugungsanlagen, die vor dem 1. September 2011 betrieben und zur Eigenversorgung genutzt wurden. Dies trifft auf alle Anlagen der Südzucker-Gruppe in Deutschland zu, so dass die Erzeugungsanlagen weiterhin von der EEG-Umlage ausgenommen und befreit sind.

Die kostenlose Zuteilung von CO₂-Zertifikaten im Rahmen der 3. Handelsperiode in der EU für die Jahre 2013 bis 2020 wird den erwarteten Verbrauch der Südzucker-Gruppe nicht decken. Für die Jahre 2013 bis 2019 erfüllt die Produktion von Zucker, Stärke, Inulin und Bioethanol nach den aktuellen EU-Vorschriften die Carbon-Leakage-Kriterien, wonach CO₂-Zertifikate in begrenztem Umfang kostenlos zugeteilt werden. Die Erfüllung der Carbon-Leakage-Kriterien wird in einem künftig fünfjährigen Turnus überprüft; die nächste Überprüfung betrifft die Zuteilungsjahre 2020 bis 2024. Der Wegfall des Carbon-Leakage-Status ab 2020 der jeweiligen Industriesektoren, in denen Südzucker tätig ist, hätte eine deutliche Kürzung der jährlichen Zuteilung kostenloser CO₂-Zertifikate zur Folge.

RISIKEN AUS DER PREISVOLATILITÄT DER PRODUKTE Die wichtigsten Absatzmärkte für Zucker, funktionelle Inhaltsstoffe für Lebens- und Futtermittel, Tiefkühlprodukte, Stärke, Bioethanol und Frucht zeichnen sich durch eine vergleichsweise stabile bzw. wachsende Nachfrage

aus. Hinweise auf mögliche Änderungen des Konsumentenverhaltens werden frühzeitig erfasst. Auswirkungen auf die Marktposition werden bewertet und finden gegebenenfalls ihren Niederschlag in Anpassungen der Unternehmensstrategie durch Neuausrichtung, Kosten- und Kapazitätsanpassungen. Südzucker ist bestrebt, die Abhängigkeit von Schwankungen der Absatzpreise zu reduzieren. Die Optimierung der Kostenstrukturen mit dem Ziel der Kostenführerschaft leistet hierbei einen Beitrag zur Stabilisierung der Ergebnismargen. Gleichwohl bestehen Risiken in Bezug auf Absatzmärkte und Produktpreise in allen Segmenten.

Im Segment Zucker bestehen Absatzpreisrisiken infolge von Preisschwankungen auf dem Weltmarkt, dem EU-Binnenmarkt sowie den Futtermittelmärkten. Dem Absatzrisiko und dem Preisrisiko bei Futtermitteln wird insbesondere durch eine kontinuierliche Verkaufsstrategie sowie eine langfristig orientierte Kundenbindung Rechnung getragen.

In begrenztem Umfang stellt die EU im ZWJ 2014/15 Exportlizenzen zur Verfügung. Für die der Südzucker-Gruppe zugeteilten Mengen schließen wir je nach Marktlage Sicherungsgeschäfte in Form von Zuckerfutures an der Terminbörse in London ab. Diese Sicherungsgeschäfte werden dann im Laufe des Zuckerwirtschaftsjahres gegen physische Verkaufskontrakte mit Kunden aufgelöst.

Das Auslaufen der Quotenregelung für Zucker und Isoglukose zum 30. September 2017 hat den Zuckermarkt und die Zuckerpreise in der EU beeinflusst, indem Wettbewerber bereits heute durch eine offensive Preispolitik versuchen, ihren Marktanteil zu steigern.

Ebenfalls unterliegen beispielsweise die Preise für Bioethanol in Europa verschiedenen Einflussfaktoren, wie z. B. Angebot und Nachfrage auf lokaler Ebene, dem Preisniveau und dem Angebot in den USA, Brasilien und anderen Exportländern sowie politischen Rahmenbedingungen,

und können daher größeren Schwankungen unterworfen sein. Soweit sich aus Lieferverträgen schwankende Bioethanolpreise ergeben können, setzt CropEnergies zur Absicherung der Preisänderungsrisiken in begrenztem Umfang derivative Absicherungen ein.

Die europäischen Bioethanolpreise werden derzeit von Preisberichterstattungsagenturen auf Basis sehr geringer Volumina ermittelt. Eine hohe Volatilität der Preise ist die Folge. Inwieweit es bei der Systematik der Preisfeststellung zu Unregelmäßigkeiten oder Verzerrungen kommt, ist seit Mai 2013 Gegenstand einer Untersuchung der europäischen Wettbewerbsbehörden.

Die EU Kommission legte am 17. Oktober 2012 einen Entwurf zur Änderung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie vor; Das Europäische Parlament und der Rat einigten sich jedoch erst im April 2015 auf einen gemeinsamen Richtlinienentwurf. Zentrale Elemente sind die Begrenzung des Anteils konventioneller Biokraftstoffe aus Ackerpflanzen im Transportsektor, die Mehrfachanrechnung von Biokraftstoffen aus Abfällen und Reststoffen und von Elektrizität aus erneuerbaren Quellen. Nach dem endgültigen Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens mit Veröffentlichung im EU-Amtsblatt voraussichtlich im Sommer 2015, müssen die Neuregelungen von den Mitgliedsstaaten innerhalb von zwei Jahren in nationales Recht überführt werden. Die rasche Implementierung in den Mitgliedsstaaten ist Voraussetzung dafür, dass die Unsicherheit über die zukünftigen Rahmenbedingungen für die europäische Biokraftstoffindustrie beendet wird.

Die Verzögerung bei der Anhebung von Beimischungsverpflichtungen führte im Berichtszeitraum unter anderem zu geringerer Nachfrage nach Bioethanol und somit zu einem Rückgang des Preisniveaus für Bioethanol. Dies hatte zur Folge, dass sich CropEnergies im Februar 2015 entschlossen hat, die Produktion am Standort Wilton angesichts derzeit nicht kostendeckender Erlöse temporär stillzulegen.

Darüber hinaus hat sich der Europäische Rat auf Eckpunkte für ein Energie- und Klimapaket für den Zeitraum von 2020 bis 2030 verständigt. Diese enthalten eine verbindliche Gesamteinsparung von Treibhausgasemissionen, jedoch keine separate Zielvorgabe für den Transportsektor. Falls solche Ziele zu einem späteren Zeitpunkt nicht konkretisiert werden, kann dies zu erheblicher Planungsunsicherheit bei CropEnergies führen.

Darüber hinaus steht CropEnergies im Wettbewerb mit außereuropäischen Bioethanolproduzenten. Aufgrund der lokalen Produktionsbedingungen und der politischen Rahmenbedingungen können sich Wettbewerbsvorteile gegenüber europäischen Herstellern ergeben mit der Folge einer Zunahme von Importen und niedrigeren Preisen für Bioethanol in der EU.

WECHSELKURSRISIKEN Wechselkursrisiken entstehen im operativen Geschäft, wenn Umsatzerlöse oder Material- bzw. Wareneinsatz abweichend von der lokalen Währung anfallen.

Im Segment Zucker unterliegen Zuckerexporte auf dem Weltmarkt US-Dollar-Wechselkursrisiken, die grundsätzlich vom Zeitpunkt des Abschlusses eines Zuckerfutures bis zum Zahlungseingang abgesichert werden. Die Rohzuckerraffination unterliegt Währungsrisiken durch den teilweisen Rohzuckereinkauf in US-Dollar.

Im Segment Spezialitäten resultieren Fremdwährungsrisiken in der Division BENEOL aus den Umsatzerlösen in US-Dollar, deren zugrunde liegende Herstellungskosten überwiegend in Euro und chilenischem Peso anfallen. Für Umsatzerlöse der Freiburger-Gruppe in Großbritannien ergibt sich ein Währungsrisiko aus dem britischen Pfund.

Im Segment CropEnergies erfolgen sowohl die Rohstoffbeschaffung als auch der Verkauf der Produkte überwiegend in Euro. Lediglich beim Einkauf von Rohalkohol in US-Dollar und dem Verkauf von Industrialkohol in Euro ergeben

sich Währungsrisiken. Diese werden unmittelbar nach dem Einkauf des Rohalkohols über Devisentermingeschäfte abgesichert.

Im Segment Frucht bestehen Währungsrisiken vorwiegend in den osteuropäischen Unternehmen aus dem Absatz in Euro, während der Aufwand für Rohstoffe und Produktion in lokaler Währung entsteht.

PRODUKTQUALITÄTSRISIKEN Bedeutende Ereignisse im Zusammenhang mit ernsten Verstößen gegen Sicherheitsstandards, die für Nahrungsmittel oder sonstige Bereiche gelten, könnten sich nachteilig auf die Reputation von Südzucker und den Absatz unserer Produkte auswirken. Zudem gehört es zu den Ansprüchen, die wir an uns selbst stellen, Kunden jederzeit mit sicheren und qualitativ hochwertigen Produkten zu beliefern. Um dies zu gewährleisten, verfügt Südzucker über ein Qualitätsmanagement, in dem Verantwortlichkeiten, Tätigkeiten und Abläufe festgelegt sind. Das Qualitätsmanagement umfasst sämtliche Prozesse vom Bezug der Rohstoffe über den Produktionsprozess bis zur Belieferung der Kunden.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements wird die Einhaltung der Anforderungen intern und extern regelmäßig überprüft. Erforderlichenfalls werden Maßnahmen mit dem Ziel der Optimierung ergriffen; dies leistet einen Beitrag zur weiteren Risikominimierung.

IT-RISIKEN Die Steuerung unseres Konzerns ist maßgeblich abhängig von einer komplexen Informationstechnologie. Dadurch ergeben sich Risiken insbesondere in Bezug auf den Ausfall von IT-Systemen, deren Sicherheit und Qualität. Die Optimierung und Aufrechterhaltung der IT-Systeme wird sowohl durch den Einsatz qualifizierter interner und externer Experten als auch durch entsprechende technische Maßnahmen sichergestellt. Vor diesem Hintergrund hat Südzucker Informationssysteme und Prozesse innerhalb der Südzucker-Gruppe weitreichend vereinheitlicht.

PERSONALRISIKEN Die Südzucker-Gruppe steht mit anderen Unternehmen in einem intensiven Wettbewerb um qualifiziertes Personal und ist so dem Risiko ausgesetzt, offene Stellen nicht adäquat besetzen zu können. Um die Position von Südzucker im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter zu sichern, betonen wir im Rahmen unserer Personalmanagement-Aktivitäten die Attraktivität der Südzucker-Gruppe als Arbeitgeber und zielen darauf ab, Fach- und Führungskräfte langfristig an den Konzern zu binden. Neben attraktiven Sozial- und Vergütungssystemen setzen wir dabei auf breitgefächerte Perspektiven in der Südzucker-Gruppe wie Fort- und Weiterbildungsangebote, Trainee-Programme und Einsatzmöglichkeiten in unterschiedlichen Konzerngesellschaften.

BONITÄTS- UND AUSFALLRISIKEN Sollten Kunden in größerem Umfang nicht in der Lage sein, die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen gegenüber Südzucker zu erfüllen, könnten uns hieraus entsprechende Verluste entstehen. Südzucker tritt diesen Bonitäts- und Ausfallrisiken für den Forderungsbestand entgegen, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten von Schuldnern ständig überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden. Darüber hinaus wird das konzernweite Kreditmanagement weiter strikt umgesetzt. Zudem werden Risiken durch Kreditversicherungen und Bankgarantien begrenzt. Ausfallrisiken bestehen auch im Hinblick auf Finanzinstitute, mit denen wir Sicherungsgeschäfte für Preisrisiken abgeschlossen haben.

WEITERE OPERATIVE RISIKEN Aus weiteren operativen Risiken, die in den Bereichen Produktion, Logistik sowie Forschung und Entwicklung liegen können, sind keine wesentlichen Auswirkungen auf die Lage der Gesellschaft abzusehen. Südzucker begegnet auch den weiteren operativen Risiken durch ständige Überwachung sowie kontinuierliche Verbesserung der Geschäftsprozesse.

COMPLIANCERISIKEN

ALLGEMEINE RECHTLICHE RISIKEN Es sind verschiedene Rechtsstreitigkeiten gegen die Südzucker AG und ihre Konzerngesellschaften anhängig. Für diese Verfahren werden Prozesskosten-Rückstellungen gebildet. Für die Prozessrisiken erfolgt eine Rückstellungsbildung, wenn die Verpflichtungen wahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtungen hinreichend genau bestimmbar sind. Der endgültige Ausgang einzelner Verfahren kann zwar Einfluss auf das Ergebnis in einer bestimmten Berichtsperiode nehmen, die daraus eventuell resultierenden Verpflichtungen haben aber keinen nachhaltigen Einfluss auf die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns.

Südzucker ist möglichen Änderungen des rechtlichen Umfeldes, insbesondere in den Bereichen Lebensmittel- und Umweltrecht, ausgesetzt. Derartige Risiken werden zeitnah erfasst, ihr Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns evaluiert und gegebenenfalls Anpassungsmaßnahmen eingeleitet.

KARTELLRECHTSRISIKEN Es besteht das Risiko, dass Verhaltensweisen von Organen und Mitarbeitern als Verstoß gegen Wettbewerbsbestimmungen ausgelegt werden und Verfahren durch Wettbewerbsbehörden eingeleitet werden. Entsprechende Verfahren sind immer mit einem Reputationsverlust verbunden, können zum Erlass von hohen Bußgeldern führen und dann zusätzlich Ersatzansprüche von Dritten nach sich ziehen, auch wenn diese unbegründet sind.

Auch im Geschäftsjahr 2014/15 hat Südzucker die Maßnahmen der Kartellrechts-Compliance weiter intensiviert. Zur Vermeidung von Kartellverstößen werden Schulungen durchgeführt und turnusgemäß wiederholt. Die Maßnahmen werden – unter Berücksichtigung der aus dem im vergangenen Jahr beendeten Kartellverfahren gegen mehrere Unternehmen der Zuckerindustrie in Deutschland gewonnenen Erkenntnisse – intensiv fortgeführt. Um einen Südzucker-

gruppenweit geltenden Rahmen für die Verhinderung von Kartellrechtsverstößen zu schaffen, hat der Vorstand am 1. Dezember 2014 eine Richtlinie zur Einhaltung des Kartellrechts in der Südzucker-Gruppe (Wettbewerbs-Richtlinie) erlassen. Ziel dieser Richtlinie ist es, Mitarbeiter vor Gesetzesverstößen im Kartellrecht zu bewahren und praxisnahe Unterstützung bei der Anwendung der einschlägigen Vorschriften zu geben. Dies umfasst insbesondere die Verpflichtung aller Mitarbeiter zur Einhaltung des Kartellrechts.

Wie im Vorjahresbericht dargestellt, hatte das deutsche Bundeskartellamt der Südzucker AG und anderen deutschen Zuckerherstellern wettbewerbsbeschränkende Gebiets-, Quoten- und Preisabsprachen zur Last gelegt. Nach Verhandlungen mit dem Amt und Abwägung aller relevanten Argumente hatte Südzucker den am 18. Februar 2014 erlassenen Bußgeldbescheid im Rahmen eines Settlements akzeptiert, um das seit fast fünf Jahren anhängige, auf Aussagen eines Kronzeugen basierende Verfahren zu beenden und dadurch Rechts- sowie Planungssicherheit zu erlangen. Mit der erfolgten Zahlung der Geldbuße in Höhe von 195,5 Mio. € im Geschäftsjahr 2013/14 ist das deutsche Kartellverfahren abgeschlossen.

Nach dem Abschluss des deutschen Kartellverfahrens machen Kunden erwartungsgemäß Ersatzansprüche wegen angeblicher kartellbedingter Preisaufschläge geltend. Diese Ansprüche werden seitens Südzucker bestritten.

Wie im Vorjahresbericht erläutert, beantragte die österreichische Bundeswettbewerbsbehörde im September 2010 beim Kartellgericht Wien unter anderem gegen die AGRANA Zucker GmbH und die Südzucker AG die Feststellung eines Verstoßes gegen das Kartellgesetz. Es wird die Beteiligung an wettbewerbsbeschränkenden Absprachen im Bezug auf Österreich vorgeworfen. Die Beklagten sehen den Bußgeld-Antrag vom Oktober 2011 durch die vom Kartellgericht bisher durchgeführte Beweisaufnahme – auch nach

weiteren Zeugenvernehmungen im September 2014 – nicht bestätigt. Das Kartellgericht Wien hat noch kein Urteil verkündet.

KORRUPTIONSRISIKEN Korruptionsrisiken können darin bestehen, dass Organe oder Mitarbeiter der Südzucker-Gruppe gegen Gesetze, interne Regelungen oder von Südzucker anerkannte regulatorische Standards verstoßen und in Folge das betroffene Unternehmen der Südzucker-Gruppe Vermögens- und Imageschäden erleidet. Zur Vermeidung von Korruptionsrisiken hat Südzucker im Rahmen des Compliance-Management-Systems die in der Südzucker-Gruppe bestehenden Unternehmensregularien gebündelt und die verschiedenen compliancerelevanten Bereiche und Aufgabenfelder verbunden. Das Compliance-Management-System fußt auf den Prinzipien „Kennen“ (informieren und schulen), „Einhalten“ (kontrollieren und dokumentieren) sowie „Verbessern“ (berichten und handeln). Verstöße gegen externe und interne Bestimmungen werden nicht toleriert; sämtlichen Hinweisen auf Fehlverhalten wird nachgegangen. Die Compliance-Aktivitäten und die Compliance-Organisation werden kontinuierlich weiterentwickelt. Zur Stärkung der Compliance-Kultur wird die an Transparenz und den Unternehmensgrundsätzen orientierte Führungskultur fortlaufend verbessert.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Die Südzucker-Gruppe unterliegt aufgrund der weltweiten Geschäftstätigkeit verschiedenen finanzwirtschaftlichen Risiken. Hierzu zählen Risiken aus Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze, Liquiditätsrisiken sowie Bonitäts- und Ausfallrisiken. Marktpreisrisiken aus Zuckerexporten, Bioethanolabsatz, Energieeinkäufen sowie Rohstoffeinkäufen bewerten wir als operative Risiken, die im entsprechenden Abschnitt dieses Risikoberichts beschrieben sind.

ZINSÄNDERUNGSRISIKEN Aus variabel verzinslichen oder kurzfristig fälligen Finanzverbindlichkeiten und -anlagen ist die Südzucker-Gruppe

in begrenztem Umfang kurzfristigen Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Der Umfang dieser Verbindlichkeiten bzw. Anlagen ist aufgrund des kampagnebezogenen Finanzbedarfs im Jahresverlauf stark schwankend. Langfristige Zinsänderungsrisiken sind aufgrund der geringen Verschuldung ebenfalls nur von untergeordneter Bedeutung.

WECHSELKURSRISIKEN Finanzwirtschaftliche Wechselkursrisiken resultieren überwiegend aus der konzerninternen Finanzierung von Tochterunternehmen, abweichend von deren Landeswährung.

LIQUIDITÄTSRISIKEN Ein Liquiditätsrisiko besteht darin, dass zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen benötigte Finanzmittel nicht oder nicht termingerecht beschafft werden können. Die Liquidität der Südzucker-Gruppe wird daher täglich überwacht. Soweit es ökonomisch sinnvoll ist, bestehen nationale oder länderübergreifende Cashpools. Daneben werden Liquiditätsüberschüsse auch gruppenintern angelegt. Über die Begebung langfristiger Anleihen sowie die Nutzung von Bankkrediten stellt Südzucker ein ausgewogenes Schuldenrückzahlungsprofil sicher und reduziert Refinanzierungsrisiken. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden frühzeitig im Rahmen der kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditätsplanung, die integrierter Bestandteil der Unternehmensplanung ist, erkannt und gesteuert. Aufgrund des Commercial-Paper-Programms sowie von Banken verbindlich zugesagter Kreditlinien kann Südzucker kurzfristig auf ausreichende liquide Mittel zurückgreifen und die während der Zuckerkampagne bestehenden saisonalen Finanzierungserfordernisse jederzeit erfüllen.

BONITÄTS- UND AUSFALLRISIKEN IM FINANZBEREICH Bonitäts- und Ausfallrisiken im Finanzbereich bestehen in Bezug auf Finanzinstitute, mit denen Südzucker finanzielle Sicherungsgeschäfte abgeschlossen hat, bei denen Geldanlagen getätigt werden, Kreditlinien bestehen oder die Bürgschaften zugunsten von Südzucker stel-

len. Dieses Risiko hat sich aufgrund der Finanzkrise erhöht und wird dadurch limitiert, dass Finanzgeschäfte nur mit Banken hoher Bonität abgeschlossen werden. Entsprechend wird die Bonität der Finanzinstitute laufend überwacht.

RISIKO DER RATINGHERABSTUFUNG Die Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's bewerten die Kreditwürdigkeit von Südzucker. Dabei sieht sich Südzucker der Erhaltung eines stabilen Investment-Grade-Ratings verpflichtet. Herabstufungen der vergebenen Ratings könnten sich bei künftigen Finanzierungserfordernissen negativ auf die Kapitalkosten des Konzerns auswirken.

GESAMTRISIKOPOSITION

Zu den wesentlichen Risiken für die zukünftige Entwicklung der Südzucker-Gruppe gehören neben den Risiken einer Veränderung der rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen insbesondere Risiken aus Schwankungen von Produkt- und Rohstoffpreisen. Im Segment Zucker hat der Einfluss des Weltmarktpreises auf das Preisniveau von Zucker in der EU zugenommen. Dieser wird sich in Zukunft noch verstärken; damit wird das Risiko aus Schwankungen des EU-Zuckerpreises zunehmen. Im Segment CropEnergies ist das Ergebnis abhängig vor allem vom Preisniveau der eingesetzten Rohstoffe – insbesondere Weizen – und von den Bioethanol-Erlösen. In Phasen rückläufiger Bioethanolpreise bei gleichbleibenden oder steigenden Getreidepreisen können Verluste entstehen, wenn Margen keinen Beitrag zur Fixkostendeckung liefern. Wenn die variablen Kosten nicht mehr gedeckt werden kann eine vorübergehende Stilllegung von Anlagen notwendig werden. Da sich die Märkte für Weizen und Bioethanol relativ unabhängig voneinander verhalten, ist die Prognose der Ergebnisentwicklung erschwert. Gleichwohl ist es nicht immer sinnvoll oder möglich, alle Preisrisiken im Voraus abzusichern, da damit auch die Chancen zukünftiger positiver Preisentwicklungen reduziert würden. Daneben begrenzt nicht ausreichende Liquidität bei Preis-

sicherungsinstrumenten mit längeren Laufzeiten deren wirtschaftlich sinnvollen Einsatz.

Die Gesamtrisikoposition des Konzerns hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Bestandsgefährdende Risiken bestehen aber nach wie vor nicht und sind gegenwärtig nicht erkennbar.

Chancen

Nachstehend werden die Chancen mit Blick auf die Geschäftstätigkeit der einzelnen Segmente bzw. Divisionen erläutert.

Durch die konsequente Verfolgung einer nachhaltigen, auf wertorientiertes Wachstum ausgerichteten Unternehmensstrategie hat der Südzucker-Konzern zugleich eine Vielzahl von Chancen.

Südzucker ist Europas führender Zuckerhersteller und hat in den Segmenten Spezialitäten (funktionelle Inhaltsstoffe für Lebens- und Futtermittel, Tiefkühlprodukte, Portionsartikel und Stärke), Crop-Energies und Frucht (Fruchtzubereitungen, Fruchtsaftkonzentrate) bedeutende Marktpositionen inne.

Damit agiert die Südzucker-Gruppe inmitten der auch in Zukunft weltweit dynamisch wachsenden Märkte mit entsprechend höherer Nachfrage nach Agrarrohstoffen, Lebens- und Futtermitteln sowie Energie. Südzucker ist in Europa in vorteilhaften Naturräumen mit guten Böden, hohen Erträgen und im globalen Vergleich stabilen Witterungsverhältnissen positioniert; dies ist im weltweiten Wettbewerb eine stabile und verlässliche Ausgangsbasis. Die wachsende Weltbevölkerung wie auch der Trend zu qualitativ hochwertigen Lebensmitteln insbesondere in Ländern mit steigendem Lebensstandard sollten zu einer Erhöhung von Marktchancen der Produkte von Südzucker führen. Mit ihrer Infrastruktur zur Erzeugung und Vermarktung von Bioethanol in Europa ist die Gruppe hervorragend positioniert, um vom wachsenden europäischen Markt für

Kraftstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen zu profitieren.

SEGMENT ZUCKER

Südzucker besitzt durch die Konzentration auf die besten Rübenanbauregionen in Europa eine gute Wettbewerbsposition in der EU und kann das Auslaufen der Quotenregelung zur Stärkung ihrer Produktions- und Marktposition nutzen; logistische Vorteile ergeben sich vor allem aus der Produktion in den europäischen Kernmärkten und der Nähe zu den Industriekunden. Im europäischen Süßungsmittelmarkt können sich ab 2017 zusätzliche Absatzmöglichkeiten im Bereich Isoglukose ergeben.

Weitere Chancen können sich aus dem Zuckerexport außerhalb der EU, der ab 2017 nicht mehr durch Exportlizenzen begrenzt sein wird, ergeben. Mit dem Wegfall der Quotenregelung ergibt sich die Möglichkeit der Erhöhung der Kapazitätsauslastung durch längere Kampagnen. Beim weltweiten Zuckerverbrauch wird mit einer Steigerung um 2 bis 3 % pro Jahr von derzeit 180 Mio. t auf rund 200 Mio. t für das Jahr 2020 gerechnet. Diese Aussichten stützen den Zuckerweltmarktpreis. Allerdings haben kurzfristig auch weitere Faktoren, insbesondere die Witterungsbedingungen in den Hauptanbaugebieten von Zuckerrohr und -rüben sowie weitere Faktoren wie Wechselkursentwicklungen oder die Positionen von Finanzinvestoren, einen wesentlichen Einfluss. Darüber hinaus ergeben sich für Südzucker über die Beteiligung an ED&F Man zusätzliche Potenziale, an einem Marktwachstum zu partizipieren.

SEGMENT SPEZIALITÄTEN

Durch den Ausbau des Segments Spezialitäten besitzt Südzucker eine gute Position auf mehreren Wachstumsmärkten.

BENEO Ein wichtiger Baustein des Segments Spezialitäten ist die Division BENEEO, die vom langfristigen Trend zu gesünderem Ernährungsverhalten profitiert. BENEEO ist ein weltweit füh-

render Anbieter von funktionellen Inhaltsstoffen für Lebensmittel, Getränke und Tierfutter und mit ihrer Palatinit-Produktlinie der weltweit führende Hersteller von auf Zucker basierenden Zuckeraustauschstoffen. Zur Wahrnehmung von Wachstumschancen für den Konzern wird derzeit eine Ausweitung der Produktlinien für neue Anwendungen weiter vorangetrieben.

FREIBERGER Die Freiburger-Gruppe nutzt ihre europaweit führende Position als Anbieter kundenindividueller Convenience-Produkte für die Eigenmarken internationaler Handelsunternehmen, um das hieraus resultierende Wachstumspotenzial auszuschöpfen. Neben den Vertriebsaktivitäten auf dem europäischen Markt wurden diese u. a. auf den nordamerikanischen Markt ausgeweitet.

PORTIONPACK EUROPE Der europäische Marktführer gestaltet, produziert und vertreibt Portionsartikel. Das Produktsortiment umfasst schwerpunktmäßig den Food-Bereich, aber auch einige Non-Food-Artikel. Dabei liegen die Hauptmärkte insbesondere im Food-Service-Bereich wie Hotels, Gastronomie und Catering. PortionPack kann seine Position im europäischen Markt durch internes und externes Wachstum, flexible Reaktion auf Kundenanforderungen sowie kontinuierliche Produktinnovationen festigen.

STÄRKE Die Division Stärke legt den Schwerpunkt auf Spezialitätenprodukte, die eine hohe Veredelungstiefe aufweisen. Innovative, kundenorientierte Produkte mit entsprechender Anwendungsberatung, laufende Produktentwicklungen sowie ständige Kostenoptimierungen stehen dabei im Fokus. Beispiele sind die führende Position bei Bio-Stärken und GVO-freien Stärken für die Lebensmittelindustrie oder im technischen Sektor die Führungsrolle bei Spezialstärken für die Papier-, Textil-, Kosmetik-, Pharma- und Baustoffindustrie.

SEGMENT CROPENERGIES

Die weitere Unternehmensentwicklung und deren Profitabilität wird maßgeblich von der Erlösentwicklung bei Bioethanol, Lebens- und Futtermitteln sowie den Kosten der eingesetzten Rohstoffe geprägt.

Chancen ergeben sich aus geringeren Getreidepreisen und/oder einem Preisanstieg von Bioethanol oder den gleichzeitig erzeugten Lebens- und Futtermitteln. CropEnergies kann sich der Volatilität der Getreidemärkte durch die Verwendung von Zuckersirupen als Rohstoff teilweise entziehen. Darüber hinaus profitiert CropEnergies von den Verkaufserlösen hochwertiger Lebens- und Futtermittel, die zu einer Senkung der Nettorohstoffkosten führen, sowie von einer energieoptimierten Produktion.

Versorgungssicherung mit Energieträgern, Klimaschutz und die Stärkung der regionalen Strukturen sind die Ziele der EU, die mit dem Ausbau des europäischen Bioethanolmarkts erreicht werden sollen. Hierfür wurden Rahmenbedingungen geschaffen, die die verstärkte Nutzung von Bioethanol im Kraftstoffsektor fördern. Aus dem daraus resultierenden Marktwachstum können sich Chancen ergeben. Sollte die Einführung von E10 europaweit an Fahrt gewinnen, kann sich das Absatzvolumen für Bioethanol erheblich ausweiten. Daraus ergäben sich für CropEnergies weitere Wachstumschancen.

Mit der Errichtung der Produktionsanlage für Neutralalkohol in Zeitz bietet sich für CropEnergies die Chance, margenträchtige Anwendungen für Bioethanol zu erschließen.

Weitere Chancen für CropEnergies könnten aus einer Konsolidierung der Anbieterstruktur auf dem europäischen Bioethanolmarkt entstehen, da CropEnergies aufgrund von Größe, Standorten und technologischer Führerschaft Vorteile gegenüber Wettbewerbern genießt.

SEGMENT FRUCHT

Das AGRANA-Fruchtsegment ist Weltmarktführer für Fruchtzubereitungen für die Molkerei-, Eiscreme- und Backwarenindustrie sowie größter Produzent von Fruchtsaftkonzentraten aus Äpfeln, roten Früchten und Beeren auf dem europäischen Markt. Wachstumschancen ergeben sich in Ländern mit steigenden Einkommen, wie z. B. Russland, China und Brasilien. Auch der US-Markt, der nordafrikanische Raum und der Mittlere Osten werden intensiver bearbeitet.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

GRUNDZÜGE Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem der Südzucker AG hat zum Ziel, die Ordnungsmäßigkeit, Verlässlichkeit und Wirksamkeit der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung sicherzustellen und damit zu jeder Zeit ein Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, das den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Das System ist in den zugrunde liegenden Geschäftsprozessen in allen relevanten rechtlichen Einheiten und Zentralfunktionen verankert und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Wesentliche Bestandteile sind Grundsätze, Verfahren sowie Kontrollen, wie beispielsweise konzerneinheitliche Kontierungs-, Bewertungs- und Bilanzierungsvorgaben sowie Prozesse zur Sicherstellung der Vollständigkeit der Finanzberichterstattung.

IFRS-REPORTING-RICHTLINIE Die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften in der Südzucker-Gruppe einschließlich der Vorschriften zur Rechnungslegung nach International Financial Reporting Standards (IFRS) stellen die konzernweit einheitliche Bilanzierung und Bewertung sämtlicher Geschäftsvorfälle der in den Südzucker-Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Tochtergesell-

schaften sicher. Die interne IFRS-Reporting-Richtlinie regelt die Südzucker-relevante Anwendung der IFRS und konkretisiert Bilanzierungssachverhalte. Der Inhalt der IFRS-Reporting-Richtlinie wird zentral vorgegeben und regelmäßig aktualisiert.

INTERNES KONTROLLSYSTEM, BEZOGEN AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Der Konzernrechnungslegungsprozess beginnt in den Einzelgesellschaften des Konzerns. Hierbei werden in den einzelnen Organisationseinheiten die Abschlüsse erstellt, kontrolliert und mit der Einspielung in das Konsolidierungssystem an die zentrale Konsolidierungsstelle der Südzucker AG übermittelt. Für alle im Konzernrechnungslegungsprozess eingesetzten IT-Systeme bestehen klar strukturierte Berechtigungskonzepte.

Die zentrale Konsolidierungsstelle der Südzucker AG verantwortet neben der Durchführung der zentralen Konsolidierungsmaßnahmen, der Erstellung des Konzernlageberichts und -abschlusses auch den verbindlichen Konzernkontenrahmen und betreut die IT-Konsolidierungstools.

Bei der Bewertung von Rückstellungen, im Wesentlichen Personalrückstellungen, werden im Rahmen des Jahresabschlussprozesses regelmäßig externe Gutachter eingesetzt.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollen bilden die beiden Bestandteile des internen Überwachungssystems der Südzucker-Gruppe; ein wichtiger Fokus liegt auf der Funktionstrennung und dem Vier-Augen-Prinzip sowie der Einhaltung der Richtlinien für wesentliche Geschäftsprozesse.

Automatisierte Validierungsregeln und Plausibilitätsprüfungen insbesondere im IT-Konsolidierungssystem stellen die Vollständigkeit und Richtigkeit von Eingabedaten der Einzelgesellschaften sicher.

Die Trennung von Funktionen wie Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung

sowie deren Wahrnehmung durch verschiedene Personen schränken die Möglichkeiten zu kriminellen Handlungen weitgehend ein. Allerdings können insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen mit negativen Auswirkungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen oder andere Umstände nie vollständig ausgeschlossen werden.

Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung umfassen weiterhin beispielsweise die Analyse der Geschäftsentwicklung anhand spezifischer Kennzahlenanalysen, aber auch die Detailanalyse von Einzelsachverhalten. Auf Konzernebene umfassen diese Kontrollaktivitäten die Analyse und gegebenenfalls Anpassung der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern erstellten Berichte bzw. der hierzu geführten Abschlussbesprechungen.

Im Rahmen der Integration neu erworbener Gesellschaften werden die vorhandenen internen Kontrollsysteme zügig an den hohen Standard der Südzucker-Gruppe angepasst.

INTERNE PRÜFUNG Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Compliance, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Abschlussprüfung; er prüft die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems. Die interne Revision prüft das interne Kontrollsystem, die Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und konzerninternen Richtlinien sowie das Risikomanagementsystem. Sie entwickelt bei Bedarf entsprechende Empfehlungen und Prozessänderungen und trägt damit zu einer stetigen Verbesserung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bei.

EXTERNE PRÜFUNG Der Abschlussprüfer prüft das in das Risikomanagement integrierte Risikofrüherkennungssystem auf seine grundsätzliche

Eignung, Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig erkennen zu können. Zudem berichtet er dem Aufsichtsrat über wesentliche festgestellte Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems. Der Abschlussprüfer hat im Rahmen der Abschlussprüfung bestätigt, dass das Risiko-früherkennungssystem von Südzucker geeignet ist, um bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen. Der Abschlussprüfer hatte keine Feststellungen zu wesentlichen Schwächen im rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystem.

Prognosebericht

Wir gehen von einem weiteren deutlichen Umsatzrückgang aus, da sich das seit Beginn des Zuckerwirtschaftsjahres 2014/15 am 1. Oktober 2014 nochmals verminderte Erlösniveau nun im gesamten Geschäftsjahr auswirkt.

In den vergangenen Jahren wurden niedrigere Erlöse durch sinkende Rohstoffpreise teilweise kompensiert. In der Kampagne 2014 wurde nun der Rübenmindestpreis erreicht. Dadurch können die Belastungen aus den weiter sinkenden Erlösen nicht mehr durch niedrigere Rohstoffkosten aufgefangen werden.

Die eingeleiteten Kosteneinsparungen greifen, können aber nur einen Teil des Erlösrückgangs abfedern. Während infolge der langen Kampagne 2014 zunächst Entlastungen durch geringere fixe Stückkosten wirken, ist aufgrund der für das Jahr 2015 notwendigen Anbaueinschränkung mit einer kürzeren Kampagne und damit wieder mit steigenden fixen Stückkosten zu rechnen.

Darüber hinaus erwarten wir wegen der weiteren Reduzierung des Abzinsungssatzes für Pensionsrückstellungen eine Belastung des Personalaufwands.

Das Betriebsergebnis (HGB) wird sich daher aus heutiger Sicht nochmals deutlich verschlechtern.

Dagegen erwarten wir ein höheres Beteiligungsergebnis der Tochtergesellschaften sowie ein verbessertes Zinsergebnis, das auf einer geringeren Netto-Finanzverschuldung beruht.

Der Jahresüberschuss wird auf Vorjahresniveau erwartet.



Vorschlag zur Gewinnverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 16. Juli 2015 eine Dividende von 0,25 (0,50) € je Stückaktie vor. Bei einem dividendenberechtigten Kapital von 204,2 (204,2) Mio. € beträgt die Ausschüttungssumme 51,0 (102,1) Mio. €. Die Dividende soll am 17. Juli 2015 ausgezahlt werden.

Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Abs.

3 AktG

Laut Mitteilung der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG), Ochsenfurt, errechnet sich aus deren Eigenbesitz an Südzucker-Aktien zuzüglich der von ihr treuhänderisch für die Gemeinschaft der Anteilhaber gehaltenen Aktien eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft. Der im Hinblick hierauf abgegebene Bericht gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu der SZVG, dem Verband Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e.V., Würzburg, dessen Landesverbänden und den Rübenanbauern aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen worden sind, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen unserer Gesellschaft im Sinne des § 312 AktG wurden im Berichtsjahr weder getroffen noch unterlassen.“

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz zum 28. Februar 2015

AKTIVA

(Tsd. €)	Anhang	28. Februar 2015	28. Februar 2014
Immaterielle Vermögensgegenstände		13.671	20.404
Sachanlagen		396.253	306.307
Finanzanlagen		2.782.253	2.781.540
Anlagevermögen	1	3.192.177	3.108.251
Vorräte	2	522.522	581.826
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	852.188	956.119
Wertpapiere	4	97.613	97.314
Flüssige Mittel		1.727	1.665
Umlaufvermögen		1.474.050	1.636.924
Rechnungsabgrenzungsposten	5	1.914	2.277
		4.668.141	4.747.452

PASSIVA

(Tsd. €)	Anhang	28. Februar 2015	28. Februar 2014
Gezeichnetes Kapital		204.183	204.183
Kapitalrücklage		1.620.579	1.620.579
Gewinnrücklagen		252.978	219.178
Bilanzgewinn		51.146	102.566
Eigenkapital	6	2.128.886	2.146.506
Sonderposten mit Rücklageanteil	7	35.362	36.755
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8	461.216	452.999
Übrige Rückstellungen	9	311.796	316.201
Rückstellungen		773.011	769.200
Verbindlichkeiten	10	1.718.992	1.762.718
Rechnungsabgrenzungsposten	11	11.890	32.273
		4.668.141	4.747.452

Gewinn- und Verlustrechnung

1. MÄRZ 2014 BIS 28. FEBRUAR 2015

(Tsd. €)	Anhang	1. März 2014– 28. Februar 2015	1. März 2013– 28. Februar 2014
Umsatzerlöse	13	1.349.783	1.620.160
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	14	-42.605	-26.741
Sonstige betriebliche Erträge	15	109.189	102.370
Materialaufwand	16	-990.249	-1.109.396
Personalaufwand	17	-179.252	-166.015
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-48.623	-43.720
Sonstige betriebliche Aufwendungen	18	-220.077	-366.465
Beteiligungsergebnis	19	160.314	143.529
Zinsergebnis	20	-39.602	-44.945
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		98.878	108.777
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21	-13.664	-5.585
Sonstige Steuern		-743	-667
Jahresüberschuss		84.471	102.525
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		475	41
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-33.800	0
Bilanzgewinn		51.146	102.566

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS

Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss der Südzucker AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung wurden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Der Abschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (Tsd. €) bzw. Millionen Euro (Mio. €) angegeben. Die Vorjahreswerte werden im Anhang regelmäßig in Klammern dargestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst.

Langfristige Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenbriefkurs bei Entstehung der Forderung oder zum niedrigeren beizulegenden Wert, unter Zugrundelegung des Devisenkassamittelkurses am Abschlussstichtag, angesetzt (Imparitätsprinzip). **Kurzfristige Fremdwährungsforderungen** (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) sowie liquide Mittel oder andere kurzfristige Vermögensgegenstände in Fremdwährungen werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Devisengeldkurs bei Entstehung der Verbindlichkeit oder zum höheren Stichtagskurswert, unter Zugrundelegung des Devisenkassamittelkurses am Abschlussstichtag, bewertet (Imparitätsprinzip). **Kurzfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten** (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Kursgewinne bzw. Kursverluste aufgrund abweichender Devisenkassamittelkurse zwischen dem Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles und dem Bilanzstichtag werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

Anlagevermögen

Die **immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. In die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen werden neben dem Werteverzehr des Anlagevermögens, dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden nicht einbezogen.

Die nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten planmäßigen Abschreibungen erfolgen nach der degressiven oder linearen Methode.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden nach der linearen Methode abgeschrieben.

Für ab dem 1. Januar 2001 angeschaffte Sachanlagen wurde bei der degressiven Abschreibung ein Satz von maximal 20 % verrechnet. Für ab dem 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2007 angeschaffte Sachanlagen wurde bei der degressiven Abschreibung entsprechend den steuerlichen Vorschriften ein Satz von maximal 30 % verrechnet.

Für nach dem 31. Dezember 2008 angeschaffte Gegenstände des Anlagevermögens wurde bei der degressiven Abschreibung ein Satz von maximal 25 % verrechnet. Der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode erfolgt zu dem Zeitpunkt, in dem der auf die Restnutzungsdauer in gleichen Jahresbeträgen verteilte Restbuchwert zu höheren Abschreibungsquoten führt.

Für ab dem 1. März 2010 angeschaffte bzw. hergestellte Gegenstände des Anlagevermögens kam ausschließlich die lineare Methode zum Ansatz. Das Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB wird ausgeübt.

Selbständig nutzbare bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens, die der Abnutzung unterliegen, werden im Jahr des Zugangs sofort im Aufwand erfasst, sofern ihre Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 € nicht übersteigen. Für nach dem 31. Dezember 2007 angeschaffte oder hergestellte, abnutzbare bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 € aber nicht 1.000 € übersteigen, wurden Sammelposten gebildet. Sammelposten werden einheitlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Immaterielle Vermögensgegenstände	2 bis 9 Jahre
Gebäude	10 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Die Bewertung der **Anteile an verbundenen Unternehmen** und der Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert. Die Ausleihungen werden zum Nennbetrag bewertet.

Die Bewertung von **Wertpapieren des Anlagevermögens** erfolgt zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen auf den jeweils niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Geschäftsjahresende.

Niedrigeren beizulegenden Werten von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens wird bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Wertaufholungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr bestehen.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt gemäß den Grundsätzen der Einzel- bzw. Festbewertung zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Handelswaren werden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Darüber hinaus wird bei eingeschränkter Verwertbarkeit jeweils ein angemessener Bewertungsabschlag vorgenommen.

Die Bewertung der **unfertigen und fertigen Erzeugnisse** erfolgt gemäß §§ 253 bis 256 HGB zu Herstellungskosten bzw. zu den vom Verkaufspreis abgeleiteten erzielbaren Reinerlösen unter Beachtung des Prinzips einer verlustfreien Bewertung. Dabei wird die FIFO-Methode bei der Bewertung der fertigen Erzeugnisse angewandt. Sofern sich Bestandsrisiken aus längerer Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird ein Bewertungsabschlag vorgenommen.

Bei der Ermittlung der Herstellungskosten für Zucker werden der Werteverzehr des Anlagevermögens, die direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten sowie angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten berücksichtigt. Fremdkapitalzinsen werden nicht einbezogen.

Die Bilanzierung der **Wertpapiere des Umlaufvermögens** erfolgt zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen auf den jeweils niedrigeren Börsen- oder Marktpreis am Geschäftsjahresende.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bzw. gegebenenfalls abgezinst bilanziert. Zweifelhafte Forderungen werden in Höhe des geschätzten Ausfallrisikos einzelwertberichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Unentgeltlich zugeteilte CO₂-Emissionszertifikate werden mit einem Anschaffungswert von Null, entgeltlich erworbene Zertifikate werden zu ihren Anschaffungskosten aktiviert. Sofern die CO₂-Emissionen die zugeteilten Zertifikate überschreiten, werden Rückstellungen in Höhe der Anschaffungskosten der Zertifikate gebildet.

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert bewertet.

Wertaufholungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr bestehen.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite vor dem Bilanzstichtag getätigte Ausgaben ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Bis zum 28. Februar 2010 wurden Sonderposten mit Rücklageanteil für Unterschiede aus steuerlich zulässigen erhöhten Abschreibungen und Sonderabschreibungen sowie den linearen oder degressiven Normalabschreibungen gebildet.

Das Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB wurde ausgeübt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden versicherungsmathematisch auf Grundlage biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Vor dem Hintergrund der aktuellen Gehalts- und Rentenentwicklung sowie der mittelfristigen Erwartungen wurden die Parameter für die Gehalts- und Rentenerhöhung angepasst. Dabei wurde von einer künftigen Gehaltssteigerung von 2,50 (3,00) %, von einem Beitragsbemessungsgrenze-Trend von 2,50 (3,00) %, einer künftigen Rentensteigerungsrate von 1,50 (2,00) % und einer durchschnittlichen Fluktuation von 1,0 (1,0) % ausgegangen. Bei der Abzinsung der Pensionsverpflichtungen zum 28. Februar 2015 wurde ein Rechnungszins von 4,48 (4,86) % zugrunde gelegt.

Es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und zum 31. Januar 2015 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Aufwand aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen und Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Für rückgedeckte Verpflichtungen aus Entgeltumwandlungen wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit vorhandenen Deckungsvermögen (Rückdeckungsvermögen) verrechnet, das mit dem Zeitwert bilanziert wurde. Bei dem Zeitwert des Deckungsvermögens handelt es sich um den versicherungsmathematischen Aktivwert der Rückdeckungsversicherung, der den historischen Anschaffungskosten entspricht.

Bei der Bemessung der **Rückstellung für die Altersteilzeitverpflichtungen** werden die Aufstockungsbeträge entsprechend der Regelungen des gültigen IDW RS HFA 3 als Zahlungen mit Entlohnungscharakter behandelt. Der Abzinsungssatz für Rückstellungen für Altersteilzeitguthaben beträgt 3,21 (3,73) % sowie für Jubiläumsansprüche 4,48 (4,86) %. Der Gehaltstrend entspricht dem der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Übrige Rückstellungen werden für **ungewisse Verbindlichkeiten** und für **drohende Verluste aus schwebenden Geschäften** gebildet. Ferner werden Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungsaufwendungen gebildet, die im folgenden Geschäftsjahr innerhalb von drei Monaten nachgeholt werden. Die Bemessung der übrigen Rückstellungen erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrags, der auch Preis- und Kostensteigerungen enthält. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Passivseite vor dem Bilanzstichtag erzielte Einnahmen ausgewiesen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Neben den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden auch steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge berücksichtigt.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt auf der Grundlage des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der Südzucker AG von derzeit 29,1 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz beinhaltet Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag.

Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. Sofern die aktiven latenten Steuern die passiven latenten Steuern überwiegen, wird von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, keine aktiven latenten Steuern zu bilanzieren. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine – nicht bilanzierte – aktive latente Steuer.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Das Wahlrecht der Aktivierung von Entwicklungskosten wird nicht in Anspruch genommen.

Forschungskosten werden als nicht aktivierungsfähige Aufwendungen unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bildung von Bewertungseinheiten bei Sicherungsinstrumenten

Die Bilanzierung von Bewertungseinheiten beruht auf dem Prinzip, dass vergleichbare Risiken aus einem Grundgeschäft durch gegenläufige Wertänderungen oder Zahlungsströme eines Sicherungsgeschäfts wirtschaftlich neutralisiert werden. Deshalb sind nicht realisierte Gewinne und Verluste in dem Umfang und für den Zeitraum unberücksichtigt, in dem sich die gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströme aus Grund- und Sicherungsgeschäft ausgleichen.

Sicherungsinstrumente werden als eine Bewertungseinheit mit dem Grundgeschäft betrachtet, sofern die Voraussetzungen für die Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt sind. Für die Angabe der Marktwerte wird der Betrag herangezogen, welcher der Südzucker AG bei einer unterstellten Auflösung des Sicherungsgeschäfts zum Bilanzstichtag zu- bzw. abfließen würde. Da die Sicherungsgeschäfte marktübliche, handelbare Finanzinstrumente umfassen, wird der Marktwert aus Marktnotierungen ohne Verrechnung mit etwaigen gegenläufigen Wertentwicklungen aus zugrunde liegenden Grundgeschäften abgeleitet.

Soweit sich aus der Verrechnung der Wertänderungen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument, die sich auf das abgesicherte Risiko beziehen, ein Verlustüberhang ergibt, ist dieser aufwandswirksam in eine Rückstellung für Bewertungseinheiten einzustellen. Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

(Tsd. €)	Immaterielle Vermögensgegenstände
Anschaffungs- und Herstellungskosten	
Stand am 1. März 2014	107.834
Zugänge	3.868
Abgänge	-1.752
Umbuchung	43
Stand am 28. Februar 2015	109.993
Kumulierte Abschreibungen	
Stand am 1. März 2014	87.430
Abschreibung des Jahres	10.623
Abgänge	-1.731
Stand am 28. Februar 2015	96.322
Buchwerte	
28. Februar 2014	20.404
28. Februar 2015	13.671

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen ausschließlich entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte.

Sachanlagen

(Tsd. €)	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anzahlungen und Anlagen im Bau	Sachanlagen
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 1. März 2014	337.455	1.138.650	112.605	47.744	1.636.454
Zugänge	37.762	35.219	12.397	45.460	130.838
Abgänge	-3.397	-7.778	-7.587	0	-18.762
Umbuchung	25.881	13.843	210	-39.977	-43
Stand am 28. Februar 2015	397.701	1.179.934	117.625	53.227	1.748.487
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1. März 2014	225.152	1.018.776	86.219	0	1.330.147
Abschreibung des Jahres	6.476	22.686	8.838	0	38.000
Abgänge	-1.267	-7.745	-6.901	0	-15.913
Stand am 28. Februar 2015	230.361	1.033.717	88.156	0	1.352.234
Buchwerte					
28. Februar 2014	112.303	119.874	26.386	47.744	306.307
28. Februar 2015	167.340	146.217	29.469	53.227	396.253

Finanzanlagen

(Tsd. €)	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen	Finanz- anlagen
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand am 1. März 2014	3.567.250	208	49	3.567.507
Zugänge	0	0	767	767
Abgänge	-50	0	-4	-54
Stand am 28. Februar 2015	3.567.200	208	812	3.568.220
Kumulierte Abschreibungen				
Stand am 1. März 2014	785.967	0	0	785.967
Stand am 28. Februar 2015	785.967	0	0	785.967
Buchwerte				
28. Februar 2014	2.781.283	208	49	2.781.540
28. Februar 2015	2.781.233	208	812	2.782.253

(2) Vorräte

(Tsd. €)	28. Februar 2015	28. Februar 2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	59.393	65.281
Unfertige Erzeugnisse	125.982	147.343
Fertige Erzeugnisse und Waren	337.147	369.202
	522.522	581.826

Der Rückgang der **fertigen Erzeugnisse** zum 28. Februar 2015 ist insbesondere auf niedrigere Herstellungskosten des Zucker als im Vorjahr zurückzuführen. Teilweise waren fertige Erzeugnisse und Waren auf erwartete niedrigere Verkaufserlöse abzuwerten.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

(Tsd. €)	28. Februar 2015	28. Februar 2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	86.745	86.845
<i>davon mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr</i>	<i>2.923</i>	<i>3.609</i>
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	709.627	755.141
<i>davon mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr</i>	<i>160.405</i>	<i>161.409</i>
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	112	2.783
Sonstige Vermögensgegenstände	55.704	111.350
	852.188	956.119

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 86.745 (86.845) Tsd. € sind mit 10.572 (10.593) Tsd. € einzelwertberichtigt.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** beinhalten Finanzforderungen aus Konzern-Darlehen in Höhe von 331.405 (290.409) Tsd. €, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 40.629 (48.688) Tsd. € sowie sonstige Forderungen in Höhe von 337.593 (416.044) Tsd. €, über die die Konzernfinanzierung der Tochtergesellschaften erfolgt.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** in Höhe von 55.704 (111.350) Tsd. € enthielten zum Stichtag 16.792 (36.244) Tsd. € Forderungen aus einem einmaligen Steuerertrag aus dem Abschluss eines langjährigen Finanzgerichtsverfahrens zu Besteuerungsfragen nach dem Außensteuergesetz sowie Forderungen auf Rückerstattung von Produktionsabgaben aus Vorjahren in Höhe von 9.080 (46.862) Tsd. €. Weiterhin sind hier Umsatzsteuerforderungen sowie Energiesteuer-Erstattungsansprüche erfasst.

(4) Wertpapiere

(Tsd. €)	28. Februar 2015	28. Februar 2014
Anteile an verbundenen Unternehmen	56.700	56.700
Sonstige Wertpapiere	40.913	40.614
	97.613	97.314

In den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** sind Aktien der AGRANA Beteiligungs AG, Wien/Österreich, ausgewiesen, die in absehbarer Zeit wieder dem Streubesitz zugeführt werden sollen. Ziel ist es, die Liquidität der AGRANA Aktie an der Wiener Börse zu erhöhen.

(5) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält im Wesentlichen abgegrenzte Zinsaufwendungen.

(6) Eigenkapital

Eigenkapitalspiegel

(Tsd. €)	1. März 2014	Dividende für 2013/14	Jahres- überschuss	28. Februar 2015
Gezeichnetes Kapital	204.183			204.183
Kapitalrücklage	1.620.579			1.620.579
Gewinnrücklagen	219.178		33.800	252.978
Bilanzgewinn	102.566	102.091	50.671	51.146
	2.146.506	102.091	84.471	2.128.886

Zum 28. Februar 2015 betrug das **gezeichnete Kapital** 204.183.292 €. Es ist in 204.183.292 Stückaktien eingeteilt; dabei handelt es sich ausschließlich um nennwertlose Stammaktien mit einem rechnerischen Anteil von 1 € je Aktie am Grundkapital. Die Gesellschaft hielt am Bilanzstichtag keine eigenen Aktien.

Die Südzucker AG hat keine Bilanzierungswahlrechte in Anspruch genommen, die eine Ausschüttungssperre auslösen.

(7) Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil betrifft ausschließlich steuerliche Sonderabschreibungen.

(8) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden Verpflichtungen aus laufenden Renten und Anwartschaften ausgewiesen. Der Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensio-

nen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 463.807 (453.000) Tsd. € wurde mit Deckungsvermögen (Rückdeckungsvermögen) in Höhe von 2.591 (2.500) Tsd. € verrechnet. Bei dem Deckungsvermögen handelt es sich um den versicherungsmathematischen Aktivwert von Rückdeckungsversicherungen; dabei entspricht der Zeitwert den historischen Anschaffungskosten.

(9) Übrige Rückstellungen

(Tsd. €)	28. Februar 2015	28. Februar 2014
Steuerrückstellungen	109.365	97.286
Sonstige Rückstellungen	202.431	218.915
	311.796	316.201

Die **Steuerrückstellungen** enthalten Zuführungen aus Ertragsteueraufwendungen für noch nicht durch die steuerliche Außenprüfung abgeschlossene Zeiträume Wirtschaftsjahre. Zudem erfolgten Berichtigungen für zurückliegende, bereits geprüfte Veranlagungszeiträume. Der daraus resultierende Aufwand wurde im laufenden Jahr in den Steuern vom Einkommen und Ertrag erfasst. Gegenläufig wirken sich Erstattungen und Rückstellungsaufösungen aus. Insgesamt betragen die periodenfremden Steueraufwendungen € 10,9 Mio.

Die **sonstigen Rückstellungen** umfassen Verpflichtungen für Personalaufwendungen, Aufwendungen für Rübenerdeausfuhr und Rekultivierung von Schlammteichen bzw. Erdarbeiten zur Bodenbearbeitung und -verbesserung sowie Prozessrisiken.

Darüber hinaus bestanden Rückstellungen für im Berichtsjahr unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, die durch Maßnahmen in den ersten drei Monaten des Folgejahres nachgeholt werden.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde für bereits abgeschlossene und zum Bilanzstichtag fest vereinbarte Altersteilzeitverträge gebildet. Sie beinhaltet Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsrückstände der Gesellschaft.

(10) Verbindlichkeiten

(Tsd. €)	28. Februar 2015				28. Februar 2014			
	Gesamt	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Anleihen und Schuldverschreibungen	199.985	199.985	0	0	89.971	89.971	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	205.716	40.138	91.596	73.982	238.000	162.984	37.750	37.266
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	244.433	244.433	0	0	354.869	354.869	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	971.873	340.573	631.300	0	965.907	359.357	606.550	0
<i>davon aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>12.991</i>	<i>12.991</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>13.037</i>	<i>13.037</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2	2	0	0	1.455	1.455	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	96.983	96.983	0	0	112.516	112.516	0	0
<i>davon aus Steuern</i>	<i>4.531</i>	<i>4.531</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>4.027</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>8.802</i>	<i>8.802</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>9.183</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
	1.718.992	922.114	722.896	73.982	1.762.718	1.081.152	644.300	37.266

Zum 28. Februar 2015 waren in der Position **Anleihen und Schuldverschreibungen** 200,0 (90,0) Mio. € kurzfristige Commercial Paper Emissionen enthalten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** betragen 205.716 (238.000) Tsd. €.

Unter den Verbindlichkeiten aus **Lieferungen und Leistungen** wurden Verpflichtungen gegenüber den Rübenanbauern von 187.644 (296.349) Tsd. € ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** in Höhe von 971.873 (965.907) Tsd. € betrafen im Wesentlichen Mittelaufnahmen aus den über die Südzucker International Finance B.V., Oud-Beijerland/Niederlande, emittierten Anleihen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthielten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Versorgungseinrichtungen, Steuerverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind ungesichert.

(11) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Ertrag aus der EU-Umstrukturierungsbeihilfe wurde um den anteiligen Buchwert der Zusatzquote verrechnet, mit insgesamt 153,3 Mio. € passiv abgegrenzt und wird bis 2015/16 ratierlich erfolgswirksam aufgelöst. Der zum Stichtag abgegrenzte Betrag umfasst 11.890 (32.273) Tsd. €.

(12) Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und derivative Finanzinstrumente

Von den künftigen Verpflichtungen aus Mietverträgen für Büroräume und Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie Betriebspacht sind 1,9 (4,0) Mio. € innerhalb von bis zu einem Jahr, 0,0 (0,4) Mio. € innerhalb von ein bis fünf Jahren und 0,0 (0,0) Mio. € nach fünf Jahren fällig; davon be-

treffen 0,5 (0,5) Mio. € verbundene Unternehmen, die innerhalb von bis zu einem Jahr fällig sind. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus offenen Bestellungen betragen zum Bilanzstichtag 132,7 (66,6) Mio. €. Sie betreffen insbesondere den Neubau der Stärkefabrik in Zeitz.

Zu Gunsten der Gläubiger der von der Südzucker Finance B.V., Oud-Beijerland/Niederlande, begebenen Anleihen hat die Südzucker AG Garantien über insgesamt 400,0 (400,0) Mio. € und im Falle der nachrangigen Hybrid-Anleihe eine nachrangige Garantie in Höhe von 700,0 (700,0) Mio. € abgegeben. Die Abgabe einer weiteren Garantie erfolgte zu Gunsten der Gläubiger der BENEQ Orafiti Chile S.A. für eine Kreditlinie von maximal 25,0 Mio. USD; zum Bilanzstichtag war die Kreditlinie seitens der Gesellschaft mit 24,2 Mio. USD in Anspruch genommen. Eine Inanspruchnahme aus den begebenen Garantien wird derzeit aufgrund der finanziellen Situation der Gesellschaften nicht erwartet.

Für Kredite der CropEnergies Bioethanol GmbH von ursprünglich 78 Mio. € sowie der Rackwitzer Biogas GmbH von 10 Mio. € haftet die Südzucker AG gesamtschuldnerisch.

Neben den dargestellten sonstigen finanziellen Verpflichtungen und Haftungsverhältnissen existieren keine außerbilanziellen Geschäfte, die für die Finanzlage der Gesellschaft von Bedeutung wären.

Für ein Darlehen in Höhe von 12,5 Mio. GBP an eine Tochtergesellschaft hat die Südzucker AG einen Cross-Currency-Swap abgeschlossen, um das Währungsrisiko aus Zinszahlungen und Tilgung abzusichern. Das Grundgeschäft (Darlehensvergabe in Fremdwährung) und das Sicherungsinstrument (Cross-Currency-Swap) werden als Bewertungseinheit (Micro Hedge) betrachtet, da die Voraussetzungen für die Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt sind. Entsprechend erfolgt keine währungsbedingte Abwertung der GBP-Forderung und im Fall eines negativen Marktwerts des Sicherungsinstruments wird keine Rückstellung gebildet. Am Bilanzstichtag hatte der Cross-Currency-Swap einen negativen Marktwert von 2,9 (0,6) Mio. €, was der Höhe der Risiken entspricht, die mit den am Abschlussstichtag bestehenden Bewertungseinheiten abgesichert wurden. Das Sicherungsinstrument hat eine Laufzeit bis zum 21. Oktober 2016.

Im Rahmen des Effektivitätstests wurde festgestellt, dass die wesentlichen wertbestimmenden Parameter (Critical-Terms) wie Nominalbeträge, Währung, Beginn, Fälligkeit, etc. von Grund- und Sicherungsgeschäft übereinstimmen, weshalb davon ausgegangen wird, dass sich die gegenläufigen Zahlungsströme in Zukunft vollständig ausgleichen werden.

Die Übereinstimmung dieser Parameter wird prospektiv überprüft und im Rahmen des Risikomanagementsystems wird die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung regelmäßig beurteilt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(13) Umsatzerlöse

(Tsd. €)	2014/15	2013/14
Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen		
Eigenerzeugnisse	1.070.792	1.302.146
<i>davon Zucker</i>	928.663	1.154.198
<i>davon sonstige Erlöse</i>	142.129	147.948
Leistungserlöse	86.844	71.137
Handelswaren	192.147	246.877
<i>davon Zucker</i>	142.006	213.185
<i>davon Nebenprodukte</i>	50.141	33.692
	1.349.783	1.620.160
Geographische Aufgliederung		
Deutschland	914.798	1.075.235
EU	416.506	525.141
Sonstiges Ausland	18.479	19.784
	1.349.783	1.620.160

(14) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

(Tsd. €)	2014/15	2013/14
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-45.665	-30.345
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.060	3.604
	-42.605	-26.741

(15) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 31.415 (28.656) Tsd. €. Diese resultieren im Wesentlichen aus dem Ertrag aus der Rückerstattung von Produktionsabgaben aus Vorjahren sowie aus Buchgewinnen und der Auflösung von Rückstellungen. Daneben sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 194 (40) Tsd. € enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 1.394 (1.540) Tsd. € sowie Erträge aus der Auflösung des passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 20.383 (20.383) Tsd. € enthalten.

(16) Materialaufwand

(Tsd. €)	2014/15	2013/14
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Handelswaren	887.783	1.022.155
Aufwendungen für bezogene Leistungen	102.466	87.241
	990.249	1.109.396

(17) Personalaufwand

(Tsd. €)	2014/15	2013/14
Löhne und Gehälter	144.700	144.449
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	34.552	21.566
<i>davon für Altersversorgung</i>	8.722	-1.854
- Dienstzeitaufwand	8.657	8.256
- Parameteranpassungen u.a.	65	-10.110
	179.252	166.015

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

Gewerbliche Arbeitnehmer	1.126	1.098
Angestellte	1.090	1.068
Auszubildende	196	186
	2.412	2.352

(18) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 624 (2.151) Tsd. €. Daneben sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 66 (227) Tsd. € enthalten.

(19) Beteiligungsergebnis

(Tsd. €)	2014/15	2013/14
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	127.326	107.713
Erträge aus Beteiligungen	32.990	35.817
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	32.977	35.777
<i>davon aus sonstigen Beteiligungen</i>	13	40
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-2	-1
	160.314	143.529

(20) Zinsergebnis

(Tsd. €)	2014/15	2013/14
Aufwendungen / Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	39	37
Zinsen und ähnliche Erträge	12.176	13.298
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	10.496	10.927
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-51.817	-58.280
<i>davon aus Aufzinsung</i>	-22.774	-25.629
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	-23.846	-24.870
	-39.602	-44.945

Im Geschäftsjahr sind im Zinsergebnis Aufwendungen aus der Aufzinsung von langfristigen Verpflichtungen in Höhe von 22.774 (25.629) Tsd. € erfasst. Diese resultieren maßgeblich aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 21.548 Tsd. € bzw. langfristigen Personalrückstellungen und Verbindlichkeiten in Höhe von 1.226 Tsd. €, die mit den

Erträgen saldiert sind, die aus der Zeitwertbewertung des Deckungsvermögens von 2.591 Tsd. € resultieren.

(21) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen die Steueraufwendungen aus dem laufenden Geschäftsjahr und Steuererträge aus den Vorjahren.

Aus den im Vergleich zur Steuerbilanz höheren Wertansätzen in der Handelsbilanz für Pensions-, Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellungen und übrigen Rückstellungen resultieren insgesamt aktive latente Steuern in Höhe von 113,0 Mio. €.

Dem stehen passive latente Steuern von 28,9 Mio. € aus höheren Wertansätzen von Finanzanlagen und dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten in der Handelsbilanz gegenüber. Insgesamt übersteigen die aktiven latenten Steuern die passiven latenten Steuern; auf den Ansatz von aktiven latenten Steuern wurde verzichtet.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein theoretischer Steuersatz von 29 % unterstellt. Die tatsächliche Steuerquote beträgt 14 %. Die Abweichungen zwischen dem theoretischen Steuersatz und der Steuerquote resultieren überwiegend aus Steuererminderungen aus steuerfreien Erträgen, nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben aus der Kartellstrafe und Steuererträgen aus den Vorjahren.

Sonstige Angaben

(22) Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten belaufen sich auf 18.074 (19.037) Tsd. € und wurden vollständig in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

(23) Gesamtbezüge des Vorstands und Aufsichtsrats sowie ehemaliger Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Die von der Südzucker AG im Geschäftsjahr 2014/15 gewährten Gesamtbezüge für den Vorstand belaufen sich auf 3,3 (3,7) Mio. €. Die variable Vergütung beträgt 36 (47) % der Barbezüge; sie ist von der durch die von der Hauptversammlung noch zu beschließenden Dividende abhängig. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands der Südzucker AG und ihrer Hinterbliebenen wurden insgesamt 35,2 (31,1) Mio. € zurückgestellt. Die Pensionszahlungen an frühere Vorstandsmitglieder der Südzucker AG und ihre Hinterbliebenen betragen 2,7 (2,5) Mio. €. Die Vergütung für die gesamte Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats der Südzucker AG belief sich im Geschäftsjahr 2014/15 auf 1,2 (1,2) Mio. €. Die Beschreibung der Vergütungssysteme für Vorstand und Aufsichtsrat ist im Vergütungsbericht im Konzern-Lagebericht in der Erklärung zur Unternehmensführung angegeben.

(24) Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die Société Générale S.A., Paris, Frankreich, hat uns gemäß § 25a Abs. 1 WpHG am 28.10.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Südzucker AG, Mannheim, Deutschland am 23.10.2014 die

Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,08% (entspricht 10.375.433 Stimmrechte) betragen hat.

Die Société Générale S.A., Paris, Frankreich, hat uns gemäß § 25a Abs. 1 WpHG am 18.11.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Südzucker AG, Mannheim, Deutschland am 12.11.2014 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 3,13% (entspricht 6.384.306 Stimmrechten) betragen hat.

(25) Anteilsbesitz

Bei den deutschen Beteiligungen werden das Eigenkapital sowie das Jahresergebnis einheitlich nach HGB angegeben. Sofern mit der betreffenden Beteiligung ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, wird das Jahresergebnis mit Null angegeben. Die Anteilsbesitzliste befindet sich auf den Seiten 82ff in diesem Anhang. Die Angaben erfolgen gemäß § 313 Abs. 2 und § 285 Nr. 11 HGB.

(26) Aufsichtsrat und Vorstand

AUFSICHTSRAT

Dr. Hans-Jörg Gebhard, Eppingen

Vorsitzender

Vorsitzender des Verbands Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e. V.

Weitere Mandate in inländischen, gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

- CropEnergies AG, Mannheim
- GoodMills Deutschland GmbH, Hamburg

Mandate in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- AGRANA Beteiligungs-AG, Wien, Österreich
- AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG, Wien, Österreich (Stv. Vorsitzender)
- Freiburger Holding GmbH, Berlin
- Raffinerie Tirlemontoise S.A., Brüssel, Belgien
- Saint Louis Sucre S.A., Paris, Frankreich
- SZVG Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Ochsenfurt (Vorsitzender)
- Vereinigte Hagelversicherung VVaG, Gießen
- Z & S Zucker und Stärke Holding AG, Wien, Österreich

Franz-Josef Möllenber*, Rellingen

Stv. Vorsitzender

Gewerkschaftsekretär der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten

Weitere Mandate in inländischen, gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

- CropEnergies AG, Mannheim

Dr. Christian Konrad, Wien, Österreich (bis 17. Juli 2014)

Stv. Vorsitzender

Erwin Hameseder, Mühldorf, Österreich

Stv. Vorsitzender

Obmann der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg.Gen.m.b.H.

Mandate in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Flughafen Wien AG, Wien, Österreich (1. Stv. Vorsitzender)

- RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien, Österreich
- RWA Raiffeisen Ware Austria Handel und Vermögensverwaltung eGen, Wien, Österreich
- UNIQA Versicherungen AG, Wien, Österreich (2. Stv. Vorsitzender)

Konzernmandate¹

- AGRANA Beteiligungs-AG, Wien, Österreich (Vorsitzender)
- AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG, Wien, Österreich (1. Stv. Vorsitzender)
- Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs-AG, Wien, Österreich
- Mediaprint Zeitungs- und Zeitschriften GmbH & Co. KG, Wien, Österreich (Vorsitzender)
- Raiffeisen Bank International AG, Wien, Österreich (1. Stv. Vorsitzender)
- Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien, Österreich (Vorsitzender)
- Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG, Wien, Österreich (Vorsitzender)
- STRABAG SE, Villach, Österreich (Stv. Vorsitzender)
- Z & S Zucker und Stärke Holding AG, Wien, Österreich (Vorsitzender)

Dr. Ralf Bethke, Deidesheim (bis 17. Juli 2014)

Dr. Jochen Fenner, Gelchsheim

Vorsitzender des Vorstands der SZVG Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG und Vorsitzender des Verbands Fränkischer Zuckerrübenanbauer e.V.

Mandate in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- AGRANA Beteiligungs-AG, Wien, Österreich
- AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG, Wien, Österreich
- Z & S Zucker und Stärke Holding AG, Wien, Österreich

Yüksel Gediagac*, Berlin

Betriebsratsvorsitzender der Freiburger Lebensmittel GmbH & Co. Produktions- und Vertriebs KG

¹ Konzernmandate im Südzucker-Konzern und im Konzern der Raiffeisen-Holding in Niederösterreich-Wien

* Arbeitnehmervertreter

Veronika Haslinger Wien, Österreich (ab 17. Juli 2014)

Geschäftsleiterin der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg.Gen.m.b.H.

Mandate in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- SZVG Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Ochsenfurt

Konzernmandate

- KURIER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien, Österreich (Vorsitzende)
- Mediaprint Zeitungs- und Zeitschriftenverlag Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich
- NÖM AG, Baden, Österreich
- Österreichische Rundfunksender GmbH, Wien, Österreich
- Raiffeisen Informatik GmbH, Wien, Österreich

Ralf Hentzschel, Panschwitz-Kuckau

Vorsitzender des Verbands Sächsisch-Thüringischer Zuckerrübenanbauer e.V.

Mandate in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- SZVG Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Ochsenfurt (Stv. Vorsitzender)

Wolfgang Kirsch, Königstein

Vorsitzender des Vorstands der DZ BANK AG

Mandate in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Adolf Würth GmbH & Co. KG, Künzelsau

Konzernmandate im Konzern der DZ Bank AG

- Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall (Vorsitzender)
- R+V Versicherung AG, Wiesbaden (Vorsitzender)
- Union Asset Management Holding AG, Frankfurt/Main (Vorsitzender)

Georg Koch, Wabern

Vorsitzender des Verbands der Zuckerrübenanbauer Kassel e.V.

Susanne Kunschert, Stuttgart (ab 17. Juli 2014)

Geschäftsführende Gesellschafterin der Pilz GmbH & Co. KG

Mandate in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Karlsruher Institut für Technologie, Karlsruhe

Erhard Landes, Donauwörth

Vorsitzender des Verbands bayerischer Zuckerrübenanbauer e.V.

Günther Link*, Oberickelsheim

Betriebsratsvorsitzender im Werk Ochsenfurt der Südzucker AG

Bernd Maiweg*, Gütersloh

Referatsleiter der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten

Joachim Rukwied, Eberstadt

Präsident des Deutschen Bauernverbands e.V.

Weitere Mandate in inländischen, gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

- BAYWA AG, München
- R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Mandate in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Buchstelle Landesbauernverband Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart (Vorsitzender)
- Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt/Main
- LAND-DATA GmbH, Visselhövede (Vorsitzender)
- Landwirtschaftliche Rentenbank, Frankfurt/Main (Vorsitzender)
- Messe Berlin GmbH, Berlin

Ronny Schreiber*, Einhausen

Betriebsratsvorsitzender der Hauptverwaltung Mannheim der Südzucker AG

Petra Schwalbe*, Berlin

Vorsitzende des Landesbezirks Ost der Gewerkschaft NGG

Mandate in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Philipp Morris GmbH, München

Nadine Seidemann*, Donauwörth

Mitglied des Betriebsrats im Werk Rain der Südzucker AG

1 Konzernmandate im Südzucker-Konzern und im Konzern der Raiffeisen-Holding in Niederösterreich-Wien

* Arbeitnehmervertreter

Franz-Rudolf Vogel*, Worms

Betriebsratsvorsitzender des Werks Offstein der
Südzucker AG

Rolf Wiederhold*, Wabern

Betriebsratsvorsitzender des Werks Wabern der Süd-
zucker AG

Wolfgang Vogl*, Bernried

Leiter der Werke Plattling und Rain der Südzucker AG

Konzernmandate

- BGD Bodengesundheitsdienst GmbH, Mannheim

1 Konzernmandate im Südzucker-Konzern und im Konzern der Raiffeisen-Holding in Niederösterreich-Wien

* Arbeitnehmervertreter

VORSTAND

Dr. Wolfgang Heer (Vorsitzender), Ludwigshafen

Konzernmandate

- AGRANA Beteiligungs-AG, Wien, Österreich (1. Stv. Vorsitzender)
- AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG, Wien, Österreich (Vorsitzender)
- BENEО GmbH, Mannheim
- ED&F MAN Holdings Limited, London, Großbritannien
- Freiburger Holding GmbH, Berlin (Vorsitzender)
- PortionPack Europe Holding B. V., Oud-Beijerland, Niederlande
- Raffinerie Tirlemontoise S.A., Brüssel, Belgien
- Saint Louis Sucre S.A., Paris, Frankreich
- Südzucker Polska S.A., Wroclaw, Polen (Stv. Vorsitzender)
- Z & S Zucker und Stärke Holding AG, Wien, Österreich (Stv. Vorsitzender)

Dr. Lutz Guderjahn, Offstein

Konzernmandate

- BENEО GmbH, Mannheim (Vorsitzender)
- CropEnergies AG, Mannheim (Stv. Vorsitzender)
- Ensus Limited, Yarm, Großbritannien
- Ensus UK Limited, Yarm, Großbritannien
- Raffinerie Tirlemontoise S.A., Brüssel, Belgien (Vorsitzender)
- Saint Louis Sucre S.A., Paris, Frankreich
- Südzucker Polska S.A., Wroclaw, Polen
- Südzucker Versicherungs-Vermittlungs-GmbH, Mannheim

Dr. Thomas Kirchberg, Ochsenfurt

Konzernmandate

- AGRANA Beteiligungs-AG, Wien, Österreich
- BENEО GmbH, Mannheim
- BGD Bodengesundheitsdienst GmbH, Mannheim (Vorsitzender)
- Raffinerie Tirlemontoise S.A., Brüssel, Belgien
- Saint Louis Sucre S.A., Paris, Frankreich (Vorsitzender)
- Südzucker Moldova S.A., Chisinau, Moldau (Vorsitzender)
- Südzucker Polska S.A., Wroclaw, Polen (Vorsitzender)

Thomas Kölbl, Speyer

Weitere Mandate in inländischen, gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

- Boerse Stuttgart AG, Stuttgart
- EUWAX Aktiengesellschaft, Stuttgart

Mandate in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Baden-Württembergische Wertpapierbörse, Stuttgart
- Börse Stuttgart Holding GmbH, Stuttgart

Konzernmandate

- AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management GmbH, Wien, Österreich
- AGRANA J & F Holding GmbH, Wien, Österreich
- AGRANA Stärke GmbH, Wien, Österreich
- AGRANA Zucker GmbH, Wien, Österreich
- AUSTRIA JUICE GmbH, Gleisdorf, Österreich
- BENEО GmbH, Mannheim
- CropEnergies AG, Mannheim
- Freiburger Holding GmbH, Berlin
- PortionPack Europe Holding B. V., Oud-Beijerland, Niederlande (Vorsitzender)
- Raffinerie Tirlemontoise S.A., Brüssel, Belgien
- Saint Louis Sucre S.A., Paris, Frankreich
- Südzucker Polska S.A., Wroclaw, Polen
- Südzucker Versicherungs-Vermittlungs-GmbH, Mannheim (Vorsitzender)

Dipl. Ing. Johann Marihart, Limberg, Österreich

Mandate in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- BBG Bundesbeschaffungsges. m. b. H., Wien, Österreich
- Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH, Wien, Österreich (Stv. Vorsitzender)
- Ottakringer Getränke AG, Wien, Österreich
- Spanische Hofreitschule – Bundesgestüt Piber, Wien, Österreich (Vorsitzender)
- tecnet equity NÖ Technologiebeteiligungs-Invest GmbH, St. Pölten, Österreich
- TÜV Austria Holding AG, Wien, Österreich (Vorsitzender)

Konzernmandate

- AGRANA Research & Innovation Center GmbH, Wien, Österreich (Vorsitzender)
- AGRANA Stärke GmbH, Wien, Österreich (Vorsitzender)
- AGRANA Zucker GmbH, Wien, Österreich (Vorsitzender)
- BENEIO GmbH, Mannheim
- Freiburger Holding GmbH, Berlin
- Österreichische Rübensamenzucht Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich (Vorsitzender)
- Raffinerie Tirlemontoise S.A., Brüssel, Belgien
- Saint Louis Sucre S.A., Paris, Frankreich

(27) Aufwendungen für Leistungen des Abschlussprüfers

Für Leistungen des Abschlussprüfers, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, sind im Geschäftsjahr 2014/15 für die Südzucker AG folgende Aufwendungen angefallen:

(Tsd. €)	2014/15	2013/14
Abschlussprüfungsleistungen	517	544
Andere Bestätigungsleistungen	6	6
Steuerberatungsleistungen	0	4
Sonstige Leistungen	42	184
	565	738

(28) Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 20. November 2014 die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Sie ist im Internet unter (<http://www.suedzucker.de/de/Investor-Relations/Corporate-Governance/Entsprechenserklaerung/2014/>) zugänglich gemacht.

(29) Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn der Südzucker AG beträgt 51.146 (102.566) Tsd. €. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,25 (0,50) € je Aktie auszuschütten und damit den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

(in €)	2014/15
Ausschüttung einer Dividende von 0,25 € je Aktie auf 204.183.292 Stück	51.045.823,00
Vortrag auf neue Rechnung	99.789,44
Bilanzgewinn	51.145.612,44

Soweit am Tag der Hauptversammlung eigene Aktien vorhanden sind, wird der Beschlussvorschlag dahingehend modifiziert, bei Ausschüttung von 0,25 € je dividendenberechtigter Stückaktie den entsprechend höheren verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Auszahlung der Dividende soll am 17. Juli 2015 erfolgen.

Anteilsbesitzliste

	Sitz	Land	SZ- Anteil (%)	mittel- bar (%)	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis nach Steuern in Mio. €
I. Verbundene Unternehmen						
Segment Zucker						
Division Südzucker und Vertriebsgesellschaften						
Südzucker AG	Mannheim	Deutschland				
Südzucker Hellas E.P.E.	Athína	Griechenland		100,00	0,91	0,08
Südzucker Ibérica, S.L.U.	Barcelona	Spanien		100,00	2,40	1,52
Division Zucker Belgien						
Raffinerie Tirlemontoise S.A.	Bruxelles	Belgien		99,41	1.216,40	29,60
Hosa Trading Importação e Exportação S.A.	Sao Paolo	Brasilien		100,00	0,09	0,08
James Fleming & Co. Ltd.	West Lothian	Großbritannien		100,00	22,32	3,74
Nougat Chabert & Guillot SA	Montelimar	Frankreich		99,75	3,60	0,28 1)
S.C.I. DU MARINET	Upie	Frankreich		100,00		1)
Rafti B.V.	Wijchen	Niederlande		100,00	11,07	0,97
Raftir Nederland Beheer B.V.	Groningen	Niederlande		100,00	6,89	0,02
S.O.G.E.L.A.F. SARL	Paris	Frankreich		100,00	22,67	-0,05
Tiense Suikerraffinaderij Nederland Holding B.V.	Wijchen	Niederlande		100,00	11,52	3,45
Tiense Suikerraffinaderij Services g.c.v.	Bruxelles	Belgien		100,00	963,86	23,45
W.T. Mather Ltd.	Lancashire	Großbritannien		100,00	3,63	0,00
Division Zucker Frankreich						
Saint Louis Sucre S.A.	Paris	Frankreich		99,80	141,55	-27,68
Société Française d'Organisation et de Participations "S.F.O.P."	Paris	Frankreich		100,00	15,88	0,02
Division Zucker Polen						
Südzucker Polska S.A.	Wroclaw	Polen		99,59	371,23	-5,99
"POLTERRA" Sp. z o.o.	Wroclaw	Polen		100,00	0,85	0,01
Przedsiębiorstwo Rolne "KLOS" Sp. z o.o.	Wroclaw	Polen		100,00	0,30	0,01
Südzucker Polska Nieruchomosci Sp. z o.o.	Wroclaw	Polen		74,07	-2,29	-0,25
Division AGRANA Zucker						
Agrana Zuckervertrieb und Produktion						
Zucker Österreich						
AGRANA Zucker GmbH	Wien	Österreich		100,00	348,42	17,21
AGRANA Marketing- und Vertriebsservice Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich		100,00	7,44	0,58
AGRANA ZHG Zucker Handels GmbH	Wien	Österreich		100,00	0,61	0,61

* Ergebnisübernahme

1) Angaben für Teilkonzern bzw. Gruppenabschluss

2) Abschlussdaten des letzten verfügbaren Abschlusses

	Sitz	Land	SZ- Anteil (%)	mittel- bar (%)	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis nach Steuern in Mio. €
Zucker Rumänien						
AGRANA AGRO S.R.L.	Roman	Rumänien		100,00	0,00	0,02
AGRANA BUZAU S.R.L.	Buzau	Rumänien		100,00	-1,01	-1,21
AGRANA LIESTI S.R.L.	Bukarest	Rumänien		100,00	0,01	-0,01
AGRANA TANDAREI S.R.L.	Tandarei	Rumänien		100,00	0,80	-0,02
AGRANA URZICENI S.R.L.	Bukarest	Rumänien		100,00	0,01	-0,01
S.C. AGRANA Romania S.A.	Bukarest	Rumänien		92,02	-5,08	-16,32
Zucker Slowakei						
Slovenské Cukrovary s.r.o.	Sered	Slowakei		100,00	43,44	3,90
Zucker Tschechien						
Moravskoslezské Cukrovary A.S.	Hrusovany	Tschechien		97,66	90,66	6,96
Zucker Ungarn						
AGRANA Magyarország Értékesítési Kft.	Budapest	Ungarn		100,00	5,20	0,08
Biogáz Fejlesztő Kft.	Kaposvár	Ungarn		100,00	0,39	0,12
Koronás Irodaház Szolgáltató Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	Ungarn		100,00	1,27	0,02
Magyar Cukorgyártó és Forgalmazó Zrt.	Budapest	Ungarn		87,60	72,99	-7,04
Zucker Bulgarien						
AGRANA Bulgaria AD	Sofia	Bulgarien		100,00	0,35	0,05
AGRANA Trading EOOD	Sofia	Bulgarien		100,00	0,61	-0,97
Zucker Bosnien						
AGRANA BIH Holding GmbH	Wien	Österreich		100,00	4,34	-2,27
AGRANA d.o.o.	Brcko	Bosnien-Herzegowina		100,00	0,14	-0,02
AGRANA Holding/Sonstige						
AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft	Wien	Österreich	6,54	86,18	589,19	55,22
AGRANA Group-Services GmbH	Wien	Österreich		100,00	1,49	-0,48
INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktionsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich		66,67	8,23	0,86
Division Zucker Moldau						
Südzucker Moldova S.A.	Chisinau	Moldau		83,64	38,61	-2,58
Agro Credit S.R.L.	Drochia	Moldau		100,00	0,02	0,00
Agro-SZM S.R.L.	Drochia	Moldau		100,00	5,14	0,99
Division Landwirtschaft						
Agrar und Umwelt AG Loberaue	Rackwitz	Deutschland	100,00		25,10	2,19
Rackwitzer Biogas GmbH	Rackwitz	Deutschland		100,00	0,03	*
Wolteritzer Agrar GmbH	Rackwitz	Deutschland		100,00	0,16	*
Zschortauer Agrar GmbH	Rackwitz	Deutschland		100,00	0,03	*

* Ergebnisübernahme

1) Angaben für Teilkonzern bzw. Gruppenabschluss

2) Abschlussdaten des letzten verfügbaren Abschlusses

	Sitz	Land	SZ- Anteil (%)	mittel- bar (%)	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis nach Steuern in Mio. €
Zschortauer Futtermittel GmbH	Rackwitz	Deutschland		74,00	1,81	0,28
Zucker Übrige						
AHG Agrar-Holding GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00		0,03	*
AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG	Wien	Österreich	50,00		525,64	43,73 1)
Z & S Zucker und Stärke Holding AG	Wien	Österreich		100,00		1)
AIH Agrar-Industrie-Holding GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00		0,24	0,00
BGD Bodengesundheitsdienst GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00		0,03	*
Sächsisch-Thüringische Zuckerfabriken Verwaltungsgesellschaft mbH	Mannheim	Deutschland	100,00		0,03	0,00
Südprojekt Silo und Logistik GmbH & Co. KG	Mannheim	Deutschland	100,00		31,91	1,02
Südzucker Holding GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00		715,77	*
Südzucker International Finance B.V.	Oud-Beijerland	Niederlande	100,00		18,66	1,83
Südzucker Tiefkühl-Holding GmbH	Ochsenfurt	Deutschland	100,00		559,08	*
Südzucker Versicherungs-Vermittlungs-GmbH	Mannheim	Deutschland	51,00		1,39	1,34 2)
Segment Spezialitäten						
Division BENE0						
BENE0 GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00		180,48	*
BENE0 Asia Pacific Pte. Ltd.	Singapore	Singapur		100,00	1,67	0,03
BENE0 Iberica S.L. Unipersonal	Barcelona	Spanien		100,00	0,13	0,04
BENE0 Inc.	Morris Plains	USA		100,00	11,22	1,01
BENE0 Latinoamerica Coordenação Regional Ltda.	Vila Olímpia, Sao Paulo	Brasilien		100,00	0,18	0,01
BENE0-Orafti S.A.	Oreye	Belgien		100,00	246,00	4,14
BENE0-Palatinit GmbH	Mannheim	Deutschland	15,00	85,00	23,58	*
BENE0-Remy N.V.	Wijgmaal	Belgien		100,00	233,39	-0,86 1)
Nutriz N.V.	Wijgmaal	Belgien		100,00		1)
Veniremy N.V.	Wijgmaal	Belgien		100,00		1)
Orafti Chile S.A.	Pemuco	Chile		100,00	177,27	-2,67
REMY ITALIA S.P.A.	Confienza (PV)	Italien		66,70	0,57	-0,03
Division Freiburger						
Freiburger Holding GmbH	Berlin	Deutschland	10,00	90,00	122,35	*
Alberto Lebensmittel GmbH	Berlin	Deutschland		100,00	0,03	0,00
Favorit Lebensmittel-Vertriebs GmbH	Berlin	Deutschland		100,00	0,07	0,01
Feinschmecker Eiscreme und Tiefkühlkost GmbH	Berlin	Deutschland		100,00	0,11	0,01
Feinschmecker Feinkost GmbH	Berlin	Deutschland		100,00	0,08	0,00
Freiburger France S.A.R.L.	St. Didier au Mont d'Or	Frankreich		100,00	-0,02	-0,17
Freiburger GmbH	Berlin	Deutschland		100,00	0,05	0,00
Freiburger Lebensmittel GmbH	Berlin	Deutschland		100,00	23,27	*
Freiburger Lebensmittel GmbH & Co. Produktions- und Vertriebs KG	Berlin	Deutschland		100,00	52,06	*

* Ergebnisübernahme

1) Angaben für Teilkonzern bzw. Gruppenabschluss

2) Abschlussdaten des letzten verfügbaren Abschlusses

	Sitz	Land	SZ- Anteil (%)	mittel- bar (%)	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis nach Steuern in Mio. €
Freiberger Polska Sp.z o.o.	Warszawa	Polen		100,00	-0,46	-0,35
Freiberger UK Ltd.	Spalding	Großbritannien		100,00	0,17	0,16
Freiberger USA Inc.	Morris Plains	USA		100,00	0,03	-0,01
Great Star Food Production GmbH & Co. KG	Berlin	Deutschland		100,00	0,00	*
Prim AS Tiefkühlprodukte Gesellschaft m.b.H.	Oberhofen	Österreich		100,00	7,32	2,90
Sandhof Limited	Westhoughton	Großbritannien		100,00	28,92	12,64
Stateside Foods Ltd.	Westhoughton	Großbritannien		100,00	19,97	10,04
Division PortionPack						
PortionPack Europe Holding B.V.	Oud-Beijerland	Niederlande	100,00		31,18	0,60
Hellma Gastronomicky Servis Praha spol. s.r.o.	Praha	Tschechien		100,00	2,23	0,82
Hellma Gastronomie-Service GmbH	Nürnberg	Deutschland		100,00	4,44	*
Hellma Lebensmittel-Verpackungs-Gesellschaft m.b.H	Wien	Österreich		100,00	0,80	0,23
Hellma Polska Sp.zo.o. i.L.	Krakow	Polen		100,00	0,00	-0,13
PortionPack Belgium N.V.	Herentals	Belgien		100,00	0,71	-0,77
PortionPack Holland B.V.	Oud-Beijerland	Niederlande		100,00	0,84	-1,08
SAES The Portion Company, S.L.U.	La Llagosta (Barcelona)	Spanien		100,00	0,16	0,06
Single Source Limited	Telford	Großbritannien		100,00	4,64	0,67 1)
APCS Holdings Limited	Telford	Großbritannien		100,00		1)
Central Legal Funding Limited	Telford	Großbritannien		75,00		1)
AP Sachets Limited	Telford	Großbritannien		100,00		1)
Sugar Stix Limited	Telford	Großbritannien		100,00		1)
Santeau Limited	Telford	Großbritannien		100,00		1)
Van Oordt Drukkerij B.V.	Oud-Beijerland	Niederlande		100,00	0,15	0,00
Van Oordt Landgraaf B.V.	Landgraaf	Niederlande		100,00	2,34	0,02
Van Oordt the portion company B.V.	Oud-Beijerland	Niederlande		100,00	13,53	2,84
Division Stärke						
AGRANA Stärke GmbH	Wien	Österreich		100,00	268,06	13,15
S.C. A.G.F.D. Tandarei s.r.l.	Tandarei	Rumänien		100,00	3,50	-0,20
Segment CropEnergies						
CropEnergies AG	Mannheim	Deutschland	69,19		365,13	-25,70
BioWanze SA	Bruxelles	Belgien		100,00	210,06	3,53
Compagnie Financière de l'Artois SA	Loon-Plage	Frankreich		100,00	21,33	9,85
CropEnergies Beteiligungs GmbH	Mannheim	Deutschland		100,00	61,23	*
CropEnergies Bioethanol GmbH	Zeitz	Deutschland		100,00	72,44	*
CropEnergies Inc.	Houston	USA		100,00	0,11	-0,03
Ensus Limited	Yarm	Großbritannien		100,00	0,00	8,08
Ensus UK Limited	Yarm	Großbritannien		100,00	14,78	-69,18
RYSEN ALCOOLS SAS	Loon-Plage	Frankreich		100,00	10,66	3,20

* Ergebnisübernahme

1) Angaben für Teilkonzern bzw. Gruppenabschluss

2) Abschlussdaten des letzten verfügbaren Abschlusses

	Sitz	Land	SZ- Anteil (%)	mittel- bar (%)	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis nach Steuern in Mio. €
Ryssen Chile SpA	Lampa, Santiago de Chile	Chile		100,00	0,29	-0,14
Segment Frucht						
Division Fruchtzubereitungen (AGRANA Fruit)						
AGRANA Fruit S.A.S.	Paris	Frankreich		100,00	108,48	14,32
AGRANA Fruit Argentina S.A.	Buenos Aires	Argentinien		99,99	2,48	0,91
AGRANA Fruit Australia Pty Ltd.	Central Mangrove	Australien		100,00	21,39	4,41
AGRANA Fruit Austria GmbH	Gleisdorf	Österreich		100,00	16,31	-2,51
AGRANA Fruit Brasil Indústria, Comércio, Importacao e Exportacao Ltda.	Sao Paulo	Brasilien		100,00	4,49	0,94
AGRANA Fruit Brasil Participacoes Ltda.	Sao Paulo	Brasilien		99,99	3,42	0,20
AGRANA Fruit Dachang Co., Ltd.	Dachang	China		100,00	17,44	1,69
AGRANA Fruit Fiji Pty Ltd.	Sigatoka	Fidschi		100,00	0,99	0,03
AGRANA Fruit France S.A.	Paris	Frankreich		100,00	15,84	0,45
AGRANA Fruit Germany GmbH	Konstanz	Deutschland		100,00	12,75	0,92
AGRANA Fruit Istanbul Gida Sanayi ve Ticaret A.S.	Zincirlikuyu	Türkei		100,00	6,29	0,96
AGRANA Fruit Korea Co. Ltd.	Seoul	Südkorea		100,00	13,67	1,38
AGRANA Fruit Latinoamerica S. de R.L. de C.V.	Michoacan	Mexiko		100,00	12,66	1,28
AGRANA Fruit Luka TOV	Vinnitsa	Ukraine		99,97	0,93	0,30
AGRANA Fruit México, S.A. de C.V.	Michoacan	Mexiko		100,00	7,92	-3,13
AGRANA Fruit Polska SP z.o.o.	Ostroleka	Polen		100,00	11,38	0,35
AGRANA Fruit Services GmbH	Wien	Österreich		100,00	9,52	2,12
AGRANA Fruit Services Inc.	Brecksville	USA		100,00	17,32	1,01
AGRANA Fruit Services S.A.S.	Paris	Frankreich		100,00	0,18	-0,02
AGRANA Fruit South Africa (Proprietary) Ltd.	Johannesburg	Südafrika		100,00	2,23	-0,03
AGRANA Fruit Ukraine TOV	Vinnitsa	Ukraine		99,80	11,93	13,23
AGRANA Fruit US, Inc.	Brecksville	Ohio/USA		100,00	56,02	2,82
Agrana Nile Fruits Processing SAE	Qalyoubia	Ägypten		51,00	4,84	0,58
Dirafrost FFI N. V.	Herk-de-Stad	Belgien		100,00	4,69	-4,60
Dirafrost Maroc SARL	Laouamra	Marokko		100,00	3,35	0,63
Financière Atys S.A.S.	Paris	Frankreich		100,00	109,07	11,20
o.o.o. AGRANA Fruit Moscow Region	Serpuchov	Russland		100,00	18,23	1,74
Yube d.o.o.	Pozega	Serbien		100,00	0,76	0,05
Division Fruchtsaftkonzentrate (Austria Juice)						
AUSTRIA JUICE GmbH	Gleisdorf	Österreich		50,01	71,01	6,71
AGRANA JUICE (XIANYANG) CO., LTD	Xianyang City	China		100,00	12,70	3,13
AGRANA Juice Denmark A/S	Køge	Dänemark		100,00	-1,43	-0,35
AGRANA Juice Magyarországnál Kft.	Vásárosnamény	Ungarn		100,00	20,32	5,86
AGRANA Juice Poland Sp. z.o.o.	Bialobrzegi	Polen		100,00	40,29	2,99

* Ergebnisübernahme

1) Angaben für Teilkonzern bzw. Gruppenabschluss

2) Abschlussdaten des letzten verfügbaren Abschlusses

	Sitz	Land	SZ- Anteil (%)	mittel- bar (%)	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis nach Steuern in Mio. €
AGRANA Juice Romania Vaslui S.r.l.	Vaslui	Rumänien		100,00	2,91	-0,04
AGRANA Juice Sales & Marketing GmbH	Bingen	Deutschland		100,00	-0,88	-0,66
AGRANA Juice Service & Logistik GmbH	Bingen	Deutschland		100,00	1,23	0,00
AGRANA Juice Ukraine TOV	Vinnitsa	Ukraine		100,00	2,40	0,95
Ybbstaler Fruit Polska Sp. Z.o.o	Chelm	Polen		100,00	21,60	0,94
Frucht Übrige						
AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset- Management GmbH	Wien	Österreich		100,00	255,63	8,71
AGRANA J & F Holding GmbH	Wien	Österreich		100,00	247,20	-0,53

* Ergebnisübernahme

- 1) Angaben für Teilkonzern bzw. Gruppenabschluss
- 2) Abschlussdaten des letzten verfügbaren Abschlusses

	Sitz	Land	SZ- Anteil (%)	mittel- bar (%)	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis nach Steuern in Mio. €
II. Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen						
Segment Zucker						
Division Südzucker und Vertriebsgesellschaften						
	Maxi S.r.l.	Bolzano	Italien	50,00	6,82	5,00
Division AGRANA Zucker						
Agrana Zuckervertrieb und Produktion						
Zucker Bosnien						
	"AGRAGOLD" d.o.o.	Brcko	Bosnien-Herzegowina	100,00	1,84	-0,40
	AGRAGOLD d.o.o.	Zagreb	Kroatien	100,00	0,99	0,11
	AGRAGOLD dooel Skopje	Skopje	Mazedonien	100,00	0,05	-0,02
	AGRAGOLD trgovina d.o.o.	Ljubljana	Slowenien	100,00	0,69	0,04
	AGRANA Studen Sugar Trading GmbH	Wien	Österreich	50,00	-1,27	0,92
	AGRANA-STUDEN Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	50,00	8,99	0,09
	Company for trade and services AGRANA-STUDEN Serbia d.o.o. Beograd	Beograd	Serbien	100,00	-0,09	0,04
	STUDEN-AGRANA Rafinerija Secera d.o.o.	Brcko	Bosnien-Herzegowina	100,00	0,17	-3,94
Zucker Übrige						
	ED&F MAN Holdings Limited	London	Großbritannien	25,00	865,04	-37,35
Segment Spezialitäten						
Division PortionPack						
	Collaborative Packing Solutions [Pty] Ltd	Johannesburg	Südafrika	40,00	0,62	0,02
Division Stärke						
	GreenPower E85 Kft	Szabadegyháza	Ungarn	100,00	0,88	0,09
	HUNGRANA Keményítő- és Isocukorgyártó és Forgalmazó Kft.	Szabadegyháza	Ungarn	50,00	159,10	53,06
	HungranaTrans Kft.	Szabadegyháza	Ungarn	100,00	0,33	1,04
Segment CropEnergies						
	CT Biocarbonic GmbH	Zeitz	Deutschland	50,00	3,39	0,37

* Ergebnisübernahme

1) Angaben für Teilkonzern bzw. Gruppenabschluss

2) Abschlussdaten des letzten verfügbaren Abschlusses

	Sitz	Land	SZ- Anteil (%)	mittel- bar (%)	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis nach Steuern in Mio. €
III. Verbundene Unternehmen (Nicht konsolidiert)						
Segment Zucker						
Division Zucker Belgien						
	Golborne Ltd.	Lancashire	Großbritannien	100,00	0,04	0,00
Division Zucker Frankreich						
	Acucar e Alcool do Sul Participacoes Ltda.	Alto de Pin- heiros	Brasilien	100,00	0,00	0,00
Division AGRANA Zucker						
Zucker Tschechien						
	PERCA s.r.o.	Hrusovany	Tschechien	100,00	0,47	0,05
Zucker Bosnien						
	AGRANA Makedonija DOOEL Skopje	Skopje	Mazedonien	100,00	0,00	0,00
	AGRANA Croatia d.o.o.	Zagreb	Kroatien	100,00	0,00	0,00
AGRANA Holding/Sonstige						
	Agrana Research & Innovation Center GmbH	Wien	Österreich	100,00	4,35	0,76
	Österreichische Rübensamenzucht Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	86,00	1,82	1,15
Zucker Übrige						
	Arbeitsgemeinschaft für Versuchswesen und Beratung im Zuckerrübenanbau Zeitz GmbH	Kretzschau	Deutschland	80,00	0,03	0,00
	Sächsisch-Thüringische Zuckerfabriken GmbH & Co. KG	Mannheim	Deutschland	100,00	0,03	0,00
	Südprojekt Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH	Mannheim	Deutschland	100,00	0,22	0,01
	Südtrans GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00	0,10	*
	Südzucker Beteiligungs GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00	0,02	0,00
	Südzucker International GmbH	Ochsenfurt	Deutschland	100,00	0,03	*
	Südzucker Reise-Service GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00	1,00	0,10
	Südzucker Verkauf GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00	0,03	0,00
	Südzucker Verwaltungs GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00	0,03	*
Segment Spezialitäten						
Division Stärke						
	AGRANA Skrob s.r.o.	Hrusovany	Tschechien	100,00	0,09	0,00
	Dr. Hauser Gesellschaft m.b.H.	Hamburg	Deutschland	100,00	0,05	0,00
Segment Frucht						
Division Fruchtsaftkonzentrate (Austria Juice)						
	Ybbstal Getränkegrundst. VertriebsgmbH i. L.	München	Deutschland	100,00	0,07	0,00

* Ergebnisübernahme

- 1) Angaben für Teilkonzern bzw. Gruppenabschluss
- 2) Abschlussdaten des letzten verfügbaren Abschlusses

	Sitz	Land	SZ- Anteil (%)	mittel- bar (%)	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis nach Steuern in Mio. €
IV. Sonstige Beteiligungen >20%						
Segment Zucker						
Division Zucker Belgien						
Bio-Generator Regio – Leuven – PORT NV	Tienen	Belgien		35,71	2,40	-0,01 2)
Division Zucker Frankreich						
GARDEL S.A.	Le Moule	Frankreich		24,28	49,57	3,62
Eastern Sugar B.V.	Breda	Niederlande		50,00	5,25	-0,53 1)
Eastern Sugar Cukoripari Részvénytársaság	Kaba	Ungarn		100,00		1)
Eastern Sugar Slovensko A.S.	Dunajska Streda	Slowakei		95,64		1)
Eastern Sugar s.r.o.	Dunajska Streda	Slowakei		100,00		1)
S.C.I.C.A ROYE DESHYDRATATION S.A.	Roye	Frankreich		20,54	4,68	0,17
Sucrerie et Distillerie de Souppes-Ouvré Fils S.A.	Paris	Frankreich		44,50	55,46	2,54
Division AGRANA Zucker						
Zucker Bosnien						
SCO STUDEN & CO. BRASIL EXPORTACAO E IMPORTACAO LTDA.	Sao Paulo	Brasilien		100,00	-0,01	0,00
Zucker Tschechien						
DELHIA SHELF s.r.o.	Hrusovany	Tschechien		100,00	0,00	0,00
Zucker Ungarn						
Cukoripari Egyesülés	Budapest	Ungarn		44,27	0,11	0,00
Zucker Übrige						
Felix Koch Offenbach Couleur und Karamel GmbH	Offenbach	Deutschland		25,10	8,31	2,77 2)
Fernwärmeversorgung Ochsenfurt GmbH	Ochsenfurt	Deutschland	33,33		0,64	0,04 2)
Segment Spezialitäten						
Division BENEÓ						
INVITA Australia PTE Ltd	East Botany	Australien		35,00	0,23	3,09

* Ergebnisübernahme

1) Angaben für Teilkonzern bzw. Gruppenabschluss

2) Abschlussdaten des letzten verfügbaren Abschlusses

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Mannheim, den 24. April 2015

DER VORSTAND



Dr. Wolfgang Heer
(Vorsitzender)



Dr. Lutz Guderjahn



Dr. Thomas Kirchberg



Thomas Kölbl



Johann Marihart

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Südzucker AG (vormals: Südzucker Aktiengesellschaft Mannheim/Ochsenfurt), Mannheim, für das Geschäftsjahr vom 1. März 2014 bis 28. Februar 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 24. April 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Ralf Worster
Wirtschaftsprüfer



Olav Krützfeldt
Wirtschaftsprüfer

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN/PROGNOSEN

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Einschätzungen des Vorstands der Südzucker AG beruhen. Auch wenn der Vorstand der festen Überzeugung ist, dass diese Annahmen und Planungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund einer Vielzahl interner und externer Faktoren erheblich abweichen. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang beispielsweise die anstehenden Verhandlungen über Welthandelsabkommen, Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Lage, Änderungen der EU-Zuckerpolitik, Konsumentenverhalten sowie staatliche Ernährungs- und Energiepolitik. Die Südzucker AG übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden.

KONTAKTE

Investor Relations

Nikolai Baltruschat
investor.relations@suedzucker.de
Telefon: +49 621 421-240
Telefax: +49 621 421-449

Wirtschaftspresse

Dr. Dominik Risser
public.relations@suedzucker.de
Telefon: +49 621 421-428
Telefax: +49 621 421-425

Südzucker im Internet

Ausführliche Informationen zur Südzucker-Gruppe erhalten Sie über die Internet-Adresse:
www.suedzucker.de

HERAUSGEBER

Südzucker AG
Maximilianstraße 10
68165 Mannheim
Telefon: +49 621 421-0

Druck und Weiterverarbeitung: Color Druck, Leimen